ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONSPREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR ÖSTERREICH-UNGARN . . . . 40 KRONEN
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ DAS ÜBRIGE AUSLAND . . . . 48 KRONEN

EINZELNE NUMMERN:
SAMSTAG 60 HELLER.
DIENSTAG 20 HELLER — DONNERSTAG 20 HELLER.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
DIENSTAG, DONNERSTAG UND SAMSTAG.

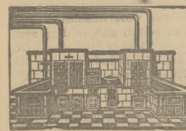
REDAKTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I. „ST. ANNAHOF“.

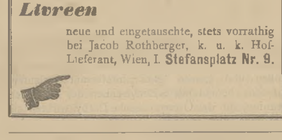
MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 39. WIEN, SAMSTAG DEN 28. MAI 1904. XXV. JAHRGANG.









INHALT DER HEUTIGEN NUMMER.



ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDAKTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: »SPORTSILBERER WIEN«.

WIENER TELEPHON:

SCHECK-KONTO NR. 814.594. BEIM K. K. POSTSPARKASSENAMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SAMSTAG DEN 28. MAI 1904.

ZU DEN NÄCHSTEN EREIGNISSEN.

Die ersten drei Wiener Sommer-Renntage haben zwar nicht Ereignisse von besonders weittragender Bedeutung gebracht, sind aber doch im großen und ganzen ganz interessant verlaufen. Für das bedeutendste Zuchtrennen der laufenden Reunion, für das Österreichische Derby wirkten sie allerdings nur insoferne aufklärend, als sie den Freunden einiger Außenseiter zeigten, daß diese in dem wertvollsten Zuchtrennen der Monarchie so viel wie gar nichts zu suchen haben. Es waren ja schließlich auch immer nur kühne Träume, deren Verwirklichung der kühle, unbeeinflußte Beobachter stets mit Nachdruck hatte in Zweifel ziehen müssen. Mehrjährige Erfahrung hat uns gelehrt, daß es nahezu allen *Phil*-Kindern an der notwendigsten Eigenschaft eines Derbypferdes gebricht, an der Ausdauer. Wie also konnte man berechtigtes Vertrauen zu *Hirmondó II.* fassen, der noch dazu ein Sohn *Hires leánys* ist, die selbst niemals in die Kategorie der Steher einzureihen war? Und *Uncas* und *Augur*! Das waren als Zweijährige zwei Hengste, die stets nur der zweiten Klasse beizuzählen waren und aus denen nur bei ganz bedeutender Verbesserung Derbypferde hatten werden können. Diese Verbesserung ist nun nicht eingetreten, ja beide Hengste scheinen dermalen sogar schlechter zu sein als am Tage des Gunnersbury-Rennens. *Hadúr* hat sich etwas besser als diese aufgeführt und als seine diesjährige Rennlaufbahn sich in aufsteigender Linie bewegte, da glaubte man in ihm einen reellen Gegner der Winterfavorits für das Derby erblicken zu dürfen. Aber auch *Hadurs* Stern ist erblichen und dem Hengst wird im Derby keine andere Rolle zufallen als eben die des Vertreters der Farben seines Besitzers.

So liegen denn die Dinge dermalen derart, daß man augenscheinlich nur mit drei Pferden ernstlich zu rechnen hat, nämlich mit *Ma*, *Con amore* und *Blocksberg*. In respektvoller Entfernung sind dann noch *Keringo* und *Bob Adams* zu nennen, alles andere ist Staffage. *Ma* wird man morgen zu Gesicht bekommen, zum ersten Male in diesem Jahre, und zwar im Preis von Stadlau, in dem auch *Con amore* ein Engagement hat. Ein Zusammentreffen dieser beiden famosen Hengste ist nicht zu gewärtigen, *Con amore* wird kaum sein Trainingquartier verlassen, um in der minderwertigen Konkurrenz, acht Tage vor dem Derby, einen Kampf mit *Ma* auszufechten. So wird es denn *Ma* hauptsächlich mit Gegnern zweiten Ranges zu tun haben, die er selbstverständlich leicht schlagen muß, wenn er seine Stellung im Vorauswettmarkte für das Österreichische Derby beibehalten will.

Weit wertvoller als der eben erwähnte Preis von Stadlau ist der Metropole-Preis, der als vierte Nummer auf dem morgigen Programme verzeichnet steht. Er ist schon wiederholt von guten Pferden gewonnen worden, aber manchmal haben auch Zweijährige gesiegt, die dann nachher ganz versagten. Zu der ersteren Kategorie gehören *Nem szabad*, *Gomba*, *Debutante* und hoffentlich auch *Ma*, an dessen reellem Können doch nicht zu zweifeln ist, in die letztere Kategorie sind *Guikeled*, *Paratlan*, *Tick-Tack*, *Spitzbub* und *Ladon* einzureihen. Bisher hat noch kein Gewinner des Metropole-Preises im Derby gesiegt und es haben auch nicht allzuviel Sieger im Metropole-Preis am Derby teilgenommen. Große Gesellschaften sind selten im Metropole-Preis zum Start gegangen und auch heuer soll das Rennen nur schwach bestritten werden. Es gelten bloß folgende Pferde als wahrscheinliche Teilnehmer:

Gf. E. Degenfelds br. St. *Bobita* v. Bona Vista—Menyasszony, 53$^{1}/_{2}$ *kg* (Metcalf) . .	?
Fürst Nik. Pálffys F.-H. *Altvater* v. Boglar—Alzbeta, 55 *kg* (Stiles)	Southey
A. v. Péchys br. H. *Trocadéro* v. Tokio—Margit, 55 *kg* (H. Milne)	Taral
Rittm. R. Söllingers F.-H. *Mondsee* v. Boglar—Mondschein, 55 *kg* (Metcalf)	Janek
Gests. Somosi F.-St. *Rózsa bimbó* v. Queen's Counsel—Szoke rózsa, 53$^{1}/_{2}$ *kg* (Ball) . .	Lewis
*Gf. L. Trauttmansdorffs br. St. *Sage Dank* v. Matchbox—Micsoda, 53$^{1}/_{2}$ *kg* (H. Reeves)	Krouzil
Capt. Zs. br. St. *Topanka* v. Lustkandl—Present, 53$^{1}/_{2}$ *kg* (Bolton)	Bonta

Bobita hat das Anfangerrennen gewonnen und dann im Károlyi-Memorial durch *King Rob* eine knappe Niederlage erfahren, für welche manche, allerdings mit Unrecht, Bonta verantwortlich machten. Hinter *Bobita* kamen im letztgenannten Rennen *Rózsa bimbó* und *Altvater* ein, welche die schnelle Stute des Grafen E. Degenfeld auch morgen sicher halten mußte. *Mondsee* reicht nach allgemeiner Form nicht an *Bobita* und *Rózsa bimbó* heran, *Sage Dank* hat nach dem Maidenrennen der Zweijährigen am Pfingstsonntag in Wien keine Chance gegen *Trocadéro*, *Topanka* ist eine unbekannte Größe, wenn sie überhaupt eine Größe ist. So liegt denn das Rennen nach öffentlicher Form zwischen *Trocadéro* und *Bobita* und es ist reine Ansichtssache, wenn man

Trocadero

den Vorrang vor *Bobita* einräumt.

Als vorletzte Nummer steht auf dem morgigen Programm das Reichenau-Hürdenrennen, welches von folgenden Pferden bestritten werden soll:

Gf. Fr. Chorinskys 4j. br. H. *Applaus* v. Phil—Appetit, 64$^{1}/_{2}$ *kg* (Stiles)	Fejes
Gfn. A. und St. Forgach' 5j. F.-H. *Pázmán* v. Zsupan—Szélvész, 63 *kg* (Benson)	Healy
V. v. Mautners 5j. dbr. W. *Aconit* v. Panzerschiff—Alzbeta, 66$^{1}/_{2}$ *kg* (Herbert)	J. Poole
Dess. 4j. br. St. *Sphinx* v. Tokio—Waterproof, 61 *kg* (Herbert)	Rosak
L. v. Schosbergers 4j. br. St. *Türelmes* v. Xaintrailles—Geduld, 64$^{1}/_{2}$ *kg* (Beeson)	Slinn
Bar. S. Uechtritz 6j. F.-H. *Passe partout* v. Zsupan—Pasqualine, 64$^{1}/_{2}$ *kg* (Milne)	Schejbal

Applaus hat *Sphinx* heuer bereits zweimal geschlagen, einmal bei fünf und einmal bei sechs Pfunden zu seinen Ungunsten und würde also auch sieben Pfunde geben können. *Aconit* aber, der schon seit mehr als einem Jahre ausschließlich auf der schweren Hindernisbahn ausgenützt wird, ist kaum mehr schnell genug für ein im besten Tempo gelaufenes Hürdenrennen. Gegen *Passe partout* spricht seine schwere Niederlage im Barát-Hürdenrennen, *Türelmes* stellt denn doch nicht ganz dieselbe Klasse wie *Applaus* dar und *Pazman* ist nach seinem Siege im Maiden-Hürdenrennen am 10. April in Wien ungefähr dasselbe Pferd wie *Olive*. *Applaus* aber kann *Olive* entschieden mehr als zwölf Pfunde geben und so muß er denn auch vor *Pazman* einkommen, dem er eben dieses Gewicht zu zedieren hat. Man darf demnach den Sieg im Reichenau-Hürdenrennen

Applaus

zusprechen, hinter dem *Sphinx* Zweite werden dürfte.

Ein Maidenrennen der Dreijährigen leitet das heutige Tagesprogramm ein. Es sind recht mäßige Pferde engagiert, unter denen noch *Hipparion* und *Nikita* die besten sein sollten.

Das Handicap über die Derbydistanz bietet anscheinend *Székely* und *Paprika* die besten Siegeschancen. Nicht zu übersehen ist *Menyecske*.

Das Verkaufsrennen der Zweijahrigen ist *Gage* zuzusprechen, hinter der *Dulcsas* und *Paria* als die Nachsten einkommen dürften.

Das Mai-Rennen, die wertvollste Nummer des heutigen Tages, konnte *Ezerkilenczszdzegy* gewinnen, wenn er im stande ist, *Czipó* und *Kikelet* zu schlagen.

Im Verkaufs-Handicap über 1200 *m* scheinen *Lassie* und *Corfu* am besten im Gewichte weggekommen [illegible]

In der Steeple-chase konnte *Mademoiselle de Deols* ihren ersten Sieg in diesem Jahre erringen. Ihr ernstester Gegner dürfte *Villemer* sein.

Das Handicap über 1100 *m* ist ziemlich offen, immerhin aber scheint es, als ob *Royal Flush*, *Médiateur* und *Minlu* einigen Vorteil gegen ihre Konkurrenten in der Hand hatten.

Mit dem Preis von Stadlau werden die morgigen Rennen eröffnet. *Ma* wird hier laufen und so braucht man nicht weiter nach dem Sieger zu suchen. *Con amore* soll nicht starten und so dürfte denn *Bonjourmacher* als Zweiter einkommen vor *Sado Jacco*.

Das Rennen der Zweijahrigen liegt wohl zwischen *Rag-tail* und *Venezia*, neben welchen noch *Junák* in Betracht kommt.

Das Verkaufsrennen I. Klasse scheint ein gutes Ding für den Träger der Schosbergerschen Farben zu sein. Um das zweite Geld sollt[illegible] *montag* und *Serenissimus* zu einem Kampfe kommen.

Im Maiden-Verkaufsr[illegible] jährigen hat *Xama* die beste Aussicht, ihren ersten Sieg zu erringen, und zwar gegen *Mente* und *Immortelle*.

Im Handicap über die Meile konnte *Augur* seine verschiedenen diesjahrigen Niederlagen wettmachen. Sollte er doch geschlagen werden, so konnte dies am ehesten durch *Revach* oder *Marcsa* geschehen

Tips fur heute:
Maidenrennen der Dreijahrigen: *Hipparion—Nikita.*
Handicap: *Székely—Paprika.*
Verkaufsrennen der Zweijahrigen: *Gage—Dulcsas.*
Mai-Rennen: *Ezerkilenczszázegy—Csipó*
Verkaufs-Handicap: *Lassie—Corfu.*
Steeple-chase: *Mademoiselle de Deols—Villemer.*
Handicap: *Royal Flush—Médiateur.*

Tips für morgen:
Preis von Stadlau: *Ma—Bonjourmacher.*
Rennen der Zweijahrigen. *Rag-tail—Venezia*
Verkaufsr. I. Klasse: Stall Schosberger—*Rosenmontag.*
Metropole-Preis: *Trocadero—Bobita.*
Maiden-Verkaufsrennen der Zweijahrigen: *Xama—Mente.*
Reichenau-Hürdenrennen: *Applaus—Sphinx.*
Handicap *Augur—Revach.*

DAS WIENER SOMMER-MEETING.

II.

Aus der Reihe jener Pferde, denen noch vor einiger Zeit wenigstens Außenseiterchancen für das Osterreichische Derby eingeraumt worden waren, ist nun nach *Uncas* und *Hirmondó II.* auch noch *Hadúr* endgültig ausgeschieden. Der Hengst des Baron M. Herzog hat namlich vorgestern im Cambuscan-Rennen, das ja über die Derbydistanz führt, dermaßen enttauscht, daß er in dem Kampf um das »blaue Band« Osterreichs absolut nicht mehr in Frage kommen kann. Sein Stall hat gar keine Entschuldigung für die Niederlage von *Hadúr*, der *Dunure*-Sohn ist vollkommen einwandfrei geschlagen worden, weil er eben nicht gut genug war, um die Oberhand über jene Pferde behalten zu können, die ihn am Donnerstag bezwangen. Ein Dreijahriger aber, der mit *Monte Christo* und *Kikelet* nicht fertig zu werden vermag, hat nicht die geringste Aussicht, im Derby auch nur einen Platz zu erlangen. Der Sieg von *Monte Christo* war eine große Uberraschung, denn man dachte eher an den Erfolg eines Dreijahrigen als an den Sieg eines alteren Pferdes. Der in Napagedl gezogene Hengst ist aber ein ganz eigentümliches Pferd. Er lost keine Aufgabe leicht, er muß immer gefordert werden, und wenn er dann nicht gerade erstklassige Vollbluter nur schwer schlagt, glaubt man, er werde bessere nicht mehr schlagen konnen. Im Staatspreis von 20.000 K in Wien hat er *Sorrento*, von dem er zehn Pfunde erhielt, erst nach Aufforderung bezwingen konnen, und weil dann *Sorrento* nachher zwei maßige Leistungen gebracht hatte, glaubte man vorgestern, von *Monte Christo* absehen zu konnen. Er aber warf alle Berechnungen über den Haufen und errang nach kurzem Kampfe einen ziemlich sicheren Sieg über *Kikelet* und *Jenkins*. Das ausgezeichnete Laufen von *Kikelet* laßt es aufs neue bedauern, daß die Stute im Vorjahre aus ihren Engagements gestrichen worden war. Ist die vorgestrige Form von *Mariska* richtig, dann ist *Kikelet* die beste dreijährige Stute im Lande. Man hat allerdings Grund zur Annahme, daß *Mariska* am Donnerstag nicht dasselbe Pferd war wie am Pfingstmontage, sie spannte viel zu früh aus. *Vaduz*, der, über *Sorrento* und *Csurgó* gemessen, dicht bei *Monte Christo* hatte sein müssen, kam durch einen großen Terrainverlust beim Ablauf um alle seine Chancen.

Die dreijahrigen und alteren Pferde trafen sich dann noch in einem Verkaufsrennen und in einem Handicap. Wie so manche Konkurrenzen mit Verkaufsbedingungen vereinigte auch dieses Verkaufsrennen gute Pferde beim Start. *Csurgó*, *Sommerfrische* und *Matchboy* machten untereinander das Rennen aus und passierten in der angegebenen Reihenfolge den Richter. Da heuer so haufig die alteren Pferde gewinnen, wenn sie mit Dreijahrigen zusammentreffen, so ist der Erfolg von *Csurgó* unter dem schweren Gewichte von $61^{1}/_{2}$ [illegible] um so beachtenswerter.

Das Handicap über 1300 *m* fiel an *Parthenia*, der ihr letztes Rennen viel genützt hat. Sie hatte nicht viel Muhe, *Lassie* zu schlagen, hinter der ziemlich weit zurück die scharf angefaßten Hengste *Bútor* und *Aldozat* einkamen. Der höchstgewichtete *Reve d'or* war nirgends. Einstige Derbytraume werden nie in Erfüllung gehen.

Den Zweijahrigen waren drei Konkurrenzen reserviert. Zuerst ein Maidenrennen, in dem vier bereits in der Offentlichkeit versuchte Zweijahrige sich mit sechs Debütanten maßen. Die ersteren behielten die Oberhand, und zwar siegte *Junak* leicht gegen *Pergola*. *Junak*, ein Halbbruder von *Ladon*, war zuerst im Anfangerrennen herausgebracht worden und hatte sich in demselben ziemlich gut gehalten, wenngleich er damals nicht placiert werden konnte. In der Zwischenzeit hat *Junak* zweifellos gute Fortschritte gemacht, die Gegnerschaft war auch geringer und so fiel es ihm denn nicht schwer, seine Maidenschaft abzulegen und die Farben des Captain Z. zu ihrem ersten Siege zu tragen. *Junak* hat nicht so großartig angefangen wie sein Halbbruder *Ladon*, der seine Rennlaufbahn mit einem Siege im Károlyi-Memorial begann, aber er dürfte langer durchhalten wie *Ladon* und ein besserer Dreijahriger werden. Seine ganze Erscheinung wenigstens spricht dafür. *Pergola*, welche in dem von *Trocadéro* gewonnenen Maidenrennen Vierte gewesen war, kam als Zweite ein vor *Heldin*, die nicht so gut ist wie ihr Ruf. Vielleicht wird sie noch besser; eine *Hebe*, welche gleich *Heldin* eine Tochter der *Hilda* war, wird sie aber kaum werden. Sonst machten sich noch *Tigra* und *Ben Nevis* eine geraume Zeit bemerkbar.

Im Rennen der Zweijahrigen kamen von achtzehn gemeldeten Pferden nur vier heraus, und zwar stieß die bereits siegreich gewesene *Agnes Forrás* auf drei Altersgenossen, welche hier zum ersten Male die Bahn betraten. Sie konnen aber nicht viel wert sein, denn *Agnes Forrás* siegte überlegen, das Rennen war nicht viel mehr als ein Arbeitsgalopp für sie. Sie setzte sich vom Fleck weg an die Spitze und galoppierte ihre Gegner in Grund und Boden. *Mineral* verteidigte das zweite Geld gegen einen Angriff von *Barbar*.

Das Verkaufsrennen der Zweijahrigen war ein gutes Ding für *Boîte à surprise*. Die beiden Egyedischen Stuten *Mente* und *Gondolat* waren die nachsten im Ziele. Viel Bedeutung aber legte man dem Siege von *Boîte à surprise* nicht bei, wie der Umstand beweist, daß Baron Hermann Königswarter schon bei dem Anbote von 2400 K den Zuschlag auf die Stute erhielt.

Am Verkaufs-Hürdenrennen nahmen wohl sieben Pferde teil, aber nach dem Sprung über die letzte Hürde waren nur mehr zwei Pferde ernstlich im Rennen, namlich *Gomb* und *Rama thur' i*. Die Drehersche Stute konnte jedoch trotz aller Bemuhungen ihres Reiters *Gomb* den Sieg nicht entreißen. *Semmeringer* wurde Dritter, es hatte aber auch ebensogut ein anderes Pferd als drittes einkommen konnen, abgesehen von *Andras*, der schon eine Meile vor dem Ziele aussichtslos geschlagen war.

ZUM ENGLISCHEN DERBY.

Das englische Derby, die alteste der verschiedenen Zuchtprüfungen dieses Namens, ist an und für sich schon immer nicht nur für die englische, sondern auch für die kontinentale Sportwelt ein Ereignis allerersten Ranges, wie viel mehr erst heuer, wo einer der besten Vertreter der franzosischen Zucht den Kampf gegen die Englander aufnehmen wird. Mehr als ein Menschenalter ist es her, seit ein Franzose das englische Derby gewonnen hat, und die mannigfachen Versuche, den Erfolg zu wiederholen, den 1865 *Gladiateur* errang, sind fehlgegangen. In den letzten Jahren waren die Franzosen zweimal nahe daran, das englische Derby zu gewinnen, und zwar 1899 mit *Holocauste*, der gerade in dem Momente von einem Unfalle ereilt wurde, als Sloan mit ihm das Rennen aufnehmen wollte, und im Vorjahre mit *Vinicius*, auf dem J. Thompson ein ziemlich unglückliches Rennen ritt. Nun, *Holocauste* und *Vinicius* waren ganz gute, keineswegs jedoch überragende Pferde, der Hengst aber, der heuer den Kampf mit den Englandern aufnehmen soll, gilt als ein Pferd von besonders hoher Klasse. Und da anderseits die englischen Dreijährigen nicht besonders viel wert zu sein scheinen, steht also *Gouvernant* vor einer entschieden leichteren Aufgabe wie *Holocauste*, der einen *Flying Fox* antraf, und wie *Vinicius*, welcher es mit einem *Rock Sand* zu tun hatte. *Flying Fox* ging als Sieger aus jenem Derby hervor, in welchem *Holocauste* verunglückte, ihn ließen die Englander ziehen, und von *Flying Fox* stammt eben *Gouvernant*, der am Mittwoch die Hoffnungen aller franzosischen Sportsmen zum Start tragen wird. *Gouvernant* lief als Zweijahriger funfmal, siegte dreimal und wurde zweimal geschlagen, im Prix de Deux Ans in Deauville von *Thélème* und im Grand Criterium in Paris von *Ob Thélème* und *Ob* haben bei ihren heurigen Versuchen enttauscht, *Gouvernant* aber hat den Prix La Rochette gegen *Romanof*, *Canard* und *Bourlingame* gewonnen. *Gouvernant* hat nun zwar nur untergeordnete Pferde geschlagen, aber er konnte schließlich nicht mehr wie im Handgalopp siegen. Und dann hat M. E. Blanc auch noch *Ajax* im Rennen, der in seiner Heimat heuer bereits eine sehr gute Form gezeigt hat. Wenn nun M. Blanc *Gouvernant* und nicht *Ajax* nach Epsom schickt, muß er eben den ersteren für das bessere Pferd halten. Gar leicht wird dem Abgesandten Frankreichs der Sieg nicht gemacht werden, zumindest wird er sich einer größeren Schar Englander gegenüber sehen, wie nachstehende übrigens noch nicht völlig feststehende Starterliste zeigt:

[illegible]

F. Alexanders br. H. *Andover* v. Rightaway—Sister Lumley, 9 St. (Braime) . . . [illegible]
Douglas Bairds br. H. *Mousqueton* v Carbine—Musa, 9 St. (Enoch) . . . . [illegible]
E. Blancs F.-H. *Gouvernant* v. Flying Fox—Gouvernante, 9 St. (Denman) . . Rausch
*R. Crokers br. H. *Clonmell* v. Florizel II.—Iernor, 9 St. (Clement) . . ?
Lord Farquhars br. H. *Airlie* v. Ayrshire—Lady Erminie, 9 St (G. Lambton) . [illegible]
Dess. br. H. *Prince Vladimir* v. Donovan—La Reine, 9 St. (G. Lambton) . D. Maher
*Capt. Greers br. H. *St. Day* v. St. Serf—Corday, 9 St. (S. Darling) . . . . . ?
*Artur James' br. H. *Jupiter Pluvius* v. St. Simon—Andromeda, 9 St. (R. Marsh) [illegible]
G. Fabers dbr. H. *Bobrinski* v. Kingston—Katherine II., 9 St. (S. Darling) [illegible]
J. Muskers dbr. H. *Henry the First* v. Melton—Simena, 9 St. (Gilbert) . . . O. Madden
L de Rothschilds br H. *St. Amant* v. St. Frusquin—Lady Loverule, 9 St. (Hayhoe) . . . . [illegible]
Russels F.-H. *Orme Shore* v Orme—Virginia Shore, 9 St. (J Waugh) . [illegible]
Sir J. Thursbys br. H. *John o'Gaunt* v. Isinglass—La Flèche, 9 St (G. Edwards) . . . . Mr. G. Thursby
*Lord Wolvertons br. St. *Montem* v. Ladas—Kermesse, 8 St. 11 Pf. (R. Marsh) . . . . ?

* [illegible]

Wer ist nun eigentlich der ernsteste Gegner von *Gouvernant*? Nach öffentlicher Form kommen von den oben angeführten Vertretern der Zucht des Dreiinselreiches nur *Henry the First*, *St. Amant* und *John o'Gaunt* in Betracht, der Sieg jedes anderen Pferdes wäre eine große, nicht zu erwartende Uberraschung. Diese drei Dreijahrigen sind heuer zweimal aufeinander getroffen, zuerst in

den 2000 Guineen und dann in den Newmarket Stakes. In der ersteren Konkurrenz siegte *St. Amant* mit vier Langen gegen *John o' Gaunt*, hinter dem zwei Langen zurück *Henry the First* Dritter war, er bekundete also eine Überlegenheit, die ihn als den besten Dreijährigen Englands ansprechen ließ. Aufmerksame Beobachter warnten allerdings vor einer Überschatzung und wiesen nachdrücklich darauf hin, daß *John o' Gaunt* einen großen Terrainverlust beim Start erlitten hatte, ohne den er weit naher bei dem Sieger geendet wäre, und daß er weiters in seiner Rennverfassung noch manches zu wünschen übrig ließ, kurz daß es für seine Niederlage mannigfache Entschuldigungen gebe. Die Mehrzahl hielt aber doch fest zu *St. Amant* und erhob ihn zum heißen Favorit, als er in den Newmarket Stakes neuerlich *John o' Gaunt* und *St. Amant* gegenüberstand. Die Anhänger des Rothschildschen Hengstes wurden aber gründlich enttäuscht, *St. Amant* wurde in dem über 2000 *m* führenden Rennen nur mäßiger Dritter hinter *Henry the First* und *John o' Gaunt*. Er hatte es wieder mit dem Davongehen versucht, war aber an der Distanz in Nöten und mußte die beiden oben genannten Hengste widerstandslos an sich vorbeiziehen lassen. Hat er keine Ausdauer? Tragt sein mangelnder Wille schuld an seinem Versagen? Zwei inhaltsschwere Fragen, deren Beantwortung erst spätere Rennen bringen werden. *John o' Gaunt* unterlag nur mit einer Kopflange gegen *Henry the First* nach schonem Kampfe, in welchem jedenfalls die überlegene Reitkunst von O. Madden den Ausschlag gab. Sir John Thursby wird aber *John o' Gaunt* im Derby doch nicht einem Berufsreiter, sondern neuerlich seinem Bruder Mr. G. Thursby anvertrauen und erwartet mit Zuversicht, daß sein Hengst im Derby an *Henry the First* Revanche nehmen werde. Es gehört ein großer Opfermut zu diesem Entschlusse, denn bei aller Anerkennung für die Geschicklichkeit Mr. G. Thursbys kann doch nicht geleugnet werden, daß Reiter wie O. Madden, K. Cannon und Ransch denn doch über eine größere Routine im Sattel verfügen müssen wie ein Herrenreiter. Anderseits wieder kennt Mr. G. Thursby *John o' Gaunt* genau und hat er in den Newmarket Stakes einen Fehler gemacht, dann wird er denselben im Derby sicher nicht wiederholen. In der Erscheinung ist *John o' Gaunt* entschieden *Henry the First* überlegen und dann machte er am Tage der Newmarket Stakes den Eindruck, als wenn er eher besser zu machen wäre wie der Muskersche Hengst. Stehvermögen hat er fraglos, dann ist er auch viel treuer wie *Henry the First*, der sich im Rennen sehr ungeberdig benimmt, und so ist die Wahrscheinlichkeit, daß er im Derby vor dem *Melton*-Sohne sein wird, keine geringe. Wie sich nun die besten Dreijährigen im Felde des englischen Derbys zu *Gouvernant* verhalten, weiß man nicht, man hat keine Rennen, die als Elle hiefür dienen können. Da kann nur das Gefühl sprechen. Und wenn der diesjahrige Derbyjahrgang Englands nicht besonders schlecht ist, dann wird wohl der anscheinend beste Englander

John o'Gaunt

die Oberhand gegen *Gouvernant* behalten.

PHONOGRAPH.

HEUTE und morgen. Rennen in Wien. 3 Uhr.

NACHSTEN MITTWOCH: Englisches Derby in Epsom.

MITTWOCH den 1. Juni: Großer Blumenkorso in Wien

IN ALAG nimmt morgen das erste Sommer-Meeting seinen Anfang.

IN CHANTILLY wird morgen das französische Derby gelaufen.

KOMMENDEN SONNTAG gelangt das Österreichische Derby zur Entscheidung.

IN PONTIVY verunglückte am Sonntag der Herrenreiter M. Abrial Er fiel mit *Ecoutez moi donc* und blieb tot liegen.

IN DEN JOCKEI-KLUB für Österreich wurden neu aufgenommen als Jahresmitglied Baron Johann Seidler und als Monatsgast Graf Fery Metternich.

DER JOCKEI-KLUB für Österreich veranstaltet am Derbytage einen Extrazug von Pest nach Wien. An Passagieren wird es diesem Zuge nicht fehlen.

HUGO GRAF KALNOKY, einst durch viele Jahre der schneidigste, geschickteste und populärste Reiter unserer Armee, feiert am kommenden 2 Juni seinen sechzigsten Geburtstag.

DIE NENNUNGEN für die von der Kampagnereitergesellschaft in Wien veranstalteten Konkurrenzen sind sehr befriedigend ausgefallen. Die Nennungen finden die Leser vollständig unter »Reiten«.

DAS MAI-RENNEN bildet die Hauptnummer auf dem heutigen Wiener Rennprogramme, morgen gruppieren sich die Freudenauer Rennen um den Metropole-Preis und um das Reichenau-Hürdenrennen.

IN EPSOM beginnt übermorgen das Sommer-Meeting, dessen wertvollste Rennen die Woodcote Stakes, das englische Derby, der Coronation Cup, die Great Surrey Foal Stakes, die Oaks und die Acorn Stakes sind.

RULER ist eingegangen. Er war lange Jahre hindurch der beste Deckhengst Rußlands und spielte im Zarenreiche dieselbe Rolle wie in England *St. Simon* und bei uns *Buccaneer*. Er war ein *Isonomy*-Sprosse.

MA wurde Donnerstag früh einer scharfen Probe mit *Bob Adams* unterzogen und hat dieselbe glänzend bestanden. Seine Stellung im Vorauswettmarkte für das Österreichische Derby wurde dadurch begreiflicherweise befestigt.

DER BLUMENKORSO am 1. Juni in der Hauptallee des Praters, verspricht allen Anzeichen nach großartig zu werden und steht nach den bei den Blumenhändlern eingelaufenen zahlreichen Bestellungen eine sehr lebhafte Beteiligung in sicherer Aussicht.

DASS VIER BRÜDER Rennstallbesitzer sind, dürfte wohl vereinzelt dastehen. Es sind dies Edmund Beckett Faber, George Faber, der Besitzer von *Duke of Westminster*, David Faber, der Eigentümer von *Cappa White*, und Captain Walter Faber. Der Letztgenannte ist der jüngste der vier Brüder, aber er war der erste, der sich einen Rennstall anlegte.

DAS GESTÜT PAPA, aus dem schon so viele hervorragende Rennpferde hervorgegangen sind, stellt am 6. Juni in der Freudenau sechs Jährlinge zur Auktion. Unter diesen befinden sich eine rechte Schwester der famosen *Vig*, ein Halbbruder von *Pillangó*, eine Halbschwester von *Sobri* und eine Stute, welche dasselbe Blut wie die schnelle *Bitva* in ihren Adern führt.

EINE GRABSTEINAUFSCHRIFT, die wohl kaum ein Gegenstück haben dürfte, ist auf dem Friedhof eines kleinen Ortes in England zu lesen: Sie lautet: »Hier liegen die sterblichen Überreste von Maria Jones, gestorben am 15. Jänner 1841 im Alter von 64 Jahren Ebenso die Überreste von John Thomas Jones, des Gemahls der dahingeschiedenen Frau, gestorben am 6. Mai 1842 im Alter von 72 Jahren. Gewicht 554 Pfund.«

DAS FELD im morgigen französischen Derby wird nicht sehr groß sein. Es sollen daran teilnehmen: E. Blancs br. H. *Ajax* (G. Stern), Dess. F.-H. *French Fox* (Birkenruth), Graf de Bourbon-Bussets F.-H. *Issodoun* (Parfrement), M. Caillaults dbr. H. *Macdonald II.* (L. Spencer), B. Chans dbr. H. *Devis* (A. Carter), E. Deschamps br. H. *Madapolam* (N. Turner), A. Merles F.-H. *Moët* (Rigby), Graf de Moltke-Huitfelds br. H. *Rataplan* (O'Connor) und E. de Saint-Alarys F.-H. *Monsieur Charvet* (P. Woodland). Das wertvolle Rennen wird aller Wahrscheinlichkeit nach *Ajax* gewinnen.

EINE ÄNDERUNG belangreicher Natur in bezug auf die Erlaubnis von Stallburschen dürfte im nachsten Rennjahre platzgreifen. Um die inländischen Reiter nicht so rasch zu entwerten, wie dies jetzt der Fall ist, wo gar viele nach dem Erloschen ihrer Siebenpfunderlaubnis entweder ganz verschwinden oder nur unbedeutend beschäftigt werden, will man in Hinkunft allen im Kontrakt stehenden inländischen Reitburschen bis zur Vollendung ihres 20. Lebensjahres in allen Altersgewichtsrennen im Werte von weniger als 6000 K eine Gewichtserleichterung von vier Pfunden einraumen.

JOSEF STEINBACH vom Wiener Turn-Athletik-Klub »Austria« hat die Weltmeisterschaft im Gewichtheben pro 1904, welche am Pfingstmontag in der Wiener Katharinenhalle vor dichtgefülltem Saale ausgetragen wurde, überlegen gewonnen. Auch die übrigen fünf Preisträger: Josef Grafl, Johann Staudinger, Karl Witzelsberger, Franz Pitka und Berthold Tandler sind samtlich Wiener. Die auswärtigen Teilnehmer, Georg Schleidt aus Darmstadt und Josef Ludvik aus Prag zeigten zwar auch sehr schöne Leistungen, blieben aber doch hinter den anderen zurück.

WELTMEISTER pro 1904 im Ringkampf der Schwergewichtsklasse wurde bei den am vergangenen Donnerstag in Wien beendeten Wettkämpfen der Wiener Rudolf Arnold, dessen Sieg eine große Überraschung be-

deutete. Auch die nachstfolgenden drei Preise fielen an Sohne der Kaiserstadt, und zwar an Anton Schmitz, Heinrich Wolfram und Karl Höltl. Den fünften und letzten Platz unter den Preisträgern eroberte sich der gewaltige Bregenzer Otto Madlener. Der Dane Jensen und der Pester Weisz, denen man hervorragende Chancen auf den Meistertitel zugesprochen hatte, enttauschten und gaben schließlich auf

IN KASCHAU nahmen die Rennen an den beiden Pfingstfeiertagen einen sehr interessanten Verlauf, wobei zumeist die weniger gewetteten Pferde siegten. So gleich in dem einleitenden Preis des königlich ungarischen Ackerbauministers, in welchem der am zweiten Tage verunglückte Oberleutnant Josef Folberth den dreijahrigen *Walter Scott* zum Siege steuerte. Erwahnenswert sind die Siege von *Laszka* unter Oberleutnant E Koller in der Armee-Steeple-chase, von *Sedrazsag* unter Leutnant Martin Lipcsey im Armee-Hürdenrennen, von *Colibri* im Handicap und das tote Rennen zwischen *Hallatlan* und *Maikonig* in der Szeplaker Steeple-chase.

SEVERIN AHLKVIST aus Kopenhagen gewann die Weltmeisterschaft pro 1904 im Ringen der Leichtgewichtsklasse, welche in dieser Woche in der Wiener Katharinenhalle entschieden wurde. Hans Schneider aus Nürnberg ging als Zweiter hervor, wahrend Andreas Wolf aus Graz als bestplacierter Osterreicher erst den dritten Preis erringen konnte. Dann folgten Mogyorossy aus Wien, Kinzi von Kopenhagen, die Wiener Sturm und Winter etc. Es bewarben sich um den Weltmeistertitel insgesamt 16 Konkurrenten, welche sich fast durchwegs hochinteressante und von beiden Seiten mit größtem Ehrgeiz und Aufbietung aller Krafte durchgeführte Kampfe lieferten.

EIN ENGLANDER, und zwar ein Einwohner von Liverpool, kam eines Tages nach Dublin und trat in einen Friseurladen, um sich rasieren zu lassen. Der Barbier war sehr geschwatzig und als er vernahm, daß sein Kunde aus Liverpool kam, fragte er den Herrn, ob er schon viele Liverpooler Steeple-chases gesehen hatte. »Nicht eine einzige,« war die Antwort. Der Barbier trat ein paar Schritte zuruck und wiederholte mit der Miene des höchsten [illegible] Herr. Da rief der Haarkünstler aus: »Aus Liverpool sein und keine Grand National gesehen haben! Ich bin verdammt, wenn ich Euch rasiere!« Und er ließ den Herrn eingeseift sitzen.

ORMONDE ist eingegangen. Das »Pferd des Jahrhunderts«, wie die Englander mit Recht dieses Ausnahmsprodukt ihrer Zucht nannten, war einer der besten Vollblüter, die je gezogen wurden, und gehört zu jenen wenigen Pferden, die wahrend einer mehrjahrigen Rennlaufbahn ungeschlagen blieben. *Ormonde* stammte aus dem Gestute des Herzogs von Westminster, sein Vater war der englische Derbysieger *Bend Or*, seine Mutter *Lily Agnes* war gleichfalls ein Rennpferd von guter Klasse. Nachdem *Ormonde* bereits als Zweijahriger seinen Ruf begründet hatte, zeigte er besonders als Dreijahriger sein außergewöhnliches Konnen, namentlich mit seinem dreifachen Erfolge in den 2000 Guineen, im englischen Derby und im englischen St. Leger 1886. Ende 1887 stellte ihn sein Besitzer in seinem Gestute Eaton Hall auf, *Ormonde* blieb aber nicht lange dort, denn der Herzog von Westminster nahm ein Anbot von 12.000 Pfd. St. an, welches ihm der argentinische Züchter Don Juan Boucau machte, und *Ormonde* wanderte nach Südamerika. Er verblieb dort mehrere Jahre und kam dann nach Kalifornien in das Gestüt des Mr. McDonough. Als Deckhengst war *Ormonde* nicht so erfolgreich wie als Rennpferd, immerhin aber gelang es ihm, in England *Orme* zu zeugen, der dann wieder sich im Gestute als Vater von *Flying Fox* hervortat. Von *Flying Fox* aber stammt *Gouvernant* und so scheint es, als ob die machtige Familie *Doncaster—Bend Or—Ormonde—Orme—Flying Fox* noch eine langere wurdige Fortsetzung finden werde. Wir werden übrigens noch Gelegenheit nehmen, auf den Eingang von *Ormonde* ausführlicher zurückzukommen.

DER FALL SIVIER hat schon ein Vorbild in der Geschichte des englischen Turfs gehabt. Im Jahre 1857 wurde ein Mr. Adkins gleichfalls von allen Rennplatzen Englands verwiesen, weil er in einem Prozesse moralisch gerichtet wurde. Die Ausweisung erfolgte auf Grund eines von Lord Derby an das damalige Direktorium des englischen Jockei-Klubs gerichteten Schreibens, das interessant genug ist, um hier wiedergegeben zu werden Es lautet: »Mit Bedauern ist seit geraumer Zeit zu bemerken, daß ein großer Teil der Rennpferde sich im Besitze von Personen befindet, welche dieselben nicht aus lauteren Motiven erwerben, sondern nur, um ein Mittel zum Spiel zu haben. Es ist Pflicht der Stewards des Jockei-Klubs, den Turf rein zu erhalten. Man kann niemand verbieten, welche gesellschaftliche Position er immer einnimmt, Rennpferde zu kaufen, und man kann nicht hochnotpeinliche Untersuchungen über die Herkunft und den Charakter der verschiedenen Rennstallbesitzer anstellen. Aber wenn klar dargetan wird, daß solche Rennleute in flagranter Weise gegen die Gesetze der Ehre verstoßen, so ist es Pflicht der Stewards, den Turf von derartigen Elementen zu säubern. So konnen denn die Stewards den Prozeß Sidebottom-Adkins nicht mit Stillschweigen übergehen, denn Adkins wurde durch diesen Prozeß gerichtet. Ich beantrage daher, daß der Jockei-Klub Mr. Adkins von allen Rennplatzen Englands verweise, und daß keines seiner Pferde auf einer englischen Rennbahn laufen dürfe. Lord Derby.« Die damaligen Stewards, Marquis of Anglesey, Lord



William Powlett und der Herzog von Beaufort sprachen dann die Ausweisung von Adkins aus.

IN STEINAMANGER veranstaltete das 11. Husaren-Regiment am 23. Mai unter dem hohen Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Isabella ein Wohltätigkeitsfest, das nach jeder Richtung hin wahrhaft glänzend verlief. Um 2 Uhr kam die hohe Protektorin mit ihrem Gemahl, Seiner k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Friedrich, und drei Töchtern in Steinamanger an und die allerhöchsten Herrschaften fuhren sofort in die Kavalleriekaserne, wo eine Preisreitkonkurrenz abgehalten wurde. Zuerst fand ein Preisspringen statt, an dem Rittmeister von Schuch auf *Sera*, Oberleutnant J. von Vidos auf *Holló*, Oberleutnant A. von Vidos auf *Biri*, Oberleutnant Rothermann auf *Krone*, Leutnant Stuller auf *Berthold*, Leutnant v. Kereszies auf *Dajka* und Leutnant von Gyömörey auf *Nelly* teilnahmen. Die vorgeschriebenen Hindernisse wurden tadellos genommen. Dann folgte eine von den Herren Rittmeister Munnich und Rittmeister Eugen Kriszt geleitete Kavallerieattacke, die stürmischen Beifall entfesselte. Ihr reihte sich ein von einigen Offizieren des Regimentes gerittenes Jeu de barre an, bei welchem die Reitkunst der Teilnehmer in das hellste Licht gestellt wurde. Einen prachtigen Anblick gewährte hierauf die von 9? Unteroffizieren und Husaren gerittene Csikosquadrille, große Anerkennung fanden weiters die Vorführung zahlreicher Reitertypen aus vergangenen Jahrhunderten, das Springen über brennende Hürden und eine vorzüglich dargestellte Pantomime, welche die Entführung einer Braut durch Betyaren schilderte. In eine Huldigung vor der hohen Protektorin klang dieser Teil des Festes aus. An die Reitmatinée schloß sich ein Blumenkorso an, der durch die festlich dekorierten Straßen der Stadt in den Millenniumspark führte. Um 7 Uhr abends reisten die Allerhöchsten Herrschaften von Steinamanger ab, um 8 Uhr fand ein Diner des Offizierskorps statt, an das sich ein Ball im Gentry-Kasino reihte. Alles in allem ein glanzendes Fest, das großstadtischen Charakter trug. Dabei ist aber zu bemerken, daß die equestrischen Veranstaltungen in der Kaserne nicht nur Schaustellungen für das Auge, sondern auch ganz hervorragende Reiterleistungen waren. Die Seele des ganzen Festes aber, der Arrangeur, der das so reichhaltige Programm entworfen und sich den Löwenanteil an seiner so vorzüglichen Durchführung zusprechen darf, war der Regimentskommandant selbst, Oberst Karl Reichsritter von Scheibenhof.

WAGENKARTEN für den Blumenkorso am 1. Juni im Prater sind in der Komiteekanzlei — bei der Verwaltung der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, I., St. Annahof — und bei der Firma August Sirk »zum Touristen«, Ecke der Karntnerstraße und des Kärntnerrings, zu haben. Es wird für alle Gattungen Wagen nur die gleiche Wagenkarte zu zehn Kronen ausgegeben, und zwar große Plaques, welche die Kutscher sichtbar zu tragen haben. Im Falle der Verschiebung des Korsos infolge schlechten Wetters behalten die Wagenkarten selbstverständlich ihre Gültigkeit für den Tag der Abhaltung. Für die Fußgeher ist diesmal der Eintritt in alle Teile des Praters vollständig frei. Beim ersten Rondeau werden zu beiden Seiten der Allee wieder geraumige Tribunen aufgestellt sein, desgleichen kommen zwischen dem Praritersternviadukte und dem ersten Rondeau zehn Blumenverkaufshütten, und zwar fünf links und fünf rechts zur Aufstellung, bei denen je vier Komiteedamen ihres Amtes walten und den Verkauf der Wurfbuketts besorgen werden. Die Jury für die Beurteilung der schönst dekorierten Wagen und für die Zuerkennung der silbernen Ehrenpreise im Gesamtwerte von 2000 K erhält eine eigene Richtertribüne, die zwischen dem ersten und zweiten Rondeau, und zwar rechts vor der Reitallee postiert sein wird. Die Fahrordnung bleibt dieselbe wie beim Maikorso, mit dem Unterschiede, daß die Wagen nicht verpflichtet sind, bis zum Lusthause hinabzufahren, sondern schon beim zweiten Rondeau umkehren können. Bezüglich der Preiszuerkennung für die schönst dekorierten Wagen wird dringendst gebeten, das Folgende zu beachten: Jene Wagen, deren Nummern beim Vorbeifahren an der Richtertribüne von der Jury verlangt werden, haben sich um 6 Uhr hinter der Jurytribüne in der Abzweigung der Schlachthausallee zur naheren Besichtigung und Preiszuerkennung einzufinden. Da die Richtertribüne auf der rechten Seite der Hauptallee, und zwar gleich unterhalb des ersten Rondeaus bei der Abzweigung der Schlachthausallee sich befindet, so werden die Wagen von der Jury nicht bei der Hinabfahrt, sondern bei der Herauffahrt beurteilt und liegt es im Interesse jener Wagen, welche in den Preisbewerb treten, bei der Richtertribüne an der Außenseite der Allee und bei der Jury langsam vorbeizufahren. Karten zu den Tribünen sind ebenfalls bei August Sirk »zum Touristen« zu haben. Reiter können beim ... nicht zugelassen ...

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I. Stephansplatz 2, und IV. Margaretenstraße 36, Spezialist für sportliche Aufnahmen.

DER »MAI-KALENDER 1904« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, enthält die vollständigen Resultate aller heuer in Alag, Meran, Wien, Ödenburg, Preßburg, Budapest und Fünfkirchen abgehaltenen Rennen mit den genauen statistischen Tabellen über die Erfolge der Pferde, Rennstallbesitzer, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeis sowie die in Wien und Budapest bei den Rennen erzielten Zeiten. Der »Mai-Kalender 1904« ist daher ein unentbehrlicher Behelf für jeden Besucher der Wiener Sommerrennen, ein kurzes Nachschlagen in dem absolut verläßlichen Büchlein bewahrt vor großen Verlusten. Preis 1 K.

DIE KUNSTSCHULE H. STREHBLOW, behördlich subventioniertes Institut für Mal- und Zeichenunterricht, I. »St. Annahof«, Annagasse 3a, nächst der Karntnerstraße, veranstaltet vom 29. Mai bis inklusive 2. Juni eine bei freiem Eintritt zugängliche Ausstellung von Arbeiten ihrer Schüler und Schülerinnen. Diese alljährlich stattfindende Schulausstellung ist sehr sehenswert und gleicht einer kleinen Kunstausstellung, da nicht nur gewöhnliche Schülerarbeiten sondern auch vorzüglich gemalte und gezeichnete Porträts, Landschaften, Stilleben, Entwürfe etc. dort zu sehen sind. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Ludwig fand sich auf der vorjährigen Ausstellung sogar bewogen, ein Bild anzukaufen.

Not an ordinary Person.

»I have come,« said the young man, »to ask for your daughter's hand.«

The proud banker gazed over his glasses at the fellow and demanded: —

»Well, have you any means of supporting her?»

»Alas! I am poor. But hear my story.»

»Go on.«

»When I spoke to Claudia about coming to see you she told me it was useless—that her mother was the man of the house, and that I had better go to her. But I said 'No. Your father may permit your mother to think she is the man of the house, just to humour her, but I have seen enough of him to know that when a matter of importance comes up his strong will must always assert itself. His strength of character may not be brought out by little things, still —

»My boy,« interrupted the old gentleman, patting him on the shoulder, »I have known all along that you were not one of those ordinary persons who are incapable of understanding what is going on in the world around them. Take her, and may you always be happy.«

Nos Cuisinières.

»Décidément, Marie, il va falloir faire attention; il y a dans la purée des pommes qui sont très mal écrasées.«

»On voit que ce n'est pas l'auto de monsieur qui est chargé de la cuisine«. »Pêle mêle.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Sommer-Meeting) . . 28., 29., 31. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (I. Sommer-Meeting) . . . . 29., 31. Mai, 2. Juni
Nyiregyháza . . . . 5 Juni
Baden . . . . 11., 12. Juni
Török-Szent-Miklós . . . . 12. Juni
Krakau (Krakauer Rennverein) . . . . 12., 16., 19. Juni
Krakau (Galizischer Herrenreiter-Klub) . . . . . . 14., 18. Juni
Totis . . . . 19. Juni
Reichenberg . . . . 19. Juni
Alag (II. Sommer-Meeting) . . . . . 26., 28., 29. Juni, 1., 3. Juli
Krakau (Lemberger Nationalverein) . . . . 26., 29. Juni, 3. Juli
Sarajevo . . . . 29 Juni
Karlsbad . . . . 3., 5., 7., 10., 12., 14., 17. Juli
Kottingbrunn (Offiziers-Rennverein) . . . . 6., 10. Juli
Siófok . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . 14., 15., 17., 18. Juli
Kottingbrunn . . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Pest (Sommer-Meeting): 14., 15., 17., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August, 1. September
Wien (September-Meeting): 4., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 17., 18. September
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Pest (Herbst-Meeting): 22., 24., 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. Oktober
Maros-Vásárhely . . . . 23., 25. September
Eperjes . . . . 2. Oktober
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. Oktober
Groß-Kikinda . . . . 16. Oktober
Wien (Oktober-Meeting): 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 29., 30. Oktober
Arad . . . . 22., 23. Oktober
Pardubitz . . . . 30. Oktober
Alag (November Meeting) . . . . 3., 5., 6. November

VOLLBLUTVERSTEIGERUNGEN.

[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1904.

Vierter Tag. Samstag den 28. Mai. 3 Uhr.

I. MAIDENR. D. DREIJ. 3400 K. 1200 *m*.

Onkel Fritz . . . 56 *kg* — Reporter . . . . 56 *kg*
Nikita . . . . . 54½ » — Majteny . . . . 56 »
Vinga . . . . . 56 » — Partner . . . . 56 »
Hipparion . . . . 56 » — Pislants . . . . . 54½ »
Garas . . . . . . 56 »

II. HANDICAP. 3400 K. 2400 *m*.

Casanova 4j. . . 65 *kg* — Victor 3j. . . . . 54½ *kg*
Amras 5j . . . . 61 » — Székely 3j. . . . 54½ »
Torquemada 4j. . 58½ » — Paprika 4j. . . . 52½ »
Babszi 3j. . . . . 56½ » — Gerda 3j. . . . . 49 »
Bona Grazia 3j. . 55½ » — Menyecske 3j. . . 45 »
Meltósagos 3j. . . 54½ »

III. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 *m*.

Gage . . . . . . 52 *kg* — Heidelbeere . . . 52 *kg*
Avenida . . . . . 52 » — Paria . . . . . . 48½ »
Filler . . . . . . 52 » — Dora . . . . . . 52 »
Dulcsas . . . . . 52 » — Tisza veszo . . . 53½ »
Szurkulet . . . . 48½ »

IV. MAI-RENNEN. 12.000 K. 1600 *m*.

Divat 3j. . . . . 51 *kg* — South Star 3j. . . 49½ *kg*
Zarina 3j. . . . . 49½ » — Bonanza 3j. . . . 58½ »
Durban 6j. . . . 63½ » — Ezerkilenczszazegy 3j. . . . . . . 53 »
Harczos 3j. . . . 51 »
Reve d'or 3j. . . 51 » — Kikelet 4j. . . . 49½ »
Hadúr 3j. . . . . 55 » — Csurgó 4j. . . . 60 »
Mamor 3j. . . . . 49½ » — Czipó 3j. . . . . 51 »

V. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 1200 *m*.

Angola 4j. . . . 60 *kg* — Boa 5j. . . . . . 56 *kg*
Thetis 3j. . . . . 57½ » — Petrolay 3j. . . . 55 »
Corfu 4j. . . . . 57½ » — Fair mortgage 3j. . 55 »
Vergissmeinnicht 3j. 56½ » — Judith 3j. . . . 55 »
Lassie 3j. . . . . 56½ » — Akarat 3j. . . . . 52½ »

VI. STEEPLE-CHASE. Hcp. 5000 K. 3200 *m*.

Kalauer 6j. . . . 77 *kg* — Babam 5j. . . . . 61½ *kg*
Vadoncz 4j. . . . 76 » — Mademoiselle de Deols 4j. . . . 60 »
Rosoglio 4j. . . 71½ »
Villemer 4j. . . . 65 » — Gomb 4j. . . . . 60 »

VII. HANDICAP. 2400 K. 1100 *m*

Jenkins 4j. . . . 67 *kg* — Pro gaiety 4j. . . 49 *kg*
Malupri 4j. . . . 58½ » — Sardou 5j. . . . . 48½ »
Bon soir 4j. . . . 58½ » — Alkonyat 4j. . . . 48½ »
Donald 4j. . . . . 55 » — Othmar 4j. . . . . 46 »
Tubiczám 5j. . . . 54½ » — Angola 4j. . . . . 46 »
Royal Flush a. . . 52½ » — Minlu 4j. . . . . 46 »
Médiateur 5j. . . . 52 » — Willi 4j. . . . . . 43 »

Fünfter Tag. Sonntag den 29. Mai. 3 Uhr

I. PREIS V. STADLAU. 3400 K. 3j. 2000 *m*.

Ma . . . . 59½ *kg* — Sada Jacco . . . 58 *kg*
Divat . . . . . . 59½ » — Moha . . . . . . 56 »
Rhodope . . . . . 58 » — Bona Grazia . . . 54½ »
Revach . . . . . 56½ » — Szekely . . . . . 56 »
Vaduz . . . . . . 59½ » — Gerda . . . . . . 54½ »
Hirmondó II. . . 59½ » — Kikelet . . . . . 58 »
Bonjourmacher . . 56 » — Con amore . . . . 59½ »
Rêve d'or . . . . 56 » — Prior . . . . . . 56 »

II. RENNEN DER ZWEIJ. 4400 K. 1000 *m*.

Rag-tail . . . . . 53 *kg* — Mozart . . . . . 54½ *kg*
Bonjour . . . . . 53 » — Xama . . . . . . 51½ »
Maduro . . . . . 53 » — Play or pay . . . 51½ »
Agnes Forrás . . 54½ » — Trinidad . . . . . 53 »
Bakancsos . . . . 55 » — Venezia . . . . . 53½ »
Heldin . . . . . . 51½ » — Danubius . . . . 53 »
Rose Bernd . . . 51½ » — Junák . . . . . . 54 »
Therese Raquin . 51½ » — Szeretö . . . . . 51½ »

III. VERKAUFSR. I. KL. 4400 K. 3200 *m*.

Serenissimus 3j. 52½ *kg* — Kikelet 3j. . . . . 53½ *kg*
Gyöngysziget 4j . 57½ » — Rosenmontag 3j. 55 »
Kegyencz 4j. . . 59 » — Victor 3j. . . . . 52½ »
Csurgó 4j. . . . . 66 » — Sommerfrische 3j. 51 »
Bona Grazia 3j. . 52½ » — Czipész 4j. . . . 63½ »
Szekely 3j. . . . 55 » — Menyecske 3j. . 46½ »
Babszi 3j. . . . . 51 »

IV. METROPOLE-PR. 23.000 K. 2j. 1100 *m*.

Rag-tail . . . . . 55 *kg* — Altvater . . . . . 55 *kg*
Bóbita . . . . . 53½ » — Trocadéro . . . . 55 »
Ratibor . . . . . 55 » — Mondsee . . . . . 55 »
Benvenuto . . . . 55 » — Rózsa bimbó . . . 53½ »
Patience . . . . . 53½ » — Topanka . . . . . 53½ »
György . . . . . 55 » — Sage Dank . . . . 53½ »
Buborek . . . . . 55 » — Osalu . . . . . . 53½ »
Senki többet . . 54 »

V. MAIDEN-VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 *m*.

Avenida . . . . 52½ — Kitty . . . . . . 53½ *kg*
Filler . . . . . 52½ » — Tornya . . . . . 53½ »
Mente . . . . . 51½ » — Dubios . . . . . 49½ »
Czinka Panna . . 50½ » — Madame Humbert . 52½ »
Immortelle . . . 49½ » — Bona sera . . . . 51½ »
Dóra . . . . . . 53½ » — Barazdas . . . . 52½ »
Xama . . . . . . 56½ » — Henri Superieur . 54 »
Cake Walk . . . 50½ »

VI. REICHENAU-HURDENR. 12.000 K. 2400 *m*.

Marcheuse 4j. . . 61 *kg* — Sphinx 4j. . . . . 61 *kg*
Applaus 4j. . . . 64½ » — Türelmes 4j. . . . 64½ »
Pázmán 5j. . . . 68 » — Passe partout 6j. . 64½ »
Aconit 5j. . . . . 66½ »

VII. HANDICAP. 2400 K. 1600 *m*.

Czipész 4j . . . 65 *kg* — Augur 3j. . . . . 51 *kg*
Casanova 4j. . . 60½ » — Revach 3j. . . . 51 »
Futóluz 4j. . . . 60 » — Epouseuse 3j. . . 49½ »
Bonanza 4j. . . . 58 » — Marcsa 3j. . . . . 46½ »
Donald 4j. . . . . 57 » — Parthenia 3j. (inkl. 4 *kg* mehr) . 46½ »
Gombás 3j. . . . 54½ »
Serenissimus 3j. 54½ » — Gerda 3j. . . . . 45½ »
KommCarlinchen 3j. 52 » — Thetis 3j. . . . . 44 »

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1904.

Sechster Tag. Dienstag den 31. Mai.

II. HANDICAP. 2400 K. 1300 *m*. 29 U.

Gf. M. Arco-Zinnebergs 3j. br. St. *In Spe.*
A. Drehers 4j. br. St. *Pro gaiety*, 3j. br. H. *Butor*, 3j. br. H. *Radius* und 3j. br. St. *Techtl-Mechtl.*
Gf. T. Festetics' 4j. dbr. H. *Donald.*
Gf. M. Fries' 3j. F.-St. *Lassie* und 3j. F.-St. *Thetis.*
Bar. M. Herzogs 3j. br. H. *Telcs* und 3j. F.-W. *Nikita.*
L. v. Krausz' 3j. F.-W. *Ismerös* und 3j. br. St. *Tilinkó.*
Mr. Lincolns 3j. br. H. *Rengo.*
N. v. Luczenbachers 3j. F.-H. *Vinga.*
V. v. Mautners 4j. F.-St. *Tepla.*
Th. Meichls 5j. dbr. St. *Tubiczám.*
L. Schindlers 4j. F.-H. *Willi* und 3j. br. St. *Parthenia.*
Ludw. v. Schosbergers 3j. F.-H. *Gombás* und 3j. dbr. W. *Fogoly.*
Prinz M. E. Taxis' 5j. br. H. *Frundsberg.*
Gf. L. Trauttmansdorffs 4j. br. W. *Barbarossa II.*, 3j. br. St. *Epouseuse* und 3j. F.-St. *Toquade.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H. *Roman.*
Rud. Ritt. Wiener v. Weltens 3j. br. H. *Negomglen.*
Capt. Zs. 3j. br. H. *Partner*, 3j. br. H. *Salute* und 3j. br. St. *Pislants.*

III. LADY-PATRONESS-R. 7000 K. 1000 *m*. 17 U.

A. Baltazzis 4j. br. St. *Bon soir.*
Gf. E. Batthyánys 6j. br. W. *Ormód.*
Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-St. *Pardnyt.*
A. Drehers 3j. F.-St. *Rabulist.*
Gf. T. Festetics' 6j. br. H. *Durban.*
Gf. M. Fries' 4j. br. W. *Malupri.*
Gf. A. Henckels 3j. dbr. H. *Confrater* und 3j. F.-St *Maritima.*
Bar. M. Herzogs 3j. F.-St. *Columbia*
Bar. H. Konigswarters 4j. F.-St. *Hamis.*
V. v. Mautners 3j. Sch.-H. *Uncas.*
Bar. Gust. Springers 4j. br. St. *Példa.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. F.-H. *Aachen* und 3j. br. H. *Czipó.*
Rud. Ritt. Wiener v. Weltens 3j. br. H. *Negomglen* und 3j. F.-H. *Nugommorv.*
Capt. Zs. 3j. br. H. *Salute.*

V. STAATSPR. 6000 K. 2400 *m*. 10 U.

Gf. El. Batthyanys 3j. F.-H. *Ma.*
Ernst v. Blaskovits' 4j. br. H. *Nemes.*
Gf. E. Degenfelds 3j. F.-St. *Rhodope.*
A. Drehers 3j. br. St. *Zarina.*
Gf. N. M. Esterhazys 3j. br. H. *Bonjourmacher.*
Gf. T. Festetics' 4j. br. H. *Jenkins.*
Capt. Georges 6j. br. H. *Busento* und 3j. br. H. *Blocksberg.*
L. v. Schosbergers 3j. br. St. *Kikelet.*
Bar. Gust. Springers 3j. F.-H. *Fadinard.*

VI. STEEPLE-CHASE. Hcp. 6000 K. 4000 *m* 8 U.

Fürst Fr. Auerspergs 6j. Sch.-St. *Corelli II.*
A. Drehers 6j. F.-H. *Kalauer.*
L. v. Krausz' 4j. br. H. *Vadoncz.*
V. v. Mautners 6j. dbr. H. *J'insiste*, 5j. dbr. W. *Aconit* und 5j. F.-W. *Gloria.*
Bar. Art. Morpurgos 6j. br. W. *Mystery.*
Obl. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Mademoiselle de Deols.*

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 26. Mai.

Gute Bahn.

I. MAIDENR. D. ZWEIJ. 3400 K. 1100 *m*.

Capt. Zs. schw. H. *Junak* v. Lustkandl—Comtesse Josefine, 56 *kg* (Bolton) . . . . Bonta 1
L. Egyedis br. St. *Pergola*, 51 *kg**) . . . . . Bichler 2
Gf. Tass. Festetics' F.-St. *Heldin*, 54½ *kg* R. Huxtable 3
Ant. Drehers F.-St. *Tigra*, 54½ *kg* . . . . Adams †
Gf. Jos. Palffys br. H. *Ben Nevis*, 56 *kg* . . . Taral †
Gf. M. Arco-Zinnebergs F.-St. *Isar*, 54½ *kg* Southey 0
El. v. Blaskovits' F.-H. *Bon jour*, 56 *kg* . . . Lewis 0
Lad. Schindlers br. St. *Kitty*, 54½ *kg* . . . Koblicsek 0
L. v. Schosbergers F.-St. *Tornya*, 54½ *kg* Walkington 0
Gf. L. Trauttmansdorffs br. St. *Madame Humbert*, 51 *kg**) Seidemann 0

Tot. 63:10. Platz: 99, 70, 64:50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 30 *Heldin*, 48 *Bon jour*, 54 *Pergola*, 77 *Ben Nevis*, 196 *Tigra*, 226 *Isar*, 387 *Madame Humbert*, 437 *Tornya*, 797 *Kitty*. Wett.: 3 *Heldin*, *Junak* und *Pergola*, 4 *Bon jour*, 6 *Ben Nevis* und *Madame Humbert*, 8 *Tigra* und *Tornya*, 12 *Isar* und *Kitty*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte. Wert: 2960, 400 K, 400 K der Rennkasse.

II. VERKAUFSRENNEN. 2400 K. 1600 *m*.

Gests. Somosi 4j. br. H. *Csurgó* v. Quilp—Piros Szegfü, 11.000 K, 61½ *kg* (Ball) 1:45³ . . . . . Taral 1
Mr. Whites 3j. br. St. *Sommerfrische*, 7000 K, 48½ *kg* Martinkovich 2
L. Egyedis 5j. F.-W. *Matchboy*, 3000 K, 56½ *kg* [illegible]
Gf. Art. Henckels 5j. br. W. *Capellmeister*, 3000 K, 56½ *kg* . . . . Walkington 4
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. br. H. *Roman*, 3000 K, 44 *kg**) Fetting 5
Capt. Zs. 6j. br. H. *Perlasz*, 3000 K, 58 *kg* . . Bonta 6

Tot.: 29:10. Platz: 87, 86:50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 29 *Sommerfrische*, 54 *Roman*, 57 *Matchboy*, 136 *Capellmeister*, 175 *Perlasz*. Wett: 1½ *Csurgó* und *Sommerfrische*, 3½ *Matchboy*, 4 *Roman*, 6 *Perlasz*, 10 *Capellmeister*. Sicher mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück der Dritte. Der Sieger wurde um 11.900 K von Oblt. Gf. P. Orssich erstanden. Wert: 1970, 850 K, 650 K der Rennkasse.

III. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 *m*.

Ant. Drehers schw. St. *Agnes-Forrás* v. Bennitthorpe—Agnes Osborne, 57 *kg* (Adams) . . 1:04¹ . . Adams 1
Gf. Art. Henckels F.-H. *Mineral*, 56 *kg* . Walkington 2
L. Egyedis br. H. *Barbar*, 56 *kg* . . . . . Lewis 3
Bar. Joh. Harkanyis br. St. *Proserpina*, 51 *kg**) Heidt 0

Tot.: 19:10. Platz: 67, 111:50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 34 *Barbar*, 56 *Mineral*, 59 *Proserpina*. Wett.: Pari *Agnes-Forrás*, 3 *Barbar*, 4 *Mineral* und *Proserpina*. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Wert: 2960, 400 K, 260 K der Rennkasse.

IV. CAMBUSCAN-R. 12.000 K. 2400 *m*.

And. v. Pechys 4j. br. H. *Monte Christo* v. Matchbox—See me, 61½ *kg* (Milne) . 2:41 . . . . Taral 1
Ludw. v. Schosbergers 3j. br. St. *Kikelet*, 49 *kg* Martinkovich 2
Gf. Tass. Festetics' 4j. br. H. *Jenkins*, 63½ *kg* R. Huxtable 3
Bar. M. Herzogs 3j. br. H. *Hadur*, 51½ *kg* . . Barnes 4
Ant. Drehers 3j. br. H. *Vaduz*, 50½ *kg* . Cleminson 0
Nik. v. Luczenbachers 3j. br. St. *Mariska*, 52 *kg* Lewis 0

Tot.: 61:10. Platz: 147, 116:50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 36 *Mariska*, 37 *Hadur*, 44 *Kikelet*, 82 *Vaduz*, 90 *Jenkins*. Wett.: 1½ *Mariska*, 2½ *Kikelet*, 3 *Hadur*, 5 *Jenkins* und *Monte Christo*, 8 *Vaduz*. Nach Kampf mit anderthalb Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. Wert: 10.000, 1500, 500 K, 1150 K der Rennkasse.

JÄHRLINGS-VERSTEIGERUNG.

In der **Freudenau** kommen am **6. Juni** nachstehende aus dem Gestüte **Pápa** stammende Jährlinge zum Verkaufe:

1. Brauner Hengst
v. *Timothy* a. d. *Angostura.*

2. Brauner Hengst
v. *Guerrier* a. d. *Pistache.*

3. Fuchs-Stute
v. *Ganache* a. d. *Palmarum.*
(*Palmarum* ist die Mutter von *Da kommt sie.*)

4. Fuchs-Stute
v. *Gaga* a. d. *Vinaigrette.*
(Dieser Jährling ist die rechte Schwester von *Vig*, der Gewinnerin der beiden Stutenpreise in Wien u. Budapest 1902 und des Königin Elisabeth-Preises in Budapest 1903.)

5. Fuchs-Stute
v. *Bona Vista* a. d. *Soll ich.*

6. Braune Stute
v. *Dunure—Klimbim.*
(Dieser Jährling führt dasselbe Blut wie *Bitva* v. *Dunure* a. d. *Leptosyne*, denn *Leptosyne* ist die rechte Schwester von *Klimbim.*)

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 *m.*
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Boite à surprise* v. Achilles II.—Boho, 2000 K, 45 *kg**) (Milne) . . . . Fetting 1
Ant. Egyedis br. St. *Mente*, 3000 K, $50^1/_2$ *kg* . Lewis 2
L. Egyedis br. St. *Gondolat*, 2000 K, 45 *kg**) Friedr. Rothfuss 3
M. Löbls br. St. *Cake Walk*, 2000 K, $48^1/_2$ *kg* . Baines 4
Gf. Nik. Mor. Esterházys br. St. *Csinka Panna*, 2000 K, $48^1/_2$ *kg* . . . . Janek 5
Capt. Zs. F.-H. *Henri Supérieur*, 4000 K, 54 *kg* Bonta 6
Gf. L. Trauttmansdorffs F.-St. *Dubios*, 1000 K, 43 *kg**) Pis 7
L. v. Krausz' br. St. *Foglaló*, 4000 K, 49 *kg**) Kocarek 8
Tot.: 24 : 10. Platz: 60, 89, 74 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 54 *Gondolat*, 70 *Csinka Panna*, 80 *Cake Walk*, 81 *Mente*, 91 *Henri Supérieur*, 243 *Dubios* und *Foglaló*. Wett: $1^1/_2$ *Boite à surprise*, 4 *Gondolat* und *Henri Supérieur*, 5 *Cake Walk*, 6 *Csinka Panna*, *Dubios* und *Mente*, 10 *Foglaló*. Sicher mit drei Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück die Dritte, eine Lange vor der Vierten. Die Siegerin wurde um 2400 K von Bar. Hermann Königswarter erstanden. Wert: 1970, 600 K, 450 K der Rennkasse.

VI. VERKAUFS-HÜRDENR. Hcp. 3500 K. 2400 *m.*
Ludw. v. Schosbergers 4j. F.-St. *Gomb* v. Gomba—Fair Rent, $62^1/_2$ *kg* (Beeson) . 2 : 48 . . . Fejes 1
Ant. Drehers 4j. br. St. *Rama thur' i*, 64 *kg* H. Huxtable 2
Victor Silberers 4j. F.-W. *Semmeringer*, 60 *kg* Frank Lawton 3
Obl. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Mirage*, 64 *kg* Machan 4
Mr. Lambtons 6j. dbr St. *Heimchen*, $62^1/_2$ *kg* Slinn 5
Obl. Joh. Aresin-Fattons 4j. F.-St. *Klara*, $67^1/_2$ *kg* Rosak 6
Nik. Györgyeis 4j. br. H. *András*, 65 *kg* J. Schejbal 0
Tot.: 40 : 10. Platz: 62, 60, 73 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 28 *Rama thur' i*, 57 *Semmeringer*, 61 *Klara*, 83 *Mirage*, 111 *Heimchen*, 413 *András*. Wett.: $1^3/_4$ *Rama thur' i*, 3 *Gomb*, 4 *Mirage* und *Semmeringer*, 7 *Heimchen*, 8 *Klara*, 12 *András*. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte. *András* wurde angehalten. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Wert: 2950, 500 K, 380 K der Rennkasse.

VII. HANDICAP. 2400 K. 3j 1300 *m.*
Lad. Schindlers br. St. *Parthenia* v. Gaga—Partisane, 53 *kg* (Privat) . . . . Lewis 1
Gf. Mor. Fries' F.-St. *Lassie*, $53^1/_2$ *kg* . . Taral 2
Ant. Drehers br. H. *Bútor*, 59 *kg* . . . Adams 3
Nik. Györgyeis F.-H. *Aldozat*, 58 *kg* . . S. Bulford 4
Gf. Tass. Festetics' F.-H. *Reve d'or*, 60 *kg* R. Huxtable 0
Capt. Zs. br. H. *Partner*, 59 *kg* . . . . . . Bonta 0
Ludw. v. Krausz' F.-W. *Ismeros*, 59 *kg* . . . Fries 0
Ludw. v. Schosbergers dbr. W. *Fogoly*, $52^1/_2$ *kg* Walkington 0
Tot: 97 : 10. Platz: 94, 69, 96 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 26 *Lassie*, 47 *Reve d'or*, 67 *Aldozat*, 94 *Bútor*, 98 *Ismeros*, 126 *Fogoly*, 317 *Partner*. Wett: $1^1/_2$ *Lassie*, 3 *Aldozat*, 5 *Fogoly* und *Reve d'or*, 6 *Bútor*, *Ismeros* und *Parthenia*, 8 *Partner*. Mit zwei Langen gewonnen; zweieinhalb Langen zurück der Dritte. Wert: 1950: 400 K, 530 K der Rennkasse.

Chantilly 1904.

Sonntag den 22. Mai.

PRIX DE DIANE. 50 000 Franken. 3j. 2100 *m.*
E. Blancs br. St. *Profane* v. Winkfields Pride—Poupee, 58 *kg* (Denman) . 2 : 11 . . . . G. Stern 1
A. Adets F.-St. *Nature*, 58 *kg* . . . . . . Bellhouse 2
Prinz Murats F.-St. *Faconde*, 58 *kg* . . . . A. Carter 3
Hzg. v. Gramonts F.-St. *Djephte*, 58 *kg* . . J. Childs 4
Prinz Murats F.-St. *Paquita II.*, 58 *kg* . . . Lynham 0
Gf. Fels' Sch.-St. *Feuille de Chou II.*, 58 *kg* . Ransch 0
A. Foulds F.-St. *Delphine*, 58 *kg* . . . . . Russell 0
A. Abeilles F.-St *Borgia*, 58 *kg* . . . . . N. Turner 0
Gf. Le Marois' Sch.-St. *Morning Dew*, 58 *kg* Clemson 0
J. de Brémonds F.-St. *Mongolia*, 58 *kg* . . Bitkenruth 0
F. Charons br. St. *Lohissa*, 58 *kg* . . . . . . Bes. 0
Bar. Foys Sch.-St. *Bethania*, 58 *kg* . . . . . Spears 0
Gf. H. de Pourtalès' br. St. *Xylène*, 58 *kg* . O'Connor 0
Th. Dousdebes' F.-St. *Blanche de Castille*, 58 *kg* R. Robert 0
Gf. Fels' br. St. *Fair Shot*, 58 *kg* . . . . Woodland 0
A. Adets br. St. *Gauloise*, 58 *kg* . . . . . O. Prat 0
T. Storrs br. St. *La Sarre*, 58 *kg* . . . . Gaffney 0
M. Caillaults br. St. *Red River*, 58 *kg* . . . Spencer 0
A. Abeilles br. St. *Day Dream*, 58 *kg* . . W. Lavis 0
Hessiques br. St. *Echidna*, 58 *kg* . . . Parfrement 0
Tot.: $48^1/_2$: 10. Platz: 16, 24, 32 : 10. Wett.: 4 *Xylène*, 9 : 2 *Profane*, 6 *Nature*, 8 *Borgia*, 10 *Feuille de Chou II.*, 12 *Faconde*, 14 *Djephté*, 20 *Blanche de Castille*, 25 *La Sarre*, 50 *Mongolia*, *Lohissa*, *Paquita II.*, *Gauloise*, *Delphine* oder *Red River*, 100 die andern. Leicht mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Wert: 107 200, 6000, 3000 Franken.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 26. Mai.

Dem verregneten Tage des Stutenpreises folgte ein wunderbarer Frühjahrstag. Prachtiger Sonnenschein herrschte und so durfte es nicht wundernehmen, daß der Besuch für einen Wochentag ganz gut war. Der Sport war gut, stand aber doch hinter dem der Pfingsttage zurück. Das Hauptrennen des Tages, das Cambuscan-Rennen, brachte sechs Pferde an den Pfosten, darunter *Hadúr*, der aber nur als Vierter einkam und *Monte Christo*, *Kikelet* und *Jenkins* im Ziele den Vortritt lassen mußte. Der Milne-Stall gewann dann noch mit *Boite à surprise* das Verkaufsrennen der Zweijahrigen.

Das Maidenrennen der Zweijahrigen versammelte zehn Vertreter des jüngsten Jahrganges am Ablaufspfosten. Als die Bänder emporschnellten, setzte sich *Ben Nevis* an die Spitze vor *Bon jour*, *Heldin*, *Pergola*, *Junák* und dem Rest. So kam die Gesellschaft bis vor den Guldenplatz, wo *Bon jour* zurückfiel, indes *Junák* seinen Platz verbesserte und an *Pergola* und *Heldin* vorbeiging. Vor den Tribünen war der führende *Ben Nevis* mit seinem Können zu Ende, während *Junák* in Front ging. *Pergola* und *Heldin* versuchten ihn zu erreichen, doch *Junák* siegte leicht mit zwei Langen gegen *Pergola*, hinter der eine Halslange zurück *Heldin* den dritten Platz besetzte.

Für das Verkaufsrennen wurden sechs Pferde fertig gemacht. *Csurgó* war am schnellsten auf den Beinen und zeigte den Weg vor *Matchboy*, *Perlasa*, *Capellmeister*, *Sommerfrische* und *Roman*. Nach 300 *m* ging *Capellmeister* auf den dritten Platz hinter *Csurgó* und *Matchboy*. Als das Sextett in der kurzen Wand war, kam *Capellmeister* mit einem Vorstoß und galoppierte als Zweiter hinter *Csurgó* vor *Matchboy* und *Sommerfrische* bis zur Einlaufsecke, wo er geschlagen zurückweichen mußte. Als die Pferde in die Gewinnseite kamen, nahm *Sommerfrische* das Rennen auf und drang auf *Csurgó* ein. Dieser gewann aber sicher mit zwei Langen gegen *Sommerfrische*. Eine Halslange zurück traf *Matchboy* als Dritter ein. Der Sieger wurde um 11 900 K von Oberleutnant Graf P. Orssich erstanden.

Am Rennen der Zweijahrigen nahmen vier Pferde teil. *Agnes-Forrás* sicherte sich nach Fall der Flagge sofort einen größeren Vorsprung vor *Mineral* und *Barbár*, während *Proserpina* das Feld abschloß. Ohne Veränderung kam das Quartett bis ins Ziel, welches *Agnes-Forrás* als sehr leichte Siegerin zwei Langen vor *Mineral* passierte. *Barbár* traf ebensoweit zurück als Dritter ein.

Das Cambuscan-Rennen wurde von sechs Pferden bestritten, nämlich von: *Vaduz* (Cleminson), *Jenkins* (R. Huxtable), *Hadur* (Baines), *Mariska* (Lewis), *Monte Christo* (Taral) und *Kikelet* (Martinkovich). In zwei Treffen ging das Feld auf die Reise, das erste bestand aus *Mariska*, *Monte Christo* und *Kikelet*, das zweite aus *Jenkins*, *Hadur* und *Vaduz*, der am Start einige Langen verloren hatte. Beim 2000 Meter-Start war *Mariska* in Front vor *Kikelet*, *Monte Christo*, *Hadúr*, *Jenkins* und *Vaduz*. So kam das Sechserfeld bis zum Meilenpfosten. *Mariska* zeigte noch den Weg, während *Kikelet* auf den dritten Platz hinter *Monte Christo* zurückgenommen wurde. Das Feld, welches ziemlich auseinandergerissen war, schob sich in der kurzen Wand zusammen. *Mariska* war noch in Front vor *Monte Christo* und *Kikelet*. Als die Gesellschaft in die Gerade kam, waren *Mariska* und *Hadur* in Nöten und *Monte Christo* zog an die Spitze, gefolgt von *Kikelet* und *Jenkins*. *Monte Christo* und *Kikelet* strebten im harten Kampf dem Ziele zu, welches *Monte Christo* anderthalb Langen vor *Kikelet* erreichte. *Jenkins* besetzte vier Langen zurück den dritten Platz.

Im Verkaufsrennen der Zweijahrigen schickte Mr. Beeson acht Pferde auf die Reise. Mit gegebenem Zeichen übernahm es *Henri Superieur* den Weg zu zeigen vor *Boite à surprise* und *Dubios*, der Rest folgte im Rudel. In dieser Ordnung kam die Gesellschaft bis zur Distanz, wo *Henri Superieur* zurückfiel, während *Boite à surprise* die Führung übernahm. Da kamen von hinten *Gondolat*, *Mente* und *Cake Walk* mit einem Vorstoß und drangen auf *Boite à surprise* ein, die *Achilles II.*-Stute hielt diesem Angriff aber stand und gewann sicher mit drei Langen gegen *Mente*, die im Ziele eine halbe Lange vor *Gondolat* war. Die Siegerin wurde um 2400 K von Baron Hermann Königswarter angekauft.

Für das Verkaufs-Hürdenrennen wurden sieben Pferde gesattelt. Nach mehreren falschen Starts gelang endlich ein Ablauf, bei welchem *Mirage* am besten fortkam, der Rest folgte im Rudel bis auf *András*, der mehrere Langen zurück Letzter war. Am Meilenpfosten war *Heimchen* in Front vor *Rama thur' i*, *Semmeringer*, *Mirage* und *Gomb*. *Heimchen* vergrößerte ihren Vorsprung immer mehr und führte vor dem Einbiegen in die kurze Wand mit mehreren Langen vor *Mirage*, *Semmeringer*, *Rama thur' i* und *Gomb*. In der kurzen Wand fiel *Mirage* zurück, ebenso *Semmeringer*, *Rama thur' i* ging hier gefolgt von *Gomb*, vor. Vor der vorletzten Hürde war *Heimchen* geschlagen und mußte weichen, während *Gomb* und *Rama thur' i* Gurt an Gurt die Gerade herunter kamen. Auf der flachen Bahn behielt *Gomb* schließlich die Oberhand und siegte leicht mit anderthalb Langen gegen *Rama thur' i*. *Semmeringer* traf zehn Langen zurück als Dritter ein. Die Siegerin erzielte kein Anbot.

Für das Handicap fanden sich acht Pferde am Start ein. *Aldozat* war am schnellsten auf den Beinen und brachte das Feld vor *Parthenia*, *Lassie* und dem Rest auf die Reise. Nach 200 *m* galoppierten *Aldozat* und *Parthenia* vor den übrigen Pferden nebeneinander. So kam die Gesellschaft bis vor den Guldenplatz, wo *Parthenia* in Front zog vor *Aldozat*, *Lassie* und *Reve d'or*. *Parthenia* galoppierte überlegen dem Ziele zu und gewann leicht mit einer Lange gegen *Lassie*, hinter der zweieinhalb Langen zurück *Bútor* Dritter wurde.

NOTIZEN.

MONTE CHRISTO, der Gewinner des Cambuscan-Rennens, wird zunächst am Buccaneer-Rennen teilnehmen.

EINEN DOPPELERFOLG errang vorgestern in Wien der Milnesche Stall mit *Monte Christo* und *Boite à surprise*.

REUGELD erklärte Herr Viktor Mautner von Markhof für *Lope de Vega* in allen Engagements in Österreich-Ungarn.

IN HURST-PARK wurden am Montag acht Pferde des Mr. R. Sivier zur Auktion gestellt. Sie erzielten aber durchwegs nur mäßige Preise.

KIOTO wurde von einem Niederbruche ereilt und kann daher sein Engagement im Reichenau-Hürdenrennen nicht erfüllen. Er wurde gestrichen.

PATERSON, der vor einiger Zeit nach Frankreich abgereist ist, hat dort bereits ein Engagement gefunden. Desgleichen Townsend in Deutschland.

CORELLI II. ist in den Alleinbesitz des Fürsten Franz Auersperg übergegangen. *Fellenyos*, die bisher Rittmeister Baron Hugo Lederer gehörte, wanderte nach Deutschland.

ROBO, der alte *Xaintsa iles*-Sohn des M. J. Stern, ist ein mehr als nützlicher Steepler. Am Mittwoch gewann er in Colombes wieder den Prix du Sport de France von 20.000 Franken.

DELAWARE, der in Deutschland trainierte Dreijährige des Herrn Viktor von Mautner, gewann am Mittwoch in Hoppegarten das Trachenberg-Rennen gegen *Nordlandfahrer* und *Belomantie*.

IM BELGISCHEN DERBY, das am Sonntag in Brüssel gelaufen wurde, blieb M. Ed. Guyots *Argonaute* Sieger gegen die favorisierten Ribaucourtschen Pferde *Beau Sire* und *La Marechale*.

PRELLER, der Gewinner des Amsinck-Memorial in Hamburg, startete am Mittwoch im Ard Patrick-Rennen in Hoppegarten als Favorit, wurde aber von *Lucca* und *Ballerina* geschlagen.

SCEPTRE scheidet infolge der Ausweisung von Mr. Sivier nicht nur aus den Princess of Wales Stakes, sondern auch aus den Rous Memorial Stakes und aus den Hardwicke Stakes in Ascot.

RENNFARBEN für das Jahr 1904 ließen eintragen: Leutnant Graf Zdenko Schönborn: rot-gelb quergestreift, rote Kappe, und Rittmeister Artur Wraubek: dunkelblau, schwefelgelbe Ärmel, gelb-blaue Kappe mit Goldquaste.

LA CAMARGO war am Sonntag im Prix Hedouville in Chantilly tatsächlich Zweite hinter *Caius*, blieb aber schließlich unplaciert, weil sie disqualifiziert werden mußte, nachdem ihr Jockei nicht das richtige Gewicht zur Wage zurückgebracht hatte.

FUMISTE, welche in der XI. Berliner Internationalen Steeple-chase in Karlshorst französische Farben zum Start hatte tragen sollen, ist niedergebrochen. Damit ist der einzige Fremde aus diesem Rennen ausgeschieden, die Deutschen werden unter sich sein.

IM LADY PATRONESS-RENNEN am Dienstag in Wien findet sich eine gute Fliegergesellschaft engagiert. Es wurden für die über 1000 *m* führende Konkurrenz u. a. *Durban*, *Bon soir*, *Malupri*, *Ormód*, *Uncas*, *Aachen*, *Csipő*, *Nugommorv* und *Columbia* genannt.

MA erhielt ein neuerliches Engagement im Staatspreis am Dienstag in Wien, in dem er u. a. auf *Blocksberg*, [illegible] stoßen könnte. Das Zusammentreffen von *Ma* und *Blocksberg* in einem Rennen vor dem Derby wäre zu schön, aber es wird wohl nicht dazu kommen.

ACHT PFERDE, deren Heimat Österreich-Ungarn ist, starteten während der Pfingstfeiertage auf deutschen Rennbahnen. Zwei davon konnten als Zweite placiert werden, nämlich *Orchidee* im Eppendorfer Jagdrennen und *Dodó* im Langenhorner Jagdrennen, beide in Hamburg-Groß-Borstel. Unplaciert liefen in Stuttgart: *Hopfen*, *Cash*, *Funiculi-funicula* und *Morel* und in Karlshorst die Halbblüterin *Cara mia*.

HERR EUGEN BOROSS hat den Kontrakt mit seinem bisherigen Trainer Frank Snell gelöst, weil dieser Mann der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen war. Die Pferde, welche dringend der Ruhe bedürfen und von denen deshalb auch keines nach Wien zur Bestreitung der Freudenauer Sommer-Rennen gekommen ist, verbleiben bis auf weiteres unter der Obhut von Horvath. Zwei derselben sind übrigens an Gedärmkatarrh erkrankt.

DIE ERSTEN NENNUNGEN für die Rennen des heute beginnenden Alager Sommer-Meetings sind recht befriedigend ausgefallen, so daß guter Sport in Alag zu erwarten ist. Von bekannteren Pferden wurden *Angolna*, *Moloch*, *Csirra*, *Augustin*, *Fulvia*, *Batran*, *Lubin*, *Kobber*, *Kozák*, *Kortes*, *Flying Dragon*, *Hastermann*, *Tromf*, *Biztos*, *Ikaros*, *Jagello*, *Felicitas*, *Prima II.*, *Nydjas* etc. für die einzelnen Konkurrenzen gemeldet.

DIE PROPOSITIONEN für die internationalen Pferderennen in Ostende sind veröffentlicht worden. Der Grand Prix d'Ostende, der am 31. Juli zur Austragung kommt, ist mit 30.000 Franken dotiert, für dreijährige und ältere Pferde aller Länder offen und führt über 2100 *m*. Das Grand Criterium d'Ostende wird am 7. August gelaufen. Das Rennen ist mit 40.000 Franken ausgestattet, ist für zweijährige Hengste und Stuten aller Länder und geht über 900 *m*.

WAS MER'S DENN, der als Zweijähriger ein sehr mäßiges Rennpferd war, ist ein guter Dreijähriger geworden. Am Dienstag lief der jetzt dem Herrn F. Linder gehörige *Ausmarker*-Sohn im Jubiläums-Preis in Hoppegarten ein totes Rennen mit *Irmin* vor *Jamaica*, im geschlagenen Felde befand sich auch *Real Scotch*, der Gewinner des Henckel-Rennens. Ein anderer ehemaliger Träger der Arco-Zinnebergschen Farben, *Ostende-Express*, gewann dem Herrn R. Bühler am Pfingstmontag in Stuttgart den wertvollen Preis von Weil.

VON DEN REITBURSCHEN, welche zu Beginn des Rennjahres noch eine Reitererlaubnis von sieben Pfunden in Anspruch nehmen konnten, haben Janek und Fries dieselbe bereits verloren. Bei Paul Lovasz erlischt sie heute, bei Anton Neumann am 31. Mai, bei Matth. Mali am 1. Juli, bei E. Pretzner am 5. Juli, bei Bichler am 15. August, bei Seidemann am 20. August, bei Heidt am 3. September und bei Ujka am 8. September. Fetting, Stehno, Barton und der kleine Pache verbleiben noch das ganze Jahr über im Besitze der Reitererlaubnis.

ANNULLIERT wurde das Küstriner Jagdrennen am Pfingstmontag in Berlin-Karlshorst. Es stellten sich nur zwei Pferde, *Aschera* und *Waldmeister*, dem Starter, wovon bereits am Tribünensprung *Aschera* reiterlos wurde und entlief. Sie wurde wieder bestiegen, da mittlerweile *Waldmeister* im Wäldchen vom gleichen Geschick ereilt worden war. *Aschera* kam als Erste an die Fliederhecke, wo sie zum zweitenmal ihren Reiter verlor, aber wiederum eingefangen und neuerdings bestiegen wurde. *Waldmeister* hatte inzwischen das Wäldchen passiert; er kam aber nur bis zum Erlengraben, wo er zu Fall kam. *Aschera* vollendete dann, jedes Hindernis erst refüsierend, das Rennen allein; da aber die festgesetzte Zeit überschritten war, gelangte der Preis nicht zur Verteilung und das Rennen wurde annulliert und die Einsätze am Totalisateur auf beide Pferde zurückgezahlt.

VAN DUSEN und Ballantine wurden nach dem Staatspreis II. Klasse am Mittwoch in Hoppegarten, der nur von *Laurin* und *Leander* bestritten wurde, vor die technische Kommission gerufen und erhielten, wie die »Sp.-W.« meldet, eine strenge Verwarnung wegen Stehenbleibens im Rennen, mit der Androhung der Lizenzentziehung im Wiederholungsfalle. Ballantine, der mit *Leander* bis in den Logierhausbogen geführt hatte, blieb dort einfach stehen und wollte den bekanntlich zum Ausbrechen neigenden *Laurin* an der gefährlichen Stelle, die den Ausweg nach dessen Stall bildet, die Führung übernehmen lassen, aber Van Dusen pullte sein Pferd gleichfalls vollkommen auf und wartete seinerseits, so daß beide Teilnehmer eine Zeit lang gänzlich still standen, bis dann endlich Ballantine das Rennen wieder aufnahm und [illegible]

LANDES-PFERDEZUCHT.

DAS ACKERBAUMINISTERIUM hat, wie uns mitgeteilt wird, den Zentralpferdezuchtbeirat für den 1. Juni l. J. zu einer unter dem Vorsitze des Ministers abzuhaltenden Sitzung einberufen. Von den auf das Programm dieser Sitzung gesetzten Beratungsgegenständen waren in erster Linie die Mitteilung über die im heurigen Jahre von einigen Mitgliedern des Subkomitees dieses Beirates vorgenommenen Besichtigung der Staatsgestüte Radautz und Piber, ferners die Besprechung der Frage der staatlichen Unterstützung der Einführung der Mulizucht in Galizien, sowie die Beratung der eventuellen neuen Normen für die Hinausgabe von Staatshengsten in Privatpflege und schließlich die Frage der Änderung der bisherigen Bestimmungen betreffend die Bewilligung von Staatspreisen für Trabrennen (Zuchtfahren) hervorzuheben. Wir werden, wenn möglich, späterhin über die in dieser Sitzung gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge berichten. Zur näheren Information unserer Leser wollen wir wieder die Namen der gegenwärtigen Mitglieder des Zentralpferdezuchtbeirates in Erinnerung bringen; es sind dies die Herren: G. d. K. Remontierungsinspektor Freiherr von Bothmer, Felix Freiherr von Ahrenthal, Aristides Baltazzi, Julius Graf Bielski, Dominik Graf Hardegg, Karl Ritter von Haupt, Hugo Graf Lamberg, Jakob Freiherr von Romaszkan, Karl Fürst Trauttmansdorff.



REITEN.

NENNUNGEN.

Wien 1904.

32. Preis-Reit-Konkurrenz im k. k. Prater (Trabrennplatz), veranstaltet von der Kampagne-Reiter-Gesellschaft in Wien.

Freitag den 3. Juni, 10 Uhr vormittags.

PREISREITEN.

Kategorie *a*).

1. Obl. Filipp Siarkiewicz' (3. Train-Reg.) 6j. Sch.-St. *Balka* v. Sorento—Albatross. Reiter: Bes.
2. Obst. Moritz Fleischmann v. Theiszrucks (Kmdt. des 5. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Gidran* v. Gidran—Abugress. Reiter: Bes.
3. Hptm. Johann Ehrlichs (2. Korps-Art.-Reg.) 6j. F.-St. *Toborzó* v. Toborzó. Reiter: Bes.
4. Rittm. Max R. Frölich v. Frölichsthal (12. Ul.-Reg.) 7j. F.-St. *Olga* v. Netherawon—Gyöngörü. Reiter: Bes.
5. Obl. Julius Elefanty-Tarnays (1. Hus.-Reg.) 7j. lbr. W. *Labancz*. Reiter: Bes.
6. Rittm. Roman Kaweckis (1. Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Beatrix* v. Althorp—Trixie. Reiter: Bes.
7. Rittm. Ernst Edl. v. Tilzers (10. Drag.-Reg.) 6j. schwbr. W. *Ametyst II.* v. Ametyst. Reiter: Bes.
8. Obl. Etbin Raunihar (4. Ul.-Reg.) nennt Obl. Alex. R. v. Krajewskis (4. Ul.-Reg.) 7j. F.-W. *Nonius* v. Nonius. Reiter: Obl. Etbin Raunihar (4. Ul.-Reg.)
9. Obl. Ottomar Wegwart (40. Div.-Art.-Reg.) nennt Obl. Julius Görigs (39. Div.-Art.-Reg.) 5j. F.-St. *Tigris* v. Furioso XII.—Tigris. Reiter: Obl. Ottomar Wegwart (40. Div.-Art.-Reg.).
10. Obl. Artur R. Pistor v. Altottersbachs (2. Train-Reg.) 7j. F.-St. *Gidran* v. Gidran XXXIX.—Biber Gidran. Reiter: Bes.
11. Obl. Karl Krakowkas (31. Div.-Art.-Reg.) 6j. F.-St. *Vilma* v. Bálvány Alami—Hani. Reiter: Bes.
12. Obl. Hubert Brabecs (13. Ul.-Reg.) 6j. lbr. W. *Spass* v. King Artur. Reiter: Bes.
13. Hptm. Friedrich Kybast (Gnrlstb.) nennt Rittm. Uchatius Nagy v. Peremartons (14. Hus.-Reg.) 7j. br. W. *Biro* v. Caledonian. Reiter: Hptm. Friedrich Kybast (Gnrlstb.).
14. Rittm. Viktor Hofsass (6. Ldw.-Ul.-Reg.) nennt Obst. Karl Pokornys (Kmdt. d. 3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. Sch.-St. *Wlasta* v. Labrador—Dahoman 21. Reiter: Rittm. Viktor Hofsass (6. Ldw.-Ul.-Reg.).
15. Rittm. Bela Szabó de Bartfas (16. Hus.-Reg.) 5j. br. W. *Ugod* v. Ugod—Czifras. Reiter: Bes.
16. Obl. Zdenko Kordiks (5. Korps-Art.-Reg.) 6j. br. St. *Szedri* v. Elöszállas—Kedves. Reiter: Bes.
17. Rittm. Maximilian Springer (8. Ul.-Reg.) nennt Obst. Lothar Bar. Unterrichter v. Rechtenthals (Kmdt. d. 11. Ul.-Reg.) 7j. F.-W. *Dandy* v. Gomba. Reiter: Rittm. Maximilian Springer (8. Ul.-Reg.).
18. Lt. Gustav Petrini (11. Div.-Art.-Reg.) nennt Maj. Karl Kohls (14. Korps-Art.-Reg.) 6j. W. *Frappart* v. Don—Feheraszony. Reiter: Lt. Gustav Petrini (11. Div.-Art.-Reg.).
19. Rittm. Dominik Muzykas (1. Train-Reg.) 7j. br. W. *Colibat* v. Netherawon—Czicska. Reiter: Bes.
20. Rittm. Andor v. Abonyi (3. Honv.-Hus.-Reg.) nennt FML. Arnold Bar. Zech v. Deybachs (k. u. Ldw.-Kav.-Inspektor) 5j. F.-St. *Csáb* v. Buckingham—Ceres II. Reiter: Rittm. A. v. Abonyi (3. Honv.-Hus.-Reg.).
21. Rittm. A. Bar. Podmaniczkys (4. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. dbr. W. *Bohó*. Reiter: Bes.
22. Lt. K. Bar. Spiegelfeld (1. Drag.-Reg.) nennt Obst. Eduard Fischers (Kmdt. des 1. Drag.-Reg.) 6j. F.-W. *Vezér* v. Nagy Vezer. Reiter: Karl Bar. Spiegelfeld (1. Drag.-Reg.).
23. Obertierarzt Franz Bartosch' (11. Ul.-Reg.) 6j. F.-H. *Taranis* v. Meteor—Taragona. Reiter: Bes.
24. Obl. Jaroslav Bar. Dobrensky v. Dobrenitz' (6. Drag.-Reg.) 6j. br. St. *Elore II.* v. Phil—Enchantress. [illegible]
25. Rittm. Joh. Weissls (4. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Frou-Frou*. Reiter: Bes.
26. Rittm. Eugen Pust (16. Hus.-Reg.) nennt Lt. i. d. R. Erwin Seidls (11. Drag.-Reg.) 6j. schwbr. W. *Alpin*. Reiter: Rittm. Eugen Pust (16. Hus.-Reg.).
27. Obl. Ernst Bar. Vivenot (13. Drag.-Reg.) nennt Lt. Viktor Ritter v. Medrinas (13. Drag.-Reg.) 6j. br. St. *Braunschweig* v. Colonel. Reiter: Obl. Ernst Bar. Vivenot (13. Drag.-Reg.).
28. Lt. Karl Weiss' (3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Susi*. Reiter: Bes.
29. Obl. Leonhart Bar. Herzogenberg Picot Peccaduc (3. Ul.-Reg.) 5j. F.-W. *Espoir* v. Morisko—Martha. Reiter: Bes.
30. Obl. Walter Hintz' (2. Hus.-Reg.) 7j. schwbr. St. *Lili* v. Sweetbread. Reiter: Bes.
31. Obl. i. d. R. Ernst Gf. Wurmbrand-Stuppachs (15. Drag.-Reg.) 4j. br. W. *Sárvar* v. Percifal. Reiter: Bes.
32. Obl. Bruno Lerchs (13. Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Culloden III.* Reiter: Bes.
33. Rittm. Robert Ritter v. Riederers (11. Ul.-Reg.) 6j. F.-St. *Coriandoli*. Reiter: Bes.
34. Hauptm. Nikolaus Riedls (Gnrlstb.) 6j. F.-St. *Cimella* v. Montbar—Furioso. Reiter: Bes.
35. Obl. Alexander v. Polgars (3. Honv.-Hus.-Reg.) 5j. br. W. *Don Juan* v. North Star VI.-12—Morany. Reiter: Bes.

36. Rittm. Viktor Hofsass' (6. Ldw.-Ul.-Reg.) 7j. F.-W. *Hannibal* v. Goldmann—Importiert. Reiter: Bes.
37. Hauptm. Philipp Bar. Walterskirchens (Gnlstb.) 7j. F.-W. *Inflexible* v. Varuna—Ilka. Reiter: Bes.
38. GM. Emil Lyro v. Onors (Kmdt. der 15. Kav.-Brig.) 6j. W. *Antonius*. Reiter: Rittm. Roman Kawecki (1. Ul.-Reg.).
39. Rittm. Johann Gf. Lubienskis (10. Honv.-Hus.-Reg.) 6j. schwbr. W. *Focs* v. Feng. Reiter: Bes.
40. Obl. Karl Fongarolli (11. Drag.-Reg.) nennt Obst. Emil Ritter v. Zieglers (Kmdt. des 15. Drag.-Reg.) 7j. F.-W. *Catcher* v. Aaron—Ceres. Reiter: Obl. Karl Fongarolli (11. Drag.-Reg.).
41. Obl. Koloman Scholtz' (4. Hus.-Reg.) 6j. br. St. *Merry Girl* v. Sorrento—Merry Lass. Reiter: Bes.
42. Otto Karl Mayers 7j. F.-W. *Idiepri* v. Dictator—Pride of the Ocean. Reiter: Hauptm. Udo Gollob (3. Korps-Art.-Reg.).
43. Obl. Josef Kagerers (4. Korps-Art.-Reg.) 6j. Df.-St. *Lina* v. Primas II.—Dabin. Reiter: Bes.

Kategorie *b*):

44. Obl. Silvio Franz' (14. Drag.-Reg.) 6j. schwbr. W. *Morys* v. Morisko—Zóska. Reiter: Bes.
45. Rittm. Alfred Brosch Edl. v Fohrabeims (15. Drag.-Reg.) 5j. br. St. *Co ci do tego* v. Or-vert—Wait for me. Reiter: Bes.
46. Rittm. Mario Franz (3. Drag.-Reg.) nennt Lt. i. d. Evidenz Ludwig v. Habers (5. Honv.-Hus.-Reg.) 6j. F.-St. *Kigridic* v. Dictator—Grigri. Reiter: Rittm. Mario Franz (3. Drag.-Reg.).
47. Rittm. Artur Pongracz de Szent Miklós et Ovars (12. Hus.-Reg.) 6j. F.-H. *Marosvecs* v. Branicsko. Reiter: Bes.

PREISSPRINGEN.

1. Obl. i. d. R. Josef Matsvánszkys (1. Hus.-Reg.) 7j. schwbr. W. *Ivanhoe* v. Savoyard—Lawer. Reiter: Bes.
2. Obl Gerhard Bolvarys (14 Drag.-Reg.) 5j. br. St. *Lisl* v. Panzerschiff—Alzbeta. Reiter: Bes.
3. Obl. Artur Van Aken Edl. v. Quesars (11. Hus.-Reg.) 6j. br. W. *Hussein* v. Matchbox—Humming Bee. Reiter: Bes.
4. Obl. Géza v. Samarjays (4. Honv.-Hus.-Reg.) 9j. br. St. *Flóra* v. Taurus—Babam. Reiter: Bes.
5. Lt. Rudolf Bar. Drasches (9. Hus.-Reg.) 7j. F.-St. *Ray Golden*. Reiter: Lt. Willy Reimer (9. Hus.-Reg.).
6. Obl. Nikolaus v. Szakonyis (8. Hus.-Reg.) 7j. R.-W. *Kr-ouk* v. Maipool. Reiter: Bes.
7. Obl. Johann Kuceras (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 7j. br. St. *Zoszka*. Reiter: Lt. Ernst Kolischer (5. Ldw.-Ul.-Reg.).
8. Obl Julius Elefánty-Tarnay (1. Hus.-Reg.) nennt Obl. Theodor Rochlitzers (5. Ul.-Reg.) 5j. Sch.-W. *Darling*. Reiter: Obl. Julius Elefánty-Tarnay (1. Hus.-Reg.).
9. Ladislaus Schindlers a. F.-St. *Margossa* v. Morisco—Fohasz. Reiter: Bes.
10. Rittm. Andreas Bar. Podmaniczkys (4. Honv.-Hus.-Reg.) a. F.-W. *Harczos*. Reiter: Bes.
11. Obl. Wilhelm Gf. Ressèguiers (1. Ul.-Reg.) 5j. dbr. St. *Korona* v. Orvert—Jutrzenka. Reiter: Bes.
12. Rittm. Gottfried Gf. Clam-Martinitz' (1. Ul.-Reg.) 5j. F.-St. *Fancy* v. Pratender—Lady Swillington. Reiter: Besitzer.
13. Obl. Géza Spilkas (13. Hus.-Reg.) 5j. F.-W. *Csalfa* v. Remes—Csalfa. Reiter: Bes.
14. Lt. Ludwig v. Molnars (12. Hus.-Reg.) 5j. Eis.-Sch.-W. *Tokdra* v. Vernoile—Szelvész. Reiter: Obl. Ladislaus Uihazy de Budamér (12 Hus.-Reg.).
15. Obl. Heinrich Gf. Thun-Hohensteins (12. Ul.-Reg.) 6j. br. W. *Philae* v. Phil—Shilah. Reiter: Bes.
16. Rittm. Eugen Pust (16. Hus.-Reg.) nennt Lt. i. d. R. Erwin Seidls (11 Drag.-Reg.) 5j. lbr. W. *Ernst* v. Silberputzer—Armány. Reiter: Rittm. Eugen Pust (16. Hus.-Reg.).
17. Obl. Ivan Kuliers (2. Drag.-Reg.) 6j. br. W. *Rabioso* v. Furioso XVIII. Reiter: Bes.
18. Kadettoffiziersstellv. Benno Frankls (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. W. *Prinzi-Valli*. Reiter: Bes.
19. Rittm. Alfred Ritt. v. Sloneckis (2. Ul.-Reg.) 6j. F.-W. *Hardy* v. Achilles. Reiter: Bes.
20. Rittm. Artur Pongracz de Szent-Miklós et Ovars (12. Hus.-Reg.) a. br. W. *Clarion*. Reiter: Bes.
21. Viktor Mautner v Markhofs 5j. Sch.-St. *Cornflaik* v. St. Michael—Sister Mary. Reiter: Lt. Willy Reimer (9. Hus.-Reg.).
22. Lt. i. d. Evidenz Dr Oskar Fischls (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 5j schwbr. W. *Hangya* v. Hanover Jack. Reiter: Besitzer.
23. Lt. Ludwig Prinz zu Windischgratz' (1. Korps.-Art.-Reg.) 5j. br. W. *Bonjour* v. Chalili—Fanny. Reiter: Lt. Friedrich Rumler (1. Korps.-Art.-Reg.).
24. Lt. Karl Weiss' (3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Susi*. Reiter: Bes.
25. Obl. Karl Rothermanns (11. Hus.-Reg.) 7j dbr. St. *Krone* v. Bocage—Maud K. Reiter: Bes.
26. Obl. Josef Vidos v. Koltas (11. Hus.-Reg.) 7j. R.-St. *Ho'lo* v. Parnassus. Reiter: Obl. Karl Rothermann (11. Hus.-Reg.).
27. Lt. Alfred Gf. Brusselle-Schaubecks (9. Hus.-Reg.) 7j. schwbr. St. *Starlight* v. Savoyard—Heart of Oaks. Reiter: Bes.
28. Rittm. Gustav Bar. Wiedersperg (1. Ul.-Reg.) nennt Rittm. Ferdinand Chev. de Respaldizas (1. Ul.-Reg.) a. br. W. *Szebbik* v. Parcifal—Szebbik. Reiter: Rittm. Gustav Bar. Wiedersperg (1. Ul.-Reg.).
29. Rittm. Hermann Sertic v. Brinjegrads (6. Ul.-Reg.) 8j. br. St. *Agave* v. Don—Alice. Reiter: Bes.
30. Obl. Ladislaus Zborowicz' (7. Ul.-Reg.) a. F.-St. *Looky* v. Peregrin. Reiter: Bes.
31. Lt. Friedrich Bartelmus' (12. Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Barbara* v. Barbari—Becwa. Reiter: Bes.
32. Lt. Willy Reimers (9. Hus.-Reg.) 7j. br. W. *Baka*. Reiter: Bes.
33. Lt. Rudolf Ritt. v. Alberts (1. Drag.-Reg.) a. br. W. *Conway* v. Shelldrake. Reiter: Bes.
34. Lt. Emil Barabas' (16. Hus.-Reg.) 5j. br. St. *Panni*. Reiter: Obl. Gf. Thun-Hohenstein (12. Ul.-Reg.).
35. Lt. Karl Kwisdas (3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j R.-W. *Rigo*. Reiter: Lt. Friedrich Unger (2. Ldw.-Ul.-Reg.).
36. Obl. Heinrich Gf. Thun-Hohensteins (12. Ul.-Reg.) 7j. F.-St. *Dama II*. Reiter: Bes.
37. Obl. Gerhard Bolvary (14. Drag.-Reg.) nennt Rittm. Heinrich Gf. Hoyos' (14. Drag.-Reg.) a. br. W. *Medoc* v. Medoc—Doreuse. Reiter: Obl. Gerhard Bolvary (14. Drag.-Reg.).
38. Obl. Koloman Scholtz (4. Hus.-Reg.) nennt Rittm. Alexander Mares' (4. Hus.-Reg.) 8j. Sch.-W. *Rautrau* v. Amurath II.—Miss Alice Grey. Reiter: Obl. Koloman Scholtz (4. Hus.-Reg.).
39. Obl. Wilhelm Gf. Ressèguiers (1. Ul.-Reg.) 7j. F.-H. *Pandur* v. Triumph—Pistache. Reiter: Bes.
40. Obl. Zdenko Kordiks (5. Korps.-Art.-Reg.) a. br. W. *Rais* v. Attaque. Reiter: Bes.
41. Obl. i. d. R. Ernst Gf. Wurmbrand-Stuppachs (15. Drag.-Reg.) 8j. Sch.-W. *Talisman*. Reiter: Obl. Karl Rothermann (11. Hus.-Reg.).
42. Kadett Ernst Hofmanns (13. Hus.-Reg.) 8j. schwbr. W. *Musketier*. Reiter: Bes.
43. Rittm. Viktor Bar. Pereira-Arnsteins (4. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Isabelle* v. Nonius. Reiter: Bes.
44. Lt. Johann Bar. Trauttenbergs (6. Drag.-Reg.) 5j. br. St. *Carlinchen* v. Beauminet—Marie Louise. Reiter: Bes.
45. Obst. Karl Dammers (Kmdt. des 2. Ldw.-Ul.-Reg.) 8j. Kohlf.-St. *Plewna* v. Peterhoff—Zóska. Reiter: Rittm. Klemens Bilwin (3. Ldw.-Ul.-Reg.).
46. Lt. Franz Pz. zu Hohenlohe-Waldenburgs (5 Korps-Art.-Reg.) 6j. br. St. *Augapfel* v. Triumph—Szepalma. Reiter: Bes.
47. Obl. Robert Krimme (2. Div.-Art.-Reg.) 9j. br. W. *Tendy* v. Bukaboo—Eros. Reiter: Obl. Rudolf Schneider (10. Korps-Art.-Reg.).
48. Obl. Artur Mildners (2. Korps-Art.-Reg.) 6j. F. W. *Niklas* v. Atjafi. Holló-sarga. Reiter: Bes.
49. Obl. Rudolf Edler v. Mindl (3. Drag.-Reg.) nennt Obl. Josef Ritter v. Perkos (3. Drag.-Reg.) a. br. W. *Maronimann*. Reiter: Obl. Rudolf Edler v. Mindl (3. Drag.-Reg.).
50. Rittm. Johann Weissls (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. R.-St. *Adda*. Reiter: Bes.
51. Lt. Alexander Lysakowskis (10. Hus.-Reg.) 10j. dbr. St. *Sequence* v. Havoc—Sally. Reiter: Bes.
52. Obl. Josef Vašeks (1. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. Dklhonig-Sch.-St. *Estrade*. Reiter: Bes.
53. Obl. Herward Gf. Auerspergs (5. Drag.-Reg.) a. F.-W. *Paganini*. Reiter: Bes.
54. Lt. Andor Vargyas v. Kapuvars (3. Honv.-Hus.-Reg.) 9j. Sch.-W. *Korhel*. Reiter: Bes.
55. Obl. Geza Spilkas (13. Hus.-Reg.) 5j. schwbr. W. *Rangos* v. Verneuil—Rama-furiosa. Reiter: Bes.
56. Rittm. Artur Pongracz de Szent-Miklós et Ovars (12. Hus.-Reg.) 6j. F.-W. *Marosvecs* v. Branicsko. Reiter: Bes.
57. Obertierarzt Franz Bartosch' (11. Ul.-Reg.) 4j. br. St. *Dido*. Reiter: Bes.
58. Rittm. Ottokar Streeruwitz' (13. Drag.-Reg.) a. Sch.-W. *Fitz Roy*. Reiter: Bes.
59. Lt. Wladimir Tarnóczy v. Tarnovszkys (10. Honv.-Hus.-Reg.) 7j. br. W. *Sieh dich vor* v. Chalili—Swath Meldsdy. Reiter: Rittm. Johann Gf. Lubienski (10. Honv.-Hus.-Reg.).
60. Lt. Alfred Gf. Brusselle-Schaubecks (9. Hus.-Reg.) 5j. F.-St. *Princess* v. Sheeneshifter—Sweetheart. Reiter: Bes.
61. Rittm. Dominik Muzykas (1. Train-Reg.) 5j. br. W. *Waligora*. Reiter: Bes.
62. Lt. Marton v. Lipcsey (5. Honv.-Hus.-Reg.) nennt Obl. Gustav Bar. Amelins (5. Honv.-Hus.-Reg.) a. br. W. *Swift*. Reiter: Lt. Márton v. Lipcsey (5. Honv.-Hus.-Reg.).
63. Lt. Walter Schmidts (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 7j F.-W. *Füred*. Reiter: Lt. Kamillo Conte Zucco de Cuccagna (3. Ldw.-Ul.-Reg.).
64. Obl. Johann Ritter v. Dembowskis (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j Sch.-W. *Happi*. Reiter: Bes.

JEU DE BARRE.

1. Obl. Arvéd Ritt. Pistor v. Altottersbachs (2. Train-Reg.) 9j. br. St. *Erzsi*. Reiter: Bes.
2. Lt. Leonard Graf Thun-Hohensteins (9. Hus.-Reg.) a. F.-W. *Mogorva* v. Triumph—Vinaigrette. Reiter: Besitzer.
3. Oblt. Artur Ritt. Pistor v. Altottersbach (2. Train-Reg.) nennt Oblt. Rudolf Petins (2. Train-Reg.) 6j. br. St. *Elsa*. Reiter: Oblt. Artur Ritt. Pistor v. Altottersbach (2. Train-Reg.).

Zweite Gruppe:

4. Lt. Andor Vargyas v. Kapuvar (3. Honv.-Hus.-Reg.) nennt Oblt. Benö v. Deschans (3. Honv.-Hus.-Reg.) 9j. F.-St. *Fenék*. Reiter: Lt. Andor Vargyas v. Kapuvar (3. Honv.-Hus.-Reg.).
5. Oblt. Etbin Raunihars (4. Ul.-Reg.) 8j. Sch.-W. *Asra*. Reiter: Bes.
6. Oblt. Karl Rottermanns (11. Hus.-Reg.) 7j. dbr. St. *Krone* v. Bocage—Maud K. Reiter: Bes.

Dritte Gruppe:

7. Obl. Ernst Bar. Vivenots (13. Drag.-Reg.) a. schwbr. St. *Rainbow*. Reiter: Bes.
8. Lt. Alexander Sibrik v. Szarovskendi es Ovars (7. Honv.-Hus.-Reg.) 6j. br. St. *Lagie*. Reiter: Bes.
9. Lt. Akos Morway de Alsó-Draskócz' (4. Hus.-Reg.) 8j. br. W. *Dundi* v. Sasvar—Dundi. Reiter: Bes.

Vierte Gruppe:

10. Lt. Emil Obenaus' (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 7j. Sch.-W. *Kleiner Kohn*. Reiter: Rittm. Josef Peklar (5. Ldw.-Ul.-Reg.).
11. Lt Hugo Lachmanns (6. Ldw.-Ul.-Reg.) 7j. br. St. *Kitty*. Reiter: Bes.
12. Rittm. Johann Graf Lubienskis (10. Honv.-Hus.-Reg.) 7j. F.-W. *Terefere* v. Trick-Track—Dirndl. Reiter: Besitzer.

Fünfte Gruppe:

13. Obl. Josef Gf. zu Erbach-Fürstenaus (13. Drag.-Reg.) 6j. F.-W. *Fotherbur* v. Friar Lubin. Reiter: Bes.
14. Hptm. Friedrich Kybast (Gnlstb.) nennt Rittm. Ucbatius Nagy v. Peremartons (14. Hus.-Reg.) 7j. br. W. *Biro* v. Caledonien. Reiter: Hptm. Friedrich Kybast (Gnlstb).
15. Rittm. Artur Pongracz de Szent-Miklós et Ovars (12. Hus.-Reg.) 6j. F.-W. *Marosvecs* v. Braniesko. Reiter: Bes.

Sechste Gruppe:

16. Obl. St. v. Eleméry (2. Honv.-Hus.-Reg.) a. F.-St. *Gröfne* v. Sir Henry. Reiter: Obl. Karl Rothermann (11. Hus.-Reg.).
17. Obl. Zd. Kordik (5. Korps-Art.-Reg.) nennt Obl. Franz Wankas (22. Div.-Art.-Reg.) 7j. br. W. *Marivaux* v. Kisber öcscse—Marygold. Reiter. Obl. Zdenko Kordik (5. Korps-Art.-Reg.).
18. Lt. Ferdinand Edler v. Rubers (2. Ldw.-Ul.-Reg.) 5j. schwbr. W. *Blaubart*. Reiter: Bes.

Siebente Gruppe:

19. Lt. Rudolf Langs (3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Fedea*. Reiter: Lt. Rudolf Ritter v. Schildenfeld (6. Ldw.-Ul.-Reg.).
20. Obl. Johann v. Gallis (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 9j. br. W. *Anbot*. Reiter: Lt. Adalbert Dyk (5. Ldw.-Ul.-Reg.).
21. Rittm. Gottfried Gf. Clam-Martinitz' (1. Ul.-Reg.) a. br. W. *Wrip*. Reiter. Bes.

Achte Gruppe:

22. Lt. Karl Weiss' (3. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. br. St. *Susi*. Reiter: Bes.
23. Oberst Moritz Fleischmann v. Theiszrucks (Komdt. des 5. Ldw.-Ul.-Reg.) a. br. St. *Hardy* v. Prinz Georg—Fitzhardy. Reiter. Lt. Moritz Fleischmann v. Theiszruck (4. Hus.-Reg.).
24. Lt. Erwin Ritter Pistor v. Altottersbachs (2. Train-Reg.) 6j. br. W. *Niomdas*. Reiter. Bes.

Neunte Gruppe:

25. Obl. Johann Ritter v. Dembowskis (5. Ldw.-Ul.-Reg.) 6j. Sch.-W. *Happy*. Reiter: Bes.
26. Rittm. Max. Springer (8. Ul.-Reg.) nennt Oberst Lothar Br. Unterrichter v. Rechtenthals (Komdt. des 11. Ul.-Reg.) 7j. F.-W. *Dandy* v. Gomba. Reiter: Rittm. Maximilian Springer (8. Ul.-Reg.).

Vorläufige Programmeinteilung:

1. Serie der Preisreiter Kategorie *a*.
2. Erste Serie der Preisspringer.
3. Zweite Serie der Preisreiter, welche mit den Gruppen der Kategorie *b* beginnt und mit solchen der Kategorie *a* schließt.

30 Minuten Pause.

4. Jeu de Barre.
5. Dritte Serie der Preisreiter Kategorie *a*.
6. Gleichzeitiges Auftreten sämtlicher Preisreiter.
7. Zweite Serie der Preisspringer.
8. Preisverteilung.

TRABEN.

TERMINE.

Berlin-Weißensee . . . . 29. Mai
Wien (Sommer-Meeting) . . . 12., 14., 16., 19., 21., 23., 26. Juni
Baden bei Wien: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21., 27. Juli, 3., 7., 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August
Altona-Bahrenfeld: 17., 20., 24., 27. Juli, 7., 10., 14., 17., 21., 22. August
[illegible] . . . . 5. [illegible]
[illegible] . . . . 11.–20. [illegible]
Wien (Herbst-Meeting): 22., 25., 29. September, 2., 4., 6., 9., 13. Oktober
St. Pölten . . . . 16., 19. Oktober

RESULTATE.

Preßburg, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Mittwoch den 25. Mai.

I. PREIS V. LIGETFALU. 800, 250, 100, 50 K. 2600 *m*.
Mr. Lacroix' 5j. br. H. *K m-bilir* v. Trevillian—Governess, 2620 *m* . . . . . . Cassolini $4:09^{6}$ $(1:35^{4})$ 1
K. Richters 5j. schwbr. H. *Nachtportier*, 2640 *m* . Bes. 2
Gf. Lad. Jul. Telekis 5j. br. H. *Bajnok*, 2600 *m* Toth 3
I. Putz' 5j. br. H. *Jason*, 2620 *m* . . . . . . Bes. 4
Gests. Körmend 5j. br. H. *Gyoso*, 2680 *m* . Ryerson 0
Mr. Bs. 4j. R.-St. *Enns*, 2640 *m* . . . J. Brown disqu.
Tot.: 36 : 10. Platz: 53, 155 : 25. *Kim-bilir* erhielt 600 K Rekordprämie. *Enns* als Zweite wurde wegen Galoppierens durchs Ziel disqualifiziert.

II. BÜRGER-PR. 2000, 500, 300, 200 K. 2600 *m*.
Gests. Puszta-Bereny br. H. *Kurucz* v. Lee Simmons—Koketka, 2660 *m* . . . Capovilla $4:22^{n}$ $(1:38^{6})$ 1
Gests. Marienhof br. H. *Swell*, 2640 *m* . . . . Schick 2
Gests. Wienerwald F.-St. *Csicza*, 2780 *m* . . . Ryerson 3
J. Tafelmayers br. St. *Lily W.*, 2600 *m* . . . . Bes. 4
G. Wöss' F.-St. *Ondine*, 2600 *m* . . . M. Wöss disqu.
Tot.: 39 : 10. Platz: 38, 36 : 25. *Kurucz* erhielt 350 K Rekordprämie.

III. RENNEN III. KAT. 700, 200, 100, 50 K. 2600 *m*.

Erste Abteilung.

Gests. Marienhof 3j. R.-St. *Wienerin* v. King Nutwood—Wjuga, 2600 *m* . . . . Schick $4:22^{a}$ $(1:41^{1})$ 1
J. Hanzelys 4j. F.-H. *Vesztes*, 2600 *m* . . . . Boros 2
Prinz Th. Ypsilantis 4j. dbr. St. *Schneewitchen W.*, 2600 *m* Capovilla 3
Mr. Lacroix' 3j. Brsch.-H. *Atesch*, 2600 *m* . . . . Beck 4
Bar. G. Sennyeys 3j. dbr. H. *Présent*, 2600 *m* . Keefe 0
F. Schitzhofers 3j. F.-St. *Englandin*, 2600 *m* . . Roth 0
Gests. Wienerwald 3j. F.-St. *Alice N.*, 2600 *m* Ryerson disqu.
Tot.: 17 : 10. Platz: 28, 49, 35 : 25.

Zweite Abteilung.

H. Dieffenbachers 5j. Sch.-St. *Programm* v. Prince Warwick—Marcsa, 2760 *m* O. Dieffenbacher $5:34^{0}$ $(1:39^{6})$ 1
Mac Donalds 5j. br. H. *Honfi*, 2600 *m* . . . . . Bes. 2
F. Krechts 6j. schwbr. H. *Dan·*, 2600 *m* . . . Potzi 3
Gests. Vencselló 3j. br. St. *Tini*, 2600 *m* . J. Brown 4
I. Putz' 3j. R.-St. *Gerda*, 2600 *m* . . . . Engelmeier 0
F. Schitzhofers 5j. schwbr. W. *Princ Tonquin*, 2600 *m* Melzer 0
Tot.: 61 : 10. Platz: 35, 32, 30 : 25.

Resultat:

1. *Wienerin*, 2. *Vesztes*, 3. *Programm*, 4. *Honfi*.

IV. RENNEN II. KAT. 800, 200, 100, 50 K. 2600 *m*.
Gests. Wienerwald 5j. br. H. *Gyulio* v. E. L. Robinson—Julia Coulter, 2700 *m* . Ryerson $4:17^{8}$ $(1:35^{2})$ 1
R. Kastners 7j. br. H. *Beg*, 2640 *m* H. Dieffenbacher 2
F. Schicks 4j. R.-W. *Táltos*, 2640 *m* . . . . . . Bes. 3
F. Huemers 6j. br. St. *Claudia*, 2600 *m* . . . . Gruber 4
K. Neidls 6j. br. St. *Sweet Briar*, 2600 *m* . . . Bes. 0
I. Putz' 4j. br. St. *Lady Payne*, 2600 *m* . Engelmeier 0
K. Richters 4j. schwbr. H. *Reichstadt*, 2600 *m* . . Bes. 0
Mr. Bs. 4j. br. St. *Irénke*, 2640 *m* . . . . J. Brown 0
Gf. Nik. Keglevich' br. H. *Eg·es Kata*, 2660 *m* M. Wöss 0
Tot.: 33 : 10. Platz: 35, 41, 31 : 25. *Gyulio* erhielt 600 K Rekordprämie.

V. RENNEN I. KAT. 900, 250, 100, 50 K. 2700 *m*.
Gests. Wienerwald 8j. br. St. *Pava H.* v. Carignano—Pava VIII., 2840 *m* . . . . Ryerson $4:20^{5}$ $(1:31^{8})$ 1
Dess. 6j. br. H. *Alice K.*, 2720 *m* . . H. Dieffenbacher 2
M. Hartmanns 6j. schwbr. St. *Leopoldine II.*, 2760 *m* Keefe 3
Dr. K. Kraus' 9j. F.-H. *Pompás A.*, 2720 *m* . . Neidl 4
J. Browns 4j. dbr. H. *Brianzino*, 2740 *m* . . . Bes. 0
Tot.: 14 : 10. Platz: 40, 73 : 25.

VI. ZWEISPANN. HERRENF. 1500, 300, 200 K. 6000 *m*.
A. Durvays *Trouble* v. Trouble—Pawlina und *Völegény* v. Pann—Melanie, 6060 *m* . . . Bes. $11:50$ $(1:56^{8})$ 1
Prz. Theod. Ypsilantis *Miss Simmons—Nefélj*, 6000 *m* Bes. 2
Bar. G. Sennyeys *Pista—Való*, 6420 *m* . . . . Bes. 3
Gf. Eug. Csakys *Manczi—Hilda K.*, 6000 *m* . . . Bes. 0
Bar. St. Sennyeys *Rozmaring—Muskatli*, 6000 *m* Gf. Pálffy 0
K. v. Emresz' *Vendeg—Farsang*, 6030 *m* J. v. Baernriether 0
Bar. Steph. Sennyeys *Bravo—Dobrák*, 6350 *m* . . Bes. 0
Tot.: 18 : 10. Platz: 26, 30, 31 : 25.

VII. ERSATZR. 800, 200, 100, 50 K. 2600 *m*.
Prz. Theodor Ypsilantis 5j. br. W. *Talisman* v. E. L. Robinson—Ermine, 2600 *m* . Capovilla $4:26^{5}$ $(1:42^{a})$ 1
Gests. Vencsello 4j. br. H. *Vencsello*, 2600 *m* . Balasz 2
Gf. L. G. Telekis 6j. br. St. *Vienna Girl*, 2740 *m* Toth 3
J. Hanzélys 4j. br. St. *Vesztes*, 2600 *m* . . . . Boros 4
F. Krechts 6j. dbr. W. *Dani*, 2600 *m* . . . . . . Potzi 0
O. Velhs 4j. F.-W. *Ileo*, 2640 *m* . . H. Dieffenbacher 0
Tot.: 16 : 10. Platz: 33, 93 : 25.

BERICHTE.

Preßburg, Frühjahrs-Meeting 1904.

Dritter Tag. Mittwoch den 25. Mai.

Ein herrliches Wetter war dem dritten Renntage in der Engerau beschieden, kein Wunder also, daß der Besuch ein zahlreicher war, sowohl von Seite der Preßburger als auch von Seite der Wiener. Der Sport war ein guter, die schon bessere Bahn ermöglichte sogar einige Rekordverbesserungen. Die Stimmung war anfangs eine gute, sie wurde aber später getrübt durch Streitigkeiten [illegible] den Totalisateurbeamten und dem Publikum welche fast in ein Handgemenge ausgeartet wären, wenn nicht einige Komiteemitglieder beruhigend auf die erregten Gemüter eingewirkt hätten. Sonst stand der Tag im Zeichen der Favorits die auf allen Linien siegten. Erwähnenswert ist noch der Doppelerfolg des Gestütes Wienerwald mit *Páva H.* und *Gyulio*, sowie auch die im zweispännigen Herrenfahren vom Sieger gezeigte Zeit von $1:58^{6}$ über 6080 *m* hervorzuheben ist. Der Verlauf der Rennen war folgender:

Im Preis von Ligetfalu ging *Kim-bilir* mit der Führung ab vor *Enns*, *Jason*, *Nachtportier* und *Bajnok*, in welcher Reihenfolge das Feld zweimal die Tribünen passierte. In der letzten Runde konnte *Nachtportier* an *Jason* vorbeigehen und vorne rückte *Enns* zu *Kim-bilir* auf. Beim Einbiegen in die Gerade sprang dann *Enns* ein, *Kim-bilir* bekam dadurch etwas Luft, im Ziele drang *Enns* nochmals auf *Kim-bilir* ein, sie konnte ihn jedoch nicht erreichen, sondern sie blieb Zweite vor *Nachtportier*, *Bajnok* und *Jason*. Da *Enns* im Ziele einen Fehler gemacht hatte, wurde sie disqualifiziert, und *Nachtportier*, *Bajnok* und *Jason* rückten auf die Plätze vor.

Im Bürger-Preis lösten sich bald nach dem Starte *Kurucz* und *Swell* von ihren Gegnern los. *Kurucz* nahm die Spitze, *Swell* folgte, machte aber wiederholt Fehler, so daß *Kurucz* unangefochten nach Hause traben konnte vor *Swell*. *Ondine* wurde weit zurück Dritte vor *Czicza* und *Lily W.*; *Ondine* verfiel aber wegen unreiner Gangart der Disqualifizierung und *Czicza* und *Lily W.* besetzten daher die Plätze hinter *Kurucz* und *Swell*.

Das Rennen III. Kategorie mußte infolge der großen Zahl der startenden Pferde in zwei Abteilungen gelaufen werden. In der ersten Abteilung zog *Wienerin* vom Start weg dem Felde davon, *Present*, *Schneewitchen W.*, *Alice N.* und *Vesztes* folgten nach. *Vesztes* verbesserte bald ihren Platz und wurde schließlich Zweite hinter *Wienerin* und vor *Alice N.*, *Schneewitchen W.* und *Atesch*, *Alice N.* wurde jedoch disqualifiziert und *Schneewitchen W.* errang noch das dritte Geld hinter *Wienerin* und *Vesztes* und vor *Atesch*. In der zweiten Abteilung war anfangs *Gerda* vorne vor *Princ Tonquin*, *Honfi* und *Dani*, doch schon in der zweiten Runde konnte *Honfi* die Spitze nehmen. Er hielt diese bis ins Ziel, wo er von der sehr schön trabenden *Programm*, die gut vom Start abgekommen war, abgefangen wurde. *Programm* war daher Siegerin vor *Honfi*, *Dani* und *Tini*, welch letztere beiden in der letzten Runde *Gerda* abzufertigen hatten. Auf Grund dieser Ergebnisse der beiden Rennen erhielt *Wienerin* den ersten Preis vor *Vesztes*, *Programm* und *Honfi*.

Das Rennen II. Kategorie brachte *Claudia* einen guten Start vor *Lady Payne*, *Reichstadt*, *Sweet Briar*, *Beg* und *Táltos*, doch *Táltos* und *Beg* machten sich gleich ernstlich an die Arbeit und waren nach 1500 *m* schon an der Spitze vor *Claudia*, *Gyulio* und *Reichstadt*. In der Schlußrunde war *Gyulio* schon vor den Tribünen dicht hinter *Beg*, auf der rechten Seite ging er wunderbar schnell an *Beg* und *Táltos* vorbei und damit war das Rennen entschieden. Im Einlaufe schob sich noch *Beg* an *Táltos* vorbei und *Gyulio* trabte nun als sicherer Sieger vor *Beg*, *Táltos* und *Claudia* durchs Ziel.

Im Rennen I. Kategorie ging *Pompás A.* in bekannter Manier vom Start weg und brachte schnell einige Längen zwischen sich und den zunächst folgenden *Brianzino*, *Alice K.* und *Leopoldine II.* In der zweiten Runde konnte *Pompás A.* nicht mehr recht vorwärts, das Feld schloß sich zusammen, *Páva H.* hatte bereits Anschluß gefunden und ging in der letzten Runde in der langen Wand an die Spitze vor *Brianzino*, *Pompás A.*, *Leopoldine II.* und *Alice K.* In der Zielgeraden klappte *Brianzino* vollständig zusammen, außen kam *Alice K.* schon heran und wurde noch Zweite hinter *Páva H.* und vor *Leopoldine II* und *Pompás A.*

Im Zweispännigen Herrenfahren hielten sich *Miss Simmons—Nefélj* bis über 4000 *m* sehr schön an der Spitze, ein Fehler kostete jedoch sehr viel Terrain und *Trouble—Völegény* konnten dadurch die Führung übernehmen. *Trouble—Völegény* führten nun als Sieger das Rennen zu Ende. *Miss Simmons—Nefélj* wurden Zweite vor den auch diesmal wieder großartig gehenden *Pista—Való*.

Das Ersatzrennen galt als ein sicheres Ding für *Talisman*, und das war es auch, denn er übernahm vom Start weg das Kommando und ließ nichts in seine Nähe kommen. *Vencsello* folgte weitab als Zweiter, auch er hielt seinen Platz sicher. Im Einlaufe kam *Vienna Girl* schon auf und ging noch an *Vesztes* vorbei, so daß *Talisman* nun Sieger war vor *Vencsello*, *Vienna Girl* und *Vesztes*.

BILANZ DES FRÜHJAHRS-MEETINGS.

Für den Wiener Trabrenn-Verein ist nunmehr die Hälfte der Saison vorüber, zwei Meetings sind bereits verflossen und ebensoviele, eines im Sommer und das letzte im Herbste, werden in der Krieau noch abgehalten. Von den ersten beiden Meetings nimmt das Frühjahrs-Meeting vom sportlichen Standpunkte aus betrachtet weitaus den ersten Rang ein, denn es brachte nicht allein mit dem ersten Derby unter 1 : 30 der heimischen Zucht den größten Erfolg, sondern auch die zahlreichen oft verblüffend guten Leistungen legten Zeugnis ab von der Güte des Materiales, zu welcher es ungeahnt schnell herangereift ist.

Gleich der jüngste Jahrgang bewies, daß er keinem seiner Vorgänger nachzustehen brauche, denn das Sextett *Aventurier* $1:32^{2}$, *Cadi* $1:33^{7}$, *Aleppo H.* 1 : 34, *Ideal* $1:34^{9}$, *Pexi* $1:34^{8}$ und *Achilles H.* 1 : 35 kann sich schon derzeit auf Grund seiner Leistungen mit Aussicht auf Erfolg mit älteren Gegnern messen. Zählt man ferner noch *Bandit* $1:36^{2}$, *Star* $1:36^{8}$, *Arabella H.* $1:38^{9}$ und *Lora* $1:39^{2}$ hinzu, die alle noch sehr verbesserungsfähig sind, so hat man hier eine Garde, welche stets mit Ehren für den Jahrgang 1901 in die Schranken treten wird und sich ihren Altersgenossen *Benedict* und *Wilburn T.* würdig anschließt.

Noch glänzender war im Frühjahrs-Meeting der Derbyjahrgang vertreten, man braucht nur *Ama Z.* mit $1:27^{9}$ und *Argonaut* mit 1 : 29 zu erwähnen, um ein Bild von dem hohen Können dieses Jahrganges zu erhalten. Daß diese beiden jedoch keine Ausnahmsprodukte sind, ist auch aus den Leistungen der anderen Vierjährigen zu erkenen, von welchen besonders *Ines* $1:31^{7}$, *Brianzino* $1:32^{7}$, *Colonel Wilan* $1:33^{2}$, *Borrowman* $1:33^{9}$ und *Zut* $1:33^{9}$ hervorzuheben sind, von welchen das eine oder das andere Pferd heuer noch erheblich bessere Rekords bringen dürfte. Dies gilt auch von *Gold Boy* $1:34^{3}$, *Zweifel* $1:34^{0}$, *Palmay* $1:35^{4}$ und *Liliomfi* $1:37^{1}$, welche im letzten Meeting bei den nebenstehehenden Marken angelangt sind, jedoch nicht allzu lange auf denselben verharren werden.

Gewährleisten also schon die beiden jüngsten Altersklassen für die Zukunft interessante Rennen und ausgezeichnete Zeiten, so darf man dies auch von den älteren Pferden erwarten, von welchen einige ebenfalls sich von einer ganz besonders guten Seite zeigten. So trabten *Holló* leicht $1:27^{9}$, *Nelly C.* ebenfalls leicht $1:30^{6}$, *Limbus* $1:32^{2}$, *Tullnermadl* $1:32^{1}$, welchen sich *Oetscher* $1:33^{1}$, *Gyozo* $1:33^{8}$, *Lidi H.* $1:34^{1}$ und *Mailüfterl* $1:34^{6}$ anschließen und die trotz dieses gewiß anerkennenswerten Könnens auf den heimischen Bahnen bereits zur zweiten Garnitur des inländischen Materiales zählen. Das bezeichnet einen ganz gewaltigen Schritt nach vorwärts, denn vor wenigen Jahren noch wurden derartige Leistungen auch bei uns noch angestaunt. Heute findet man sie beinahe selbstverständlich.

Um schließlich auch die Importierten zu erwähnen, welche sich im Frühjahrs-Meeting auszeichneten, seien *Soano* $1:28^{1}$, *Belle Kuser* $1:25^{7}$ und *Axmere* $1:24^{2}$ erwähnt, von welchen letzterer leider nicht in österreichischem Besitze ist. Die *Colonel Kuser*-Tochter jedoch ist es und wird es hoffentlich auch bleiben, in welchem Falle man nicht allein noch recht oft Gelegenheit haben wird, an der Klasse derselben sich zu erfreuen, sondern die auch dereinst in unserer Zucht eine hervorragende Rolle spielen wird. Nicht viel weniger gilt dies auch von *Dolly Dillon*, welche erst »warm« werden muß bei uns, in der aber schon bei ihrem Debüt die Amerikanerin edelsten Blutes zu erkennen war. Man kann also mit den Neuimportationen wohl zufrieden sein.

Der Sportsman kann daher mit Befriedigung auf die Ergebnisse des letztverflossenen Meetings zurückblicken, doch nicht weniger zufrieden werden diesmal auch wieder die Ställe sein, welche reichlichen Gewinn erzielten. 26 Ställe konnten über 1000 K gewinnen, darunter nicht weniger als sieben mehr als 10.000 K. Die erste Stelle nimmt das Gestüt Wola ein, welches den Derbysieger beherbergt, auf dessen Konto von den gewonnenen 37.200 K allein 23.900 K zu setzen sind, während es seine Stallgefährtin *Ama Z.* nur auf 9200 K brachte. Der Hauser-Stall, der im Vorjahr so sehr dominierte, nimmt den zweiten Platz mit 30.150 K ein, wovon allein 14.450 K auf die Rekordprämien entfallen, und als Dritter im Bunde folgt dann der Morgenstern-

Stall mit 24.150 K Gewinn. Sehr erfreulich ist der siebente Platz des Mr. Lacroix, welcher bisher vom Glücke weniger begünstigt war, dem aber *Cadi*, der Überraschungssieger im Anton Poschacher-Preise heuer zu einem besseren Platze verholfen hat.

Ungewöhnlich weit rückwärts stehen diesmal die Herren W. Schlesinger & Co. sowie das Gestüt Wienerwald, welche nur 8350 K, beziehungsweise 4200 K verdienen konnten. In welcher Weise sich die Gewinste auf die einzelnen Stalle verteilen, ist ersichtlich aus beifolgender

Liste

jener Rennstalle, welche wahrend des Wiener Fruhjahrs-Meetings mindestens 1000 K gewonnen haben.

Gestüt Wola	37.200	(9.500)
Leopold Hauser	30 150	(14.450)
J. Morgenstern & S. Ruzicka	24.150	(13 450)
Gestüt Kormend	15.800	(8.900)
Cav. G. Rossi	14.400	(4.800)
Gustav Wöss	12.650	(5.150)
Mr. Lacroix	10.650	(3.650**)
W. Schlesinger & Co.	8 350	(2.150)*)
A. Gutmann	7.900	(3.700)
Leopold Wanko	7.800	(2.900)
Mr. Dollar	4.900	
Kohlert & Schwarzinger	4.600	(2.400)
Gestut Wienerwald	4 200	
J. Brown	4.100	(2 400)
Ira Ryerson	4.100	(600)
Gestüt Szt. Abraham	3.450	(1.550)
M. Weiniger	3.300	
H. Dieffenbacher & Co.	3.000	(1 800)
Gestüt Kaplanhof	2.500	
Anton Bauer	2.150	(650)
J. Schwarzinger	2.100	(500)
Gestüt Puszta-Berény	2 000	
Dr. Karl Kraus	1.500	
Gestüt Ebenfurth	1.000	
Gf. Nik. Keglevich	1.000	
Franz Krecht	1.000	
Gestüt Marienhof	1.000	
Karl Neidl	1.000	

Was nun die erfolgreichen Pferde dieses Meetings betrifft, so stehen die Sieger in den Zuchtrennen, *Argonaut* im Derby und *Cadi* im Anton Poschacher-Preis, obenan; beide haben sich das Geld ehrlich verdient, ebenso wie *Ama Z.* ihre 9200 K, die nur durch einen unglucklichen Zufall um den wohlverdienten ersten Platz gekommen ist Vierzehn Pferde brachten es auf mindestens 5000 K Gewinn, doch fallt fast bei allen diesen die unverhaltnismaßig hohe Rekordpramiensumme auf; es sind sehr viele unter ihnen, die mehr an Pramien als an Preisen gewonnen haben. Nicht uninteressant ist es, daß diesmal erst an siebzehnter Stelle ein Amerikaner zu stehen kam, wie denn überhaupt nur vier Traber auslandischer Abstammung mehr als 1000 K zu gewinnen vermochten. Nachstehend folgt nun die Liste der gewinnreichen Pferde des Fruhjahrs-Meetings, wobei zu bemerken ist, daß hier wie in obenstehender Liste die eingeklammerten Zahlen die gewonnenen Rekordpramien bezeichnen, die in die Hauptsumme schon miteingerechnet sind.

Liste

jener Pferde, welche wahrend des Wiener Fruhjahrs-Meetings mindestens 1000 K gewonnen haben.

Argonaut	23900	(1700)*)	Belle Kuser	3300	
Cadi	10150	(3650)**)	Zweifel	3300	(1800)
Ama Z.	9200	(5200)	Mailüfterl	2800	(1800)
Ines	8100	(2800)	Jubilaums-[illegible]	2600	
Holló	6700	(3700)	Wilburn T.	2500	
Aleppo H.	6550	(3650)	Palmay	2400	(1100)
Ideal	6350	(3650)	Darling Girl	2300	
Borrowman	6100	(2100)	Lora	2150	(650)
Dominik	5900	(3700)	[illegible]	2100	
Nelly C.	5400	(3300)	Liliomfi	2100	(500)
Gyozo	5200	(2600)	Patriot	2100	
Bandit	5150	(2150)	Soano	2100	(600)
Aventurier	5000	(3500)	[illegible]	2000	
Tullnermadl	5000	(3500)	Prosperity Bill	2000	
Limbus	4600	(2400)	Pava H	1900	
Tutti	4600		Arabella H.	1650	(650)
[illegible]	4500	(2000)	Pompas A.	1500	
Pexi	4350	(2550)	Taltos	1300	
Oetscher	4200	(3000)	Derby Boy	1000	
Brianzino	4100	(2400)	Egrés Kata	1000	
Lidi H.	4100	(2600)	Extrascherz	1000	
Achilles H.	4050	(2850)	Franzi K.	1000	
Colonel Willan	3900	(1700)	Merry Sim-[illegible]	1000	
Gold Boy	3900	(2600)	Swell	1000	
Zut	3600	(2600)			
Star	3450	(1550)			

*) Außerdem 5000 K Züchterpramie und eine goldene Medaille.
**) [illegible]

NOTIZEN.

EREYA, die vielversprechende Dreijahrige des Gestütes Kaplanhof, ist an Lungenentzündung eingegangen.

TOMMY BRITTON 2:06¹/₄, einer der besten amerikanischen Hengste, wurde von Herrn Albert Moser um angeblich 20.000 Dollars angekauft.

DIE PROPOSITIONEN für das Sommer-Meeting des Wiener Trabrenn-Vereines durften im Laufe der kommenden Woche zur Ausgabe gelangen.

IN BUSSUM in Holland fanden am 12. Mai Trabrennen statt, von welchen das Internationale Rennen von *Nerva* in 1:42⁴ gewonnen wurde gegen den Franzosen *Uranie* und den Amerikaner *Abdul Ameer*.

M. PAUL GUILLEROT, einer der größten und bekanntesten französischen Züchter, ist kürzlich zu Paris im Alter von 53 Jahren gestorben. Guillerot war Vizepräsident des Syndikats der Halbblutzüchter und auch durch sein Werk »L' Elevage du trotteur en France« in Züchterkreisen bestens bekannt.

TROUBADOUR, der ausgezeichnete französische Traber, startete am 15. Mai in Bergen in Norwegen im Prix de Duin, konnte jedoch nur Zweiter werden, wobei er seine 1825 *m* in einem 1:38-Tempo trabte. Siegerin war *Princess Charlotte*, welche über 1700 *m* nur 1:45 zu zeigen vermochte. Am selben Tage errang auch *Robert Seel Steele* einen Erfolg, indem er 3350 *m* mit einem 1:39-Trab hinter sich brachte.

DER REKORD von 1:59³/₄, welchen *Cresceus* am 19. Oktober 1902 zu Wichita geschaffen hat, wurde vom Schiedsgerichte der American Trotting Association für ungültig erklart, da das Zeitrennen, in welchem dieser Rekord von *Cresceus* erzielt wurde, nicht nach dem hiefür maßgebenden Reglement der American Trotting Association gelaufen worden war. Außerdem wird sich die Wichita Fair Association fur diese Unzukömmlichkeit zu verantworten haben.

ALICE RUSSEL startete am 22. Mai, dem ersten Tage des Bologner Meetings im internationalen Premio del Comune, konnte jedoch nur den dritten Platz hinter [illegible] *Rachel* und *Carrie Shields* besetzen. *Abnet*, welche am ersten Stechen teilgenommen hatte, kam im zweiten nicht mehr zum Starte. Am selben Tage gewann von den italienischen Pferden *Satiro* den Premio dell'Ippodromo gegen *Prince*, *Grane* und *Vittoria*, *Gallia* den Premio Canedole gegen *Livia*, *Leno* und *Vangadizza* und *Arlecchino* den Premio Garisenda gegen *Crisp:*, *Ida* und *Carina II.*

IN WEISSENSEE war der Eröffnungstag des Pfingst-Meetings ein prachtiger, der trotz einiger kleiner Felder fast durchwegs interessante Rennen brachte. Einen geradezu aufregenden Kampf gab es im Sonntagspreis, in welchem *Rigoletto* und *Gianni M.* im toten Rennen das Ziel passierten. Nicht minder anregend war das Flieger-Handicap über 2000 *m*, welches *Elector*, von *Kiautschau* stets hart bedrangt, gewann und hiebei 1:30 inklusive Vergutung brachte. Der Pfingstpreis fiel an *Buddhistin*, die diesmal in vollendeter Verfassung zum Starte kam und in tadellosem Trab uber die Bahn zog. Einen überlegenen Erfolg verzeichnete *Hexe* im Preis von Oranke, in dem *Inca* Zweite wurde vor *Glocke* und *Wasserfrau*.

EINEN SPAZIERGANG ganz seltsamer Art machte am Pfingstsonntag der Traber *Becherel*, bevor er im Derby du Cotentin zum Starte ging. Er entschlüpfte am Sattelplatze den Handen des Stallburschen, stürmte auf die Bahn, zerriß die Seile, welche den Zuschauerraum von der Rennbahn trennten, kletterte sodann auf eine Tribüne und betrachtete sich nun von hier aus Publikum und Artsgenossen. Als man auf ihn losging, um ihn herabzuführen, sprang *Bécherel* von der zirka 4·50 *m* hohen Tribüne herab, worauf er eingefangen werden konnte *Becherel* hatte keinerlei Verletzung erlitten, er nahm am Derby teil und wurde trotz dieser anstrengenden Exkursion sogar noch Zweiter hinter seinem Stallgefahrten *Beaumanoir*, der in 1:35⁴ siegte.

DIRECTOR 2:17, der beste Sohn des großen *Dictator*, ist eingegangen. *Director* wurde geboren im Jahre 1877 von *Dolly*, der Mutter *Onwards*, wurde von der Cloverdell Farm um 50.000 Dollars angekauft und ging spater in den Besitz der Logust Grove Farm über, wo er als Deckhengst aufgestellt wurde. *Director* war Vater des berühmten *Directum*, der jetzt noch den Weltrekord für Vierjahrige mit 2:05¹/₄ innehat, und des nicht weniger berühmten Paßgehers *Direct*, welcher als Vierjahriger 2:18¹/₄ trabte, spater aber zum Paßgeher herangezogen, mit 2:05¹/₂ den Weltrekord fur Paßgeher vor dem Hochrad-Sulky (Holzräder) schuf. Das bedeutendste Rennen, welches *Director* gewann, waren die Charter Oak Stakes im Jahre 1883 im Werte von 10.000 Dollars.

EIN RIESENFELD von 52 Pferden wurde am 16. Mai auf dem Meeting des Amateur Trotting-Club zu Haverstock zum Starte gemeldet. Es war ein Handicap über eine und eine halbe englische Meile, in welchem der Handicapper 400 *m* zwischen das erste und letzte Pferd gelegt hatte. Das Rennen wurde in acht Ausscheidungslaufe geteilt, die Sieger und die Zweiten traten sich dann in zwei Schlußrennen gegenüber, und im Entscheidungslaufe endlich kampften die Sieger sowie die Zweitplacierten um den ersten Preis. Als Sieger aus diesem Massenkampfe ging der Amerikaner *Tom Nolan*, im Besitze des auch bei uns bekannten englischen Sportsman Louis Winans hervor. *Tom Nolan*, der die Höchstzulage hatte, trabte im Ausscheidungslaufe seine 2368 *m* in 3:39³, sein Schlußrennen in 3·32 und den Entscheidungslauf endlich in 3:27, das ist in 1:27⁴ über den Kilometer. Mr. Louis Winans besitzt in *Tom Nolan* den derzeit besten in England befindlichen amerikanischen Traber. *Tom Nolan*, der einen amerikanischen Rekord von 2:08³/₄ (1:20) besitzt, wurde von Mitchell gesteuert.

DAS FRUHJAHRS-MEETING des Marburger und Grazer Trabrenn-Vereines wurde an den beiden Pfingstfeiertagen bei gutem Besuche abgehalten. Die Bahn war leider sehr tief, so daß die erzielten Zeiten sehr maßige sind. Am Sonntage bildete der Wiener Preis das Hauptrennen des Tages. *Ybbser* im Besitze des Herrn Josef Postl konnte den ersten Platz besetzen vor *Ardea*, *Wasserer* und *Alfonsina*. Außer diesen waren erfolgreich *Zum Beispiel* im Bachern-Preis, *Csillag W.* im Marburger Bezirksfahren und *Slavka* im Thesen-Preis. Das zweispannige Herrenfahren, welches den Tag abschloß, sah das Gespann *Simandl—Turi Tari* im Besitze des Gestütes Thurnisch siegreich, welches seine 5500 *m* in 12·33 hinter sich brachte Am zweiten Tage stand das Inlanderfahren, ein Stichfahren im Werte von 1000 K, im Mittelpunkte des Interesses. Zur Entscheidung waren vier Stechen nötig, aus welchen schließlich *Ybbser* als Sieger hervorging vor *Alfonsina*, *Wasserer* und *Turca*. Außer diesem Rennen standen noch der Luttenberger Preis, der von *Slavka*, und ein Verkaufsrennen, welches von *Margarethe* gewonnen wurde, auf dem Programme, nebst einem zweispannigen Herrentahren-Handicap, in dem *Goliath—Prinz* ihre 5050 *m* in 11:35 trabten und *Simandl—Turi Tari* (5500 *m*) auf den zweiten Platz verwiesen.

RUDERN.

TERMINE.

[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Pest (Große Regatta)	19. Juni
Dresden	19. Juni
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Pest (Achterrennen)	26. Juni
Breslau	2[illegible]
Frankfurt am Main	2[illegible], 27. Juni, 7. A[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Henley	5., 6., 7. Juli
Ems	10. Juli
Hamburg	16., 17. Juli
Mainz	23., 24. Juli

NENNUNGEN.

Wien 1904.

Große Wiener Regatta.
Sonntag den 12. Juni.

I. JUNIOR-VIERER.

1. »Pannonia«, Pest. Arpad v. Kisfaludy, Pal v. Paraszthy, Janos v. Szlavy, Bela Herczegh, Kalmán v. Vaskó (Steuer).
2. Passauer Ruder-Verein: Charles Birkenkopf, Ernst Gartner, Max Eibel, Ewald Leuze, Rudolf Artner (Steuer).
3. »Ellida«, Wien: Richard Zimmer, Franz Nowak, Leo Hager, Franz Fuchs, Wilhelm Braun (Steuer).
4. »Wiking«, Linz: Rudolf Pfeiffer, Hubert Gfreiner, Hans Rixner, Rudolf Maringer, Dr. Edward Schiller (Steuer).
5. »Ister«, Linz: Karl Wieshammer, Leopold Schreiber, Theodor Gemeiner, Dr. Josef Traxlmayr, Richard Stauber (Steuer).
6. »Donauhort«, Wien: Robert Hauser, Raimund Walter, Otto Buchmüller, Emil Wachuda, Rudolf Keiler (Steuer).
7. Brünner Ruder-Verein: Raimund Zemann, Eduard Antosch, Eugen Wibiral II., Eugen Wibiral I., Ferdinand Wunderlich (Steuer).

II. VIERER ohne Steuermann.

1. »Pirat«, Wien: Josef Jaczko, Friedrich Demmer, Adolf Stefan (Pseud.), Robert Moser.
2. »Pannonia«, Pest: Janos Ranzenberger, Arpad Kauser, Imre Vampetich, Ferencz Gillemot.
3. »Bruna«, Brünn: Richard Wintersteiner, Gottfried v Thanböck, Adolf Naumann, Adolf Kopriwa.

III. NEULINGS-VIERER.

1. »Donauhort«, Wien: Johann Leschka, Robert Ottitzky, Ferdinand Reder, Hermann Reder, Rudolf Keiler (Steuer).
2. »Sirály«, Pest: Steph. v. Bavolyar, Gustav Penninger, Dr. Karl Unger, Dr. Olivier Jacoby, Emil Oppler (Steuer).
3. »Union«, Wien: Karl Körber, Josef Dundler, Theodor Berthold, Josef Cepek, Franz Krammer (Steuer).
4. »Bruna«, Brünn: Adolf Horky, Otto Hübler, Otto Schiebl, Franz Geitner, Emil Hübl (Steuer).
5. »Austria«, Wien· Arnold Roller (Pseud.), Bernhard Amster, Josef Dostal, Anton Exner, Rudolf Kalinka (Steuer).

IV JUNIOR-DOPPELZWEIER

1. »Lia«, Wien: August Uhl, Heinrich Ottopal.
2. »Donauhort«, Wien: Leopold Ottitzky, Otto Kurth.
3. »Pannonia«, Pest: László v Farkas, Dezső Jordán.
4. National-Ruder-Verein, Pest: Karl Levitzky, Ernst Killer.

V. EINSER. Meisterschaft von Osterreich.

1. Otto Pitschmann, »Wiking«, Linz.
2. Miltiades Mannó, »Pannonia«, Pest.

VI. VIERER II. KLASSE.

1. »Austria«, Wien: Mannschaft wie bei Nummer III.
2. »Ister«, Linz: Fritz Rigele, Adolf Kvetensky, Dr. Karl Rigele, Georg Obermüller, Adolf Gerhardinger (Steuer).
3. »Siraly«, Pest: Paul Oppler, Dr. Olivier Jacoby, Hugo v. Patak, Emil Ivanyi, Emil Oppler (Steuer).

VII. EINSER II. KLASSE.

1. Franz Brunhumer, »Wiking«, Linz.
2. Ernst Killer, National-Ruder-Verein, Pest.
3. Franz Brauneis, »Normannen«, Wien.
4. Lórant v. Parniczky, »Pannonia«, Pest
5. Otto Kurth, »Donauhort«, Wien.

VIII. JUNIOR-ACHTER.

1. »Donauhort«, Wien: Johann Leschka, Karl Marius, Ferdinand Reder, Hermann Reder, Otto Buchmüller, Raimund Walter, Robert Hauser, Emil Wachuda, Rudolf Keiler (Steuer).
2. »Pannonia«, Pest: Kalman Jamniczky, Dr. Gyula Kertser, Sandor Kugler, Janos Forray, Arpad v. Kisfaludy, Pal v. Parasztby, Janos v. Szlávy, Bela Herczegh, Lajos v. Raics (Steuer).

IX. VIERER I. KLASSE.

1. »Pannonia«, Pest: Ödön Graßl, Dr. Ferencz Kirchknopf, Rezsö Bauer, Ferencz Gillemot, Alexander Koch (Steuer).
2. »Bruna«, Brünn: Mannschaft wie bei Nummer II, Emil Hübl (Steuer).
3. »Normannen«, Wien: Paul Altmann, Rudolf Pöllinger, Franz Skerlan, Rudolf Krammer, Franz Nowak (Steuer).

X. DOPPELZWEIER.

1. »Pannonia«, Pest: Lórant v Parniczky, Miltiades Manno.
2. »Donauhort«, Wien: Leopold Ottitzky, Otto Kurth.

XI. TROST-VIERER.

1. »Ellida«, Wien Mannschaft wie bei Nummer I.
2. Brünner Ruder-Verein: Mannschaft wie bei Nummer I.
3. Passauer Ruder-Verein: Mannschaft wie bei Nummer I.
4. »Wiking«, Linz: Mannschaft wie bei Nummer I.
5. »Union«, Wien: Mannschaft wie bei Nummer III.
6. »Siraly«, Pest: Mannschaft wie bei Nummer VI.
7. »Ister«, Linz: Mannschaft wie bei Nummer I.
8. »Ister«, Linz: Mannschaft wie bei Nummer VI.
9. »Austria«, Wien: Mannschaft wie bei Nummer III und VI.

XII JUNIOR-EINSER.

1. Franz Brunhumer, »Wiking«, Linz.
2. Zsolt Nogrády (Pseud.), »Sirály«, Pest.
3. Anton Maly, »Normannen«, Wien.
4. Hans Konheiser, »Lia«, Wien.
5. Karl Levitzky, National-Ruder-Verein, Pest.
6. Leopold Ottitzky, »Donauhort«, Wien.

XIII. SENIOR-ACHTER.

1. »Pirat«, Wien: Rudolf Gerin, Dr. Karl Demmer, Rudolf Gabriel, Dr. Friedrich Rosenthal, Josef Jaczko, Friedrich Demmer, Adolf Stefan (Pseud.), Robert Moser, Josef Nowy (Steuer).
2. »Pannonia«, Pest: Janos Ranzenberger, Miltiades Mannó, Imre Vampetich, Arpad Kauser, Ödön Graßl, Dr. Ferencz Kirchknopf, Rezsö Bauer, Ferencz Gillemot, Kalman v. Vaskó (Steuer).

Die Nennungen sind nach den Startplätzen geordnet. Die Startnummern zahlen von der Tribünenseite aus.

AUSSCHREIBUNGEN.

Pest 1904.

Modifikation.

Der Ungarische Ruder-Verband gibt bekannt, daß die Propositionen des für den 26. Juni d. J. ausgeschriebenen Achter-Rennens dahin abgeändert werden, daß der zur Dotierung desselben seitens Sr. Durchlaucht des k. u. k. Prinzen Josef August dargebotene Ehrenpreis als ein an drei Siege gebundener Wanderpreis ausgesetzt, das Ehrendiplom des Ungarischen Ruder-Verbandes aber in jedem auf den Sieg folgenden Jahre dem Verein, welcher den Preis zurückstellt, verabfolgt wird.

Budapest, am 20. Mai 1904.

Der Ungarische Ruder-Verband.

Prag 1904.

Internationale Kaiser Franz Josefs-Regatta, veranstaltet vom Komitee zur Veranstaltung internationaler Ruder-Regatten in Prag auf der Moldau.

Sonntag den 3. Juli.

Bahnlänge für alle Rennen 2000 *m* stromab, gerade Strecke in fließendem Wasser. Fester Start. Die Startnummern zahlen vom linken Ufer an. — Etwaige Vorrennen finden am Vormittage des 3. Juli statt. — Maßgebend sind die Wettfahrtbestimmungen des »Komitees zur Veranstaltung internationaler Ruder-Regatten in Prag«. — Meldeschluß: Montag den 20. Juni 1904, 9 Uhr abends. Nennungsschluß: Montag den 27. Juni 1904, 9 Uhr Abends. — Meldungen und Nennungen ohne Einsatze finden keine Berücksichtigung und werden als nicht erfolgt betrachtet. Meldungen und Nennungen sowie alle Anfragen sind zu richten an Herrn Gustav Herschmann, Prag-Smichov 484.

I JUNIOR-EINSER. Eins. 10 K. Ehrenpr. und dem Sieger ein Ehrenz.

II. VIERER. Eins. 50 K. Wanderpreis, gewidmet von Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. Der Sieger erhalt vom Komitee bei Rückgabe des Preises ein Ehrenschild. Der siegreichen Mannschaft fünf Ehrenzeichen. Sieger vom Jahre 1903: Veslarsky klub »Slavia«, Prag.

III. DOPPELZWEIER. Eins. 20 K. Ehrenpr. und der siegreichen Mannschaft zwei Ehrenz.

IV. VIERER FÜR JUNIORS. Eins. 50 K. Herausforderungspreis des Veslarsky klub »Blesk«, Prag. Der siegreichen Mannschaft fünf Ehrenz. Der Preis geht erst nach drei unmittelbar aufeinanderfolgenden Siegen in den dauernden Besitz des Klubs über. Verteidiger vom Jahre 1902 und 1903: Ruder-Klub »Regatta«, Prag. Bei Rückgabe des Ehrenpreises erhalt der siegende Klub ein Ehrendiplom.

V. ERSTER VIERER. Eins. 50 K. Ehrenpr. und der siegreichen Mannschaft fünf Ehrenz.

VI. EINSER. Eins. 10 K. Ehrenpr. und dem Sieger ein Ehrenz.

VII ZWEITER VIERER. Eins. 50 K. Ehrenpr. und der siegreichen Mannschaft fünf Ehrenz. Beschrankte Konkurrenz. Offen für Ruderer, die zu Nr. II und V nicht genannt haben.

VIII. ACHTER. Eins. 70 K. Ehrenpr. und der siegreichen Mannschaft neun Ehrenz.

Die Nummern II, IV, V, VII, VIII sind mit Steuerleuten zu fahren.

NOTIZEN.

DIE AUFFAHRT DER PESTER RUDERER, welche, wie bereits mitgeteilt, am 2. Juni anläßlich eines vom Erzherzog Josef-Sanatorium-Verein auf der Insel veranstalteten Blumenfestes stattfindet, wird sich sehr großartig gestalten, da bereits jetzt an sechzig Boote angemeldet sind. Die Anregung zu dieser Auffahrt ist jedenfalls dem großen Erfolge der beiden Wiener Propagandafahrten zuzuschreiben.

DAS KOMITEE des Wiener Regatta-Vereines hat in der Sitzung, die Donnerstag abends wegen des Nennungsschlusses stattfand, grundsätzlich entschieden, daß das Distanzrudern auf die Regatten über kurze Strecken keinen Bezug habe. Anlaß dazu gab, daß die Wiener »Austria« zum Neulings-Vierer dieselbe Mannschaft meldete, die im zweiten Distanz-Vierer gestartet hatte. Ferner wurde die Anlegung einer besonderen Liste der Gestarteten und der Sieger beschlossen.

DIE NENNUNGEN zur Großen Wiener Regatta sind Donnerstag geschlossen worden; das Ergebnis ist nicht ganz so gut wie im vorigen Jahre, kann aber noch immer, im Vergleich zu früheren Zeiten, als befriedigend bezeichnet werden. Es sind 53 Boote mit zusammen 208 Mann stehen geblieben, gegen 68 Boote und 259 Mann im Jahre 1903. Damals wurden zu allen gemeldeten Booten auch die Mannschaften genannt. Heuer entfallen sechs von den gemeldeten 59 Booten. »Lia« hat zu ihrer Meldung im Einser II. Klasse, »Ister« zu den Meldungen im Einser II. Klasse und im Junior-Einser keine Nennung abgegeben, die Nennung des Passauer Ruder-Vereines zum Neulings-Vierer widersprach der Ausschreibung dieses Rennens, und die Nennungen der »Normannen« zum Junior- und zum Trostvierer wurden vom Komitee als unrichtig erklart.

AUS DEM »DONAUHORT« wird uns berichtet: »Es ist vielfach aufgefallen, daß der »Donauhort« keinen Senior-Vierer zur großen Wiener Regatta gemeldet hat. Kein Verein hat so frühzeitig das Training begonnen und so viele Vorbereitungen getroffen wie der »Donauhort«. Nebst allen anderen rechnete man auf einen reinen Senior-Achter, bei näherer Prüfung schmolz die Zahl der Berufenen wegen Zeitmangels und aus sonstigen Gründen wohl immer mehr zusammen, doch galt vor einer Woche noch mindestens ein Senior-Vierer als ganz gesichert. Er wurde zuletzt von den Herren Nagl, Dr. Foregger, Kurth und Kleemann gestellt und zeigte sich sehr vielversprechend in Form und Schnelligkeit Als aber einer von ihnen erkrankte, ergaben sich solche Schwierigkeiten, daß man sich gezwungen sah, die ganze Kombination fallen zu lassen. Immerhin besetzt der »Donauhort« eine ganz schöne Anzahl von Rennen und hofft in allen eine gute Rolle zu spielen. Im Junior-Vierer sitzen zwei vom Vorjahre, Wachuda und Buchmüller, der Dritte, Hauser, hat wohl noch keine Regatta mitgemacht, betreibt aber schon seit Jahren den Rudersport, der Vierte, Walter, hat sich zwar heuer erst dem Rudern zugewendet, zeigte sich aber rasch entwicklungs- und leistungsfähig. Die Neulinge haben teils im Herbst, teils in diesem Frühjahr zu rudern begonnen und werden mit den Junioren zusammen den Achter bilden. Die Doppelzweierkombination ist erst aufgetaucht, nachdem der Senior-Vierer aufgegeben war. Geübt wird natürlich täglich mit Hingebung und Fleiß unter der Leitung des Fahrwartes und des Ruderlehrers Klandt.«

AUS MAINZ wird uns geschrieben: »Der Herr Berichterstatter, welcher kürzlich in Ihrem geschätzten Blatte über die hiesige Ruderei geschrieben hat, scheint bezüglich der Vorgänge beim Mainzer Ruder-Verein einen recht schlechten Gewährsmann zu haben. Von einem Senior-Vierer mit »Lt. Wieghardt« (wohl Lt. Wichert), Vellenzer, Ganglhoff und Bernhards, welcher schon längere Zeit rudern soll, ist hier absolut nichts bekannt, doch wurde aus dem Fahrtenbuch festgestellt, daß genannte vier Herren vor mehreren Wochen einmal eine Spazierfahrt zusammen unternommen haben! Lt. Wichert kann diese Saison überhaupt nicht rudern und Bernhardt ist wieder in Berlin. Der Vierer des Mainzer Ruder-Vereines ist vorläufig mit Schmahl, Schreiner, Vellenzer und Reiss (Schlag) besetzt, einige weitere Senioren sind in Übung für einen eventuellen zweiten Vierer. Aus der Zahl der Junioren hat Brightwell vorläufig acht Herren gewählt, welche im Gig-Vierer und Zweier fleißig üben, eine endgültige Zusammensetzung steht aber noch aus. Ich glaube, sicher über den Mainzer Ruder-Verein besser unterrichtet zu sein als ein anderer, wenn aber einmal vier Herren dieses Vereines eine »Sonntagskutsche« unternehmen, darüber darf man sich wohl besser ausschweigen, ebenso wenn acht Herren der Mainzer Rudergesellschaft oder ein Herr aus Kastell eine solche Paddelei vollbracht haben.« — Neuerlich schreibt man uns von Mainz, den 24. Mai: »Auch in Ihrer letzten Nummer vom 22. d. M. finden sich wieder einige Nachrichten vom Mainzer Ruder-Verein, welche in keiner Weise der Wirklichkeit entsprechen. Das strenge Training im Mainzer Ruder-Verein hat nicht am 10. Mai begonnen, einen zweiten Senior-Vierer hat der Verein nicht in Ausbildung und einen Achter ebensowenig. In letzterer Bootgattung wurde überhaupt noch keine Fahrt gemacht!«

SCHWIMMEN.

DER ENGLISCHE KÖNIGSPREIS, welchen im vergangenen Jahre König Eduard VII. von England der Life Saving Society in London spendete, wird heuer zum zweiten Male ausgekämpft. Die Bestimmungen für diesen Wettstreit, welcher am 2. und 4. Juli stattfinden wird, sind in kurzen Umrissen die folgenden: 2. Juli Highgate London erstes Heat über 440 Yards in beliebiger Schwimmart, wobei eine Rettungsprobe von 50 Yards mitinbegriffen sein wird, 4. Juli in der Badeanstalt zweites und letztes Heat im Brustschwimmen, verbunden mit einer Rettungsprobe über 20 Yards, beide Male in Kleidern. Für den 4. Juli erhofft die Life Saving Society den Besuch des Königs Eduard.

IN BERLIN hat der »Verein für Volksbader« bereits vor Jahren ein segensreiches Werk vollführt, indem er zwei große Badeanstalten, und zwar in der Garten- und Wallstraße ins Leben rief. Kürzlich ist nun zwischen dem genannten Verein und der Gemeindevertretung der Stadt Berlin ein Abkommen getroffen worden, demzufolge beide Institute Eigentum der Stadt werden und der Verein außerdem 100.000 *M* zahlt. Wenn der Verein jetzt außer der Hergabe seines Eigentums noch zur Zahlung von 100.000 *M* bereit ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Stadt ihm bei seiner Begründung seinerzeit 108.000 *M* überwiesen hatte. Der Berliner Verein für Volksbader beendigt hiermit einen Teil seiner nunmehr dreißigjährigen Arbeit. Diese ist von nennenswerten idealen und wirtschaftlichen Erfolgen gekrönt worden. Der anregenden Initative des Vereins war es zu danken, daß, seinem Beispiel folgend, die Stadt Berlin ihre großartigen, alle Systeme der Badetechnik umschließenden Volksbader geschaffen hat. Die Leitung jener beiden Anstalten, in denen alljährlich Hunderttausende von Brause- und Wannenbädern zu dem früher unbekannt billigen Preise von zehn und fünfundzwanzig Pfennig (ungefähr zwölf, beziehungsweise dreißig Heller) abgegeben werden, hat aber auch nach ökonomischer Richtung hin erwiesen, daß Volksbader ihre Betriebskosten decken und dabei das Anlagekapital verzinsen und sogar amortisieren können. Denn selbst nach Abführung der hohen Summe von 100.000 *M*, die der Verein behufs Ablösung des bestehenden Vertrages an die Stadtkasse zahlt, werden auch die Rechte der Anteilzeichner, soweit seit 1888 deren Ansprüche nicht bereits amortisiert sind, voll gewahrt bleiben. In Anerkennung dessen haben bereits mehrere Garanten ihre Obligationen der großen Deutschen Gesellschaft für Volksbader zum freiwilligen Geschenk gemacht. Der Berliner Verein selbst wird, nachdem er von der Verpflichtung entbunden ist, die von der Stadt übernommenen Anstalten ferner zu verwalten, seine Tätigkeit nach neuer Richtung entfalten und namentlich in planmäßiger Weise dahin wirken, daß das öffentliche Badewesen Berlins immer weitere Hebung und Verbreitung findet.

SEGELN.

IN POLA wurden die Wettfahrten der Jachten mit folgenden Resultaten fortgesetzt: Freitag den 20. Mai, 8 Uhr 45 Minuten vormittags, Wettsegeln der Jachten vom Rennwert 30—52: Erster Preis: »Siraly« des Herrn R. Freiherrn von Biedermann, geführt von Linienschiffsfähnrich Buchmayer; zweiter Preis: »Liebling« des Herrn Anton Dreher jun., geführt von Hauptmann Uzelac; dritter Preis: »Triphon« Seiner Erlaucht des Grafen Harrach, geführt von Fregattenkapitän von Nechay. 9 Uhr. Wettfahrt der Jachten des Rennwertes 18—30: Erster Preis: »Starlight« des Herrn Linienschiffsleutnants Heyssler, geführt vom Besitzer; zweiter Preis: »Minehaha« des Herrn Paul Ritter von Schoeller, geführt von Linienschiffsleutnant Martinak. Nachmittags, 2 Uhr 15 Minuten. Wettfahrt der in Österreich-Ungarn gebauten Segelboote: Erster Preis: »Viktoria« des Herrn Pizzinich; zweiter Preis: »Vigilant« des Herrn Nikolich; dritter Preis: »Petler« des Herrn Giuricich. 2 Uhr 30 Min. Wettfahrt der Yachten der A-Klasse: Erster Preis: »Aram« des Linienschiffsleutnants v. Horthy, geführt vom Linienschiffsleutnant Pachner; zweiter Preis: »Anza« des Linienschiffsleutnants Freiherrn von Preuschen, geführt von Hauptmann Uzelac. Samstag den 21. d., 9 Uhr vormittags, Wettfahrt der Jachten vom Rennwert 30—52. Erster Preis: »Liebling« des Herrn Anton Dreher jun., geführt vom Besitzer; zweiter Preis: »Tramontana« Seiner Exzellenz des Grafen Buquoy, geführt von Linienschiffsleutnant Leva; dritter Preis: »Triphon« Seiner Erlaucht des Grafen Harrach, geführt von Fregattenkapitän von Nechay. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten Singlehand-Wettfahrt der Jachten der A-Klasse: Erster Preis: »Aram« des Linienschiffsleutnants von Horthy, geführt von Linienschiffsleutnant Pachner; zweiter Preis: »Aramis« des Linienschiffsleutnants von Arvay, geführt vom Besitzer; dritter Preis: »Ajax I« der k. u. k. Kriegsmarine, geführt von Linienschiffsleutnant Laufberger.

RADFAHREN.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1904.

Meeting, veranstaltet vom Wiener Verband für Radrennsport auf der Margaretener Rennbahn, XII. Steinbauergasse 36.

Erster Tag. Sonntag den 12. Juni.

I. ERÖFFNUNGSFAHREN. Heatfahren in drei Laufen über 1000, 1500 und 1609 *m*, eventuell Qualifikationslaufe. Offen für alle Herrenfahrer. Drei Ehrenpr. Eins. 3 K.

II. MARGARETNER PREIS. 1000 *m*. Offen für die Unplacierten im Rennen I. Drei Ehrenpr. Kein Einsatz.

III. NEULINGSFAHREN. 1000 *m*. Offen für jene Fahrer, welche in einem öffentlichen Bahnwettfahren noch nie gestartet sind. Drei Ehrenz. Eins. 2 K.

IV. MOTORZWEIRADFAHREN über 5000 *m*. Offen für alle. Zulassig Motorzweirader im Gewichte bis 50 *kg*. Drei Ehrenpr. Eins. 10 K.

V. MOTORZWEIRADFAHREN über 25 *km*. Offen für alle. Zulassig Motorzweirader im Gewichte von 50 bis 65 *kg*. Drei Ehrenpr. Eins. 10 K.

Nennungsanfang 1. Juni 1904. Nennungsschluß 8. Juni 1904, 8 Uhr abends.

Zweiter Tag. Sonntag den 19. Juni.

I. MEISTERSCHAFT der Margaretner Rennbahn über 1000 *m*. Offen für alle Herrenfahrer. Dem Ersten die goldene Meisterschaftsmedaille, dem Zweiten und Dritten je eine silberne Medaille. Eins. 5 K.

II. FAHREN über 25 *km*. Nur Tandemführung gestattet. Offen für alle Herrenfahrer. Drei Ehrenpr. Eins. 4 K.

III. TANDEMFAHREN über 2000 *m*. Offen für diejenigen Paare und Maschinen, welche im Rennen Nr. II Führungsdienste geleistet haben. Drei Paar Ehrenpr. Kein Einsatz.

IV. MOTORZWEIRADFAHREN über 10 *km*. Offen für alle. Zulassig Motorzweirader im Gewichte bis 50 *kg*. Drei Ehrenpr. Eins. 10 K.

V. MOTORZWEIRADFAHREN über 50 *km*. Offen für alle. Zulassig Motorzweirader im Gewichte von 50 bis 65 *kg*. Drei Ehrenpr. Eins. 10 K.

Nennungsanfang 8. Juni 1904. Nennungsschluß 15. Juni 1904, 8 Uhr abends.

Bahnlange 500 *m*. Für die Radfahrkonkurrenzen gelten die Bestimmungen des B. d. H.-V. O.

Die Motorrennen werden nach dem Rennreglement der Motocyclistenvereinigung des Österreichischen Automobil-Klub gefahren.

Nennungen ohne Beischluß des Nennungsgeldes bleiben unberücksichtigt. Nachnennungen werden nur bei Erlag des doppelten Nennungsgeldes bis 10., respektive 17. Juni, 8 Uhr abends, angenommen. Nennungen sind an Herrn Edmund Löffler, XII./$_{3}$, Steinbauergasse 36 (Rennbahn) zu richten.

NOTIZEN.

HELLER gewann am Pfingstmontag den »Großen Preis« der Stadt Angoulême gegen Dörflinger, Moussier und Gougoltz.

IN BRESLAU finden am morgigen Sonntag Wettfahren statt, welche voraussichtlich von Robl, Dickentmann und Demke bestritten sein werden.

ELLEGAARD wurde zu Pfingsten in Bayonne von Mathieu geschlagen. Der Dane wollte auf der gefahrlichen Provinzbahn keinen Sturz riskieren und zeigte daher nicht sein Bestes. Das Publikum außerte laut und unverhohlen sein Mißfallen.

JACQUELIN, der in seinem Zwischenlauf zum »Großen Preis der U. V. F.« unplaciert geblieben war, hat Rütt zu einem Zweikampfe, welcher am Donnerstag in Paris stattfinden wird, herausgefordert. Der Franzose behauptet, trotz seines unterbrochenen Trainings in ganz vorzüglicher Form zu sein. Er scheint aber zu vergessen, daß Rütt gegenwartig erwiesenermaßen der beste europäische Flieger ist.

IN PLAUEN im Vogtlande fanden am Pfingstsonntag Radrennen statt, welche durch die Teilnahme von Kaser, Salzmann und Ryser an Interesse gewannen. Das Rennen mit Motorführung brachte folgendes Ergebnis: Erster Lauf über 10 *km*: Ryser in 9:30 1., Kaser 2., Schulze 3., Salzmann 4. Zweiter Lauf über 50 *km*: Kaser in 43:56^{3} 1., Salzmann 2., Ryser 3., Schulze 4. Da die Wertung nach Punkten erfolgte, wurde Kaser mit der geringsten Punktzahl 3 zum Sieger erklart, während Ryser mit 4 Punkten den zweiten Preis und Salzmann mit 6 den dritten Preis erhielten. Die für Pfingstmontag angesetzt gewesenen Rennen mußten des schlechten Wetters und des kläglichen Besuches halber unterbleiben.

MORGEN SONNTAG, $^{1}/_{2}$4 Uhr nachmittags, findet auf der Strecke Ried—Riederberghöhe das Gruppenbergwettfahren des Österreichischen Touring-Klubs statt, zu dem fünf Gruppen genannt wurden, und zwar: I. Wiener Radfahr-Klub »Viktoria«: Leon Muller, Otto Wokurka, Rudolf Höbler, Ersatzmann Alois Bass. II. Sektion V Wien-Fünfhaus des Österreichischen Touring-Klub: L. Ondriska, Hans Schnurer, F. Stimac, Ersatzmann Joh. Ott. III. Sektion V Wien-Fünfhaus des Österreichischen Touring-Klub: Theodor Hawliczek, Karl Leitner, Adolf Stern, Ersatzmann Ad. Löschner. IV. Sektion XXXVI Wien-Rudolfsheim des Österreichischen Touring-Klub. Josef Böhm, K. Martinek, Mich. Teufner, Ersatzmann Leopold Hoffmann. V. Wiener Radfahr-Klub »Die Deutschmeister«: Franz Janetzky, Rudolf Pfeiffer, Otto Widra, Ersatzmann G. Kornfeil.

BORDEAUX—PARIS, die klassische Distanzfahrt Frankreichs, welche bekanntlich vor neun Jahren an den Österreicher Franz Gerger aus Graz fiel, wird heuer zum 14. Male am 28. und 29. Mai entschieden. Die Strecke ist 589 *km* lang und dürfte vom Ersten in 18$^{1}/_{2}$—20 Stunden zurückgelegt werden. In der Kategorie der Geldpreisfahrer sind die Nennungen, welche die Zahl 40 erreichen dürften, auch qualitativ gut ausgefallen, denn man begegnet unter den Namen der Konkurrenten Aucouturier, dem Sieger vom Vorjahre und von Paris—Roubaix in den letzten zwei Jahren, dann César Garin, R. Muller, dem Sieger des letzten Pariser 1000 Kilometer-Rennens, Petit-Breton, Georget, Wattelier, Jaeck, Beaugendre, Pagie, Trippier, Gougoltz und noch vielen anderen guten Dauerfahrern. Auch die Kategorie der Amateure weist viele Nennungen guter Fahrer auf. Das Ziel der Distanzfahrt befindet sich auf der Pariser Buffalo-Rennbahn.

IN MÜNCHEN ist nach langerer »rennbahnloser, schrecklicher Zeit« wieder eine Radrennbahn entstanden. Die »Münchener Neuesten Nachrichten« berichteten hierüber vor einiger Zeit wie folgt: »Allerdings ist es keine Rennbahn, die modernen Ansprüchen genügen könnte, als Gradmesser der Sympathien jedoch, die der Radrennsport heute noch nach mehrjahriger Pause hier genießt, darf man die neue Bahn willkommen heißen. Umsomehr, als diese Sympathien tatsachlich noch in reichem Maße bestehen. Das ist sehr erfreulich, denn man munkelt von einer Großbrauerei Münchens, die sich bereit erklart haben soll, eine moderne Radrennbahn zu erbauen, falls für diesen Sport in München noch Interesse vorhanden sein sollte. Hoffen wir also in dieser Richtung das Beste. Die neue Rennbahn ist vom Radfahr-Verein »Kolumbia« erbaut und liegt hinter dem stadtischen Freibad. Sie ist 333$^{1}/_{3}$ *m* lang, etwa 5$^{1}/_{2}$ *m* breit und hat Löschbelag sowie 2$^{1}/_{2}$ *m* überhöhte Kurven. Dem Eröffnungsrennen ging ein Korso voraus, der eine zahlreiche Beteiligung seitens der Radfahrvereine fand. Dr. Edelmann eröffnete in Vertretung des Obersten Freiherrn von Rotenhan als Vorsitzenden des Verbandes zur Wahrung der Interessen bayerischer Rad- und Motorfahrer mit einer kurzen Ansprache die neue Rennbahn. Die Rennen verliefen ganz interessant. Begreiflicherweise fehlt uns heute ein Stamm tüchtiger Rennfahrer, weshalb sich die Gesamtleistungen in ziemlich bescheidenen Grenzen bewegten.«

IM PARISER BUFFALO-VELODROM begannen am Donnerstag abends die Vorlaufe zum Großen Preis der Union Velocipédique de France (Preise 800, 400 und 200 Franken). Sie wurden gewonnen von Rütt gegen Otto Meyer, dann von Mayer, Piard (Meyers Zweiter), Bourotte (Arend, der sich von seinem letzten Sturze sichtlich noch nicht erholt hatte, Zweiter, Jacquelin unplaciert), Schilling und Massart. Die drei Hoffnungslaufe fielen an Rettich, Meyers und Jacquelin, so daß sich auch tatsachlich die Besten für die am Pfingstsonntag auszufahrenden Zwischenlaufe qualifizierten. Den Tag beschloß ein Tandemrennen, welches nach aufregendem Kampfe das Paar Mayer—Rütt vor Meyers—Schilling und Mathieu—Massart gewann. Ellegaard—Arend und die Bruder Jacquelin waren bereits in den Vorlaufen ausgeschieden. Am Pfingstsonntag wurden die Zwischenlaufe zum Großen Preis der Union Velocipédique de France ausgetragen. Rütt hatte mit Massart und Bourotte leichtes Spiel; Piard trat in seinem Zwischenlauf auf 350 *m* an und verwies nach heftigem Widerstand Schilling mit Radlange auf den zweiten Platz, während Rettich als schlechter Dritter folgte; Meyers und Mayer lieferten sich im dritten Zwischenlauf einen hitzigen Kampf über 300 *m*, den schließlich der Deutsche mit 10 *cm* Vorsprung gegen den Hollander Meyers zu seinen Gunsten entschied, während Jacquelin, der allerdings in ungunstiger Position lag, eine halbe Radlange zurück als Letzter den Zielpfosten passierte. Rütt, Piard und Mayer hatten sich demnach für den am nachsten Tage auszutragenden Endlauf des »Großen Preises« qualifiziert. Das internationale Malfahren, von dem die letztgenannten drei Rennfahrer ausgeschlossen waren, gewann Meyers mit Radlange vor Schilling und Rettich. Jacquelin und Arend waren bereits in den Vorlaufen unplaciert geblieben. Das Programm des Tages wies des weiteren auch eine Neuerung auf, namlich ein Rennen der Halbdauerfahrer in drei Laufen über 15, 30 und 50 *km*, wobei derjenige als Sieger hervorging, welcher die beste Punktzahl erzielt hatte. Tommy Hall, Contenet und Brécy stellten sich dem Starter und traten in der Reihenfolge Brecy, Hall und Contenet die Reise über die ersten 15 *km* an. Hall und Contenet hatten wiederholt unter »Pannes« ihrer Schrittmacher zu leiden, sodaß Brecy leicht in 13:19$^{1}/_{5}$ gegen Contenet, zwei Runden zurück, und Tommy Hall, weitere 10 *m* zurück, gewinnen konnte. Im zweiten Lauf über 30 *km* war Brécy wieder der Erste hinter den Schrittmachern, allein diesmal bot auch Tommy Hall sein Bestes und ließ Brécy keinen Vorsprung gewinnen. Contenet konnte von Anfang an das Tempo seiner Gegner nicht mithalten und verlor Runde auf Runde. Brécy und Hall lieferten sich inzwischen einen hitzigen Kampf um den ersten Platz, den sie abwechselnd errangen und wieder verloren. Nach 20 *km* zeigte Hall Anzeichen von Ermüdung; er fiel zurück und wurde schließlich von Brécy noch überrundet. Die Zeiten dieses zweiten Laufes waren: Brecy Sieger in 26:45$^{1}/_{5}$, Tommy Hall, 500 *m* zurück, Contenet 4$^{1}/_{2}$ Runden zurück. Der Endlauf über 50 *km* war für Pfingstmontag angesetzt. Ein Motocyclettenrennen über 10 *km*, das von Aug. Fossier in 4:11$^{2}/_{5}$ vor Collomb und Fred gewonnen wurde, beschloß die sonntagigen Rennen. Den Mittelpunkt der Ereignisse des Pfingstmontags bildete natürlich die Entscheidung des »Grand Prix de L. U. V. F.« Es waren hiefür drei Stechen, über 1200 *m*, 500 *m* und 1000 *m*, angesetzt, und der Sieger wurde nach der Punktwertung bestimmt. Den ersten Lauf gewann Rütt, der beim Glockenzeichen in zweiter Position lag, leicht gegen Piard, während Mayer, der einen schlechten Platz im Rennen innehatte, drei Viertellangen hinter dem Franzosen als Dritter endete. Der zweite Lauf brachte genau dasselbe Ergebnis, nur war der Sieg Rütts um so hoher anzuschlagen, als er ihn von der dritten Position aus errang. Im letzten Stechen führte beim Glockenzeichen Mayer, während Rütt rechts von ihm an zweiter Stelle und Piard am dritten Platze lag. Rütt passierte im Endspurte Mayer mit Leichtigkeit und wies den Angriff Piards, der schließlich von Mayer noch auf den dritten Platz verwiesen wurde, spielend ab. Das Ergebnis des »Großen Preises« nach der Punktwertung war somit:

Rütt	1 + 1 + 1 = 3	Punkte 1
Piard	2 + 2 + 3 = 7	» 2
Mayer	3 + 3 + 2 = 8	» 3

Großes Interesse erregte auch der Entscheidungslauf über 50 *km* der Halbdauerfahrerkonkurrenz. Hall erreichte diesmal als Erster seinen Schrittmacher Cissac, allein Brécy kam bald auf und entriß ihm die erste Position, während Contenet energielos sich gleich zu Beginn des Rennens $^{3}/_{4}$ Runden nehmen ließ. Brecy und Tommy Hall, durch eine Distanz von ungefähr 20 *m* getrennt, überrundeten Contenet bis zum 10. Kilometer zweimal, dann griff Hall energisch Brécy an und es gelang ihm nach mehreren vergeblichen Versuchen, den Franzosen zu passieren und bis zum 20. Kilometer einen Vorsprung von 1$^{3}/_{4}$ Runden zu gewinnen. Das Rennen wurde hierauf einförmig; Hall vergrößerte die ihn von Brécy trennende Distanz bis zum 30. Kilometer auf drei Runden und bis zum Schlusse des Rennens auf fünf Runden, die 50 *km* in 41:47$^{4}/_{5}$ zurücklegend, während Brecy sich begnügte, den zweiten Platz gegen Contenet zu behaupten, der schließlich acht Runden hinter Hall als Dritter durchs Ziel ging. Die Punktwertung ergab folgendes Resultat:

Brécy	1 + 1 + 2 = 4	Punkte 1
Hall	3 + 2 + 1 = 6	» 2
Contenet	2 + 3 + 3 = 8	» 3

Das internationale Handicap über 500 *m* gewann Friol (35 *m*) vor Ingold (35 *m*) und Otto Meyer (25 *m*), während Rütt (Mal), Schilling (5 *m*) und Mayer (10 *m*) und Meyers (10 *m*) unplaciert blieben. Das Motocyclettefahren brachte eine Überraschung, indem Collomb nach hartem Kampfe Marius Thé um 20 *m* schlug; Aug. Fossier wurde Dritter.

AUTOMOBILISMUS.

DAS FRANZÖSISCHE AUSWAHLRENNEN.

Das in den französischen und auch in ausländischen am Gordon-Bennett-Rennen »interessierten Sportkreisen mit so großer Spannung erwartete Ausscheidungsrennen zur Bestimmung der drei Vertreter Frankreichs hat am vergangenen Freitag stattgefunden und, wie das bereits in unserer letzten Nummer kurz mitgeteilte telegraphische Resultat bewies, nicht ohne große Überraschung bezüglich des Erst- und des Drittangekommenen geendet.

In Mazagran, dem Start und Ziel des Rennens, war die Nacht kaum der ersten Morgendämmerung gewichen, als sich schon allenthalben reges Leben zeigte, denn für 5 Uhr früh war bereits die Abfahrt des ersten Wagens angesetzt. Nach 4 Uhr kamen die mit den beiden Extraluxuszügen aus Paris abgereisten Zuseher auf der Strecke an, denen eine halbe Stunde später die breiten Massen der mit dem »volkstümlichen« Zuge zu zehn Franken Beförderten folgten. Allein trotz der vielen Menschen, welche Start und Ziel umstanden, herrschte die musterhafteste Ordnung und — was noch merkwürdiger war — Ruhe. Fieberhafte Erregung war wohl auf fast allen Gesichtern zu lesen, aber der Gedanke, daß sich hier in wenigen Stunden ein Spiel, das Millionen und Millionen gekostet hatte, abwickeln wurde, hielt die Menge in Bann und wirkte wie lähmend auf sie. Das Rennen hatte im wahren Sinne des Wortes Millionen ins Rollen gebracht und die Millionen rollten an den Augen der Zuseher vorüber.

Das Wetter war schon und windstill und blieb auch während des ganzen Rennens so. Alle 29 gemeldeten Fahrer stellten sich dem Starter und Punkt 5 Uhr früh entließ der offizielle Zeitnehmer M. Tampier den Wagen Nr. 1, gesteuert von Baron de Forest. Die Abfahrt der Konkurrenten ging in der folgenden Reihenfolge und in den nachstehenden Zeiträumen vor sich:

1. Baron de Forest (de Dietrich) 5 Uhr, 2. Baras (Darracq) 5 : 02, 3. A. Clement (Bayard-Clement) 5 : 04, 4. De Crawhez (Hotchkiss) 5 : 06, 4. P. de Crawhez (Hotchkiss) 5 : 06, 5. L. Thery (G. Richard-Brasier) 5 : 08, 6. Le Blon (Gardner-Serpollet) 5 . 10, 7. Salleron (Mors) 5 : 12, 8. H. Farman (Panhard et Levassor) 5 : 14, 9. Rigolly (Gobron-Brillié) 5 : 16, 10. H. Rougier (Turcat-Méry) 5 : 18, 11. Gabriel (de Dietrich) 5 : 20, 12. Beconnais (Darracq) 5 : 22, 13. Hanriot (Bayard-Clément) 5 : 24, 14 Achille Fournier (Hotchkiss) 5 : 26, 15. Caillois (G. Richard-Brasier) 5 : 28, 16. Chanliaud (Gardner-Serpollet) 5 30, 17. A. Léger (Mors) 5 : 32, 18. Teste (Panhard et Levassor) 5 : 34, 19. Duray (Gobron-Brillié) 5 : 36, 20. De la Touloubre (Turcat-Méry) 5 : 38, 21. Ch. Jarrott (de Diétrich) 5 . 40, 22. Wagner (Darracq) 5 · 42, 23. Guiders (Bayard-Clément) 5 : 44, 24. Amblard (Hotchkiss) 5 : 46, 25. Stead (G. Richard-Brasier) 5 . 48, 26. Pelser (Gardner-Serpollet) 5 : 50, 27. Lavergne (Mors) 5 : 52, 28. Tart (Panhard et Levassor) 5 : 54, 29. Alexander Burton (Gobron-Brillié) 5 : 66.

Nach Absolvierung der ersten Rundstrecke kamen nur 25 Fahrer in Mazagran an, und zwar: De Forest 6 : 26, A. Clement 6 : 28, Thery 6 : 31, Salleron 6 : 33, Farman 6 : 37, Le Blon 6 : 45, Rougier 6 : 46, Gabriel 6 : 48, Caillois 6 : 56, Leger 7 : 05, Chanliaud 7 : 08, Béconnais 7 : 10, Teste 7 : 15, Jarrott 7 : 21, Amblard 7 : 24, Duray 7 : 25, Stead 7 28, Lavergne 7 : 29, Pelser 7 : 33, Alex. Burton 7 : 38, Wagner 7 · 39, Tart 8 : 15, De la Touloubre 8 : 59, De Crawhez 9 : 45, Guiders 10 : 40.

Nach der zweiten Runde: Thery 7 : 50, A. Clément 7 : 50 : 30, De Forest 7 : 56, Farman 7 : 57, Salleron 8 : 02, Gabriel 8 : 08, Rougier 8 : 13, Le Blon 8 : 19, Leger 8 : 28, Caillois 8 : 38, Teste 8 : 47, Jarrott 8 : 52, Amblard 8 : 55, Béconnais 9 : 00, Stead 9 : 06, Lavergne 9 : 06 : 30, Pelzer 9 . 33, Duray 10 : 13, De la Touloubre 10 : 49, De Crawhez 11 : 20.

Nach der dritten Runde: Thery 9 : 06, Farman 9 : 21, Gabriel 9 . 34, Salleron 9 : 35, Clément 9 : 39, Rougier 9 : 40, De Forest 9 : 45, Le Blon 9 : 51, Caillois 9 : 58, Amblard 10 : 21, Teste 10 : 26, Jarrott 10 : 42, Béconnais 10 : 46, Stead 10 : 51, Pelser 11 : 11, De la Touloubre 12 : 25, Leger 2 : 15.

Nach der vierten Runde: Théry 10 : 32 : 30, Salleron 10 : 59, Gabriel 11 09, Rougier 11 : 11, Farman 11 : 23, Le Blon 11 : 29, Caillois 11 · 30, Teste 11 34, Jarrott 12 . 10. Stead 12 : 20, Clément 12 : 26, Pelser 12 : 58.

Nach der fünften Runde: Théry 11 : 55, Salleron 12 : 28, Rougier 12 : 36, Gabriel 12 : 45, Farman 12 : 55, Le Blon 1 : 05, Caillois 1 . 16, Clément 1 . 51, Teste 2 : 04, Jarrott 2 : 14, Pelser 2 : 36.

Nach der sechsten und letzten Rundfahrt: Thery 1 : 22 : 28, Salleron 1 : 56, Rougier 2 . 05, Gabriel 2 : 25, Le Blon 2 : 35, Caillois 2 : 56, Farman 3 : 13, Clément 3 : 24, Teste 3 : 35.

Schon nach der ersten Runde hatte sich die Sache einigermaßen geklärt und man sah, daß sich das Rennen zu einem Kampfe zwischen den drei Wagen des Hauses Richard-Brasier, welche sämtlich gute Zeiten aufzuweisen hatten, dem Panhard, gesteuert von Henri Farman, Salleron auf Mors, Gabriel und Jarrott auf de Diétrich und zur größten Überraschung auch Rougier auf Turcat-Méry zuspitzen würde. Nach der zweiten Runde fuhr Théry bereits an der Spitze und Farman folgte ihm an zweiter Stelle, allein letzterer fiel später zurück, während Salleron auf Mors immer mehr und mehr aufrückte. Rougier auf Turcat-Méry überraschte durch die staunenswerte Gleichmäßigkeit seiner Fahrt, wie die von ihm erzielten Zeiten [illegible].

Die Klassierung der Konkurrenten ergab nach Abrechnung sämtlicher Neutralisationsaufenthalte folgendes Ergebnis:

1.	Théry (Georges Richard-Brasier)	5 : 20 : 28
2.	Salleron (Mors)	5 : 40 : 02
3.	Rougier (Turcat-Méry)	5 : 45 : 05 2/5
4.	Gabriel (de Diétrich)	5 : 48 : 05 4/5
5.	Le Blon (Gardner-Serpollet)	6 : 13 : 32
6.	Caillois (G. Richard-Brasier)	6 : 21 : 27 1/5
7.	Teste (Panhard et Levassor)	6 : 40 : 23 4/5
8.	H. Farman (Panhard et Levassor)	6 : 51 : 00
9.	Pelser (Gardner-Serpollet)	7 : 00 : 27 3/5
10.	A. Clément (Clément-Bayard)	7 : 11 : 53 4/5

Die von den fünf Erstangekommenen erzielte durchschnittliche Stundengeschwindigkeit betrug bei: Théry 99 *km* 416 *m*, Salleron 93 *km* 889 *m*, Rougier 92 *km* 593 *m*, Gabriel 91 *km* 7 *m* und bei Le Blon 85 *km* 65 *m*.

Frankreich wird somit im diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen, das bekanntlich am 17. Juni auf deutschem Boden bei Homburg stattfindet, durch Théry (Richard-Brasier), Salleron (Mors) und Rougier (Turcat-Méry) vertreten sein.

Das Haus Richard-Brasier hat zum ersten Male einen Erfolg in einem großen Rennen zu verzeichnen. Die Firma begann seinerzeit mit dem Bau von Fahrrädern, welche sich unter der Marke »Trèfle-à-quatre (vierblätteriges Kleeblatt) bald großer Beliebtheit erfreuten. Heuer im Frühjahr war Richard-Brasier auf verwandtem Gebiete ein großer Erfolg beschieden, indem anläßlich der Motorbootrennen in Monaco das Erzeugnis des Hauses, gleichfalls »Trèfle-à-quatre« genannt, sich als das schnellste Fahrzeug erwies, einen neuen Weltrekord über die Stunde aufstellte und mehrere Rennen gewann. Trotz dieser Erfolge hatten aber wohl nur wenige auf einen Sieg der Firma im Ausscheidungsrennen gerechnet. Auch der Sechste fuhr einen Richard Brasier-Wagen.

Das Haus Mors hat seinen Platz unter den Automobilfabriken Frankreichs, welche seit Jahren in den Rennen hervorragende Plätze einnehmen, durch Salleron, der als Zweiter einkam, behauptet, dagegen hat Panhard-Levassor diesen Platz eingebüßt.

Die neuen Hotchkiss-Wagen, von denen man sich viel versprach, sowie die Gobron-Brillies, welche über kurze Strecken hervorragende Zeiten erzielt hatten, enttäuschten gründlich.

Die de Diétrich sowie die Dampfwagen Serpollets hielten sich wacker, wenn sie sich auch nicht für das Gordon-Bennett-Rennen qualifizieren konnten, und besetzten den fünften, beziehungsweise neunten Platz.

Die größte Überraschung brachte jedoch die Qualifikation des Hauses Turcat-Méry, das sich bisher nur mit der Erzeugung von allerdings sehr guten Tourenwagen abgegeben hatte und überdies bloß mit zwei Fahrzeugen am Rennen beteiligt war, mit sich.

Die Firma Renault hatte nicht genannt, da sie sich seit dem auf der Strecke Paris—Bordeaux der berüchtigten Todesdistanzfahrt Paris—Madrid erfolgten tödlichen Verunglückung Marcel Renaults, des Siegers von Paris—Wien, an Rennen nicht mehr beteiligt.

Im Laufe des ganzen Tages ereignete sich **kein einziger** Unfall, was der veranstaltenden Sportkommission des französischen Automobil-Klubs und auch den Rennfahrern das beste Zeugnis ausstellt.

NOTIZEN.

IN ENGLAND halt man die Drohung **Edges**, daß er, im Falle Clifford Earp nicht in die englische Gordon-Bennett-Rennmannschaft mit hineingenommen werde, auf einen Start verzichte, nicht für Ernst und glaubt, daß der bewährte und beliebte Rennfahrer in Homburg nicht fehlen wird. Der englische Automobil-Klub hat nämlich seine Entscheidung, wonach Edge (Napier) Girling und Jarrott (Wolseley) zur Vertretung des Königreiches ausersehen wurden, aufrecht erhalten.

BELGIEN hat für das Gordon-Bennett-Rennen bekanntlich drei Pipe-Wagen genannt. Der erste derselben, mit einer Motorenstärke von 100 HP hat die Fabrik bereits verlassen und war beim französischen Ausscheidungsrennen in Mazagran zu sehen, wo er natürlich den Gegenstand des eifrigsten Interesses bildete. Die französischen Fachleute äußerten sich über den Rennwagen, der 130 *km* pro Stunde bereits erreicht haben soll, recht anerkennend. Als Lenker der drei belgischen Fahrzeuge werden Baron de Crawhez, Hautvast und Augière fungieren.

IN PARIS wurden auf der Seine mit einem dem Grafen de Lambert gehörigen Motorboot, das mit einem zweizylindrigen de Dion-Bouton-Motor von nur 14 HP ausgerüstet ist, Probefahrten unternommen, die ganz ausgezeichnete Resultate ergaben. Beim ersten Versuche wurde der Kilometer stromabwärts in 2 Min. 6 Sek., stromaufwärts in 2 : 16 zurückgelegt, was eine Durchschnittsleistung von 2 : 11 für den Kilometer oder 28 *km* 500 *m* stromabwärts für die Stunde ergibt. Das Boot ist 6 *m* lang, 3 *m* breit und derart gebaut, daß es über das Wasser förmlich hingleitet, weshalb es auch den Namen »Bateau-glisseur« erhielt. Beim zweiten Versuche, den Graf Lambert in der vergangenen Woche vornahm, wurde der Kilometer stromabwärts in 1 Min. 52 3/5 Sek. zurückgelegt, was einer Stundengeschwindigkeit von 31 *km* 975 *m* entspricht. Auch die Zeit für die Bergfahrt wurde verbessert und zu einem Kilometer nur 2 Min. 9 Sek. benötigt. Graf Lambert hofft, binnen kurzem eine Geschwindigkeit von 35 *km* pro Stunde erreichen zu konnen, was in Anbetracht der geringen Motorstärke von nur 14 HP geradezu großartig zu nennen wäre.

AMERIKA wird, wie jetzt endgültig bestimmt ist, am diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen nicht teilnehmen. Die vom amerikanischen Automobil-Klub den Fabrikanten bewilligten neuerlichen Versuche, welche am 19 Mai auf dem Empire City track bei Yonkers stattfanden, nahmen ein noch kläglicheres Ende als die früheren Prüfungsfahrten. Mr. Christie, der von sich und seinem außergewöhnlichen Wagen so viel reden gemacht hatte, erschien überhaupt nicht, und die Firma Winton weigerte sich, eine Erklärung zu unterzeichnen, derzufolge sie für alle während des Rennens durch ihre Fahrzeuge verursachten Schaden aufzukommen gehabt hätte. Als einziger Konkurrent ging ein Peerless-Wagen, gesteuert von Wridgeway, vom Start, der 19 3/4 Meilen in 27 Min. 43 Sek. zurücklegte, jedoch am Gordon-Bennett-Rennen nicht teilnehmen wird, da sein Erbauer, Mr. L. P. Mooers, nicht als einziger Vertreter Amerikas figurieren wollte. Mr. Barney Oldfield auf dem Bullet Nr. 2 wurde zum Start überhaupt nicht zugelassen. Nach diesen vernichtenden Resultaten, welche der weitverbreiteten amerikanischen Automobilindustrie ein sehr schlechtes Zeugnis ausstellen, beschloß der Klub, auf eine Teilnahme am Gordon-Bennett-Rennen in diesem Jahre zu verzichten.

ATHLETIK.

AUSSCHREIBUNGEN.

Pest 1904.

Meisterschafts-Meeting, veranstaltet vom Magyar Athletikai Szövetség (Ungarischer athletischer Landesverband) auf der Margaretheninsel.

Sonntag den 12. Juni.

Nennungsschluß 4. Juni. Nennungen sind an den Sekretär des Magyar Athletikai Szövetség, Sz. Stankovits Budapest, Margitszigeti Sporttelep, zu senden

I. 100 YARDS. Verteidiger Mezö, M. A. C

II. 1/4 ENGL. MEILE. Verteidiger Nagy, M. U. E.

III. 1/2 ENGL. MEILE.

IV. 1 ENGL. MEILE. Verteidiger Nagy, M. U. E.

V. 120 YARDS-HÜRDENRENNEN. Verteidiger Kovacs, B. B. T. E.

VI. HOCHSPRUNG. Verteidiger Danos, M. U. E.

VII. WEITSPRUNG. Verteidiger Mezö, M. A. C.

VIII GEWICHTSTOSSEN. Verteidiger Kozla, B. E. A. C.

IX. DISKUSWERFEN. Verteidiger Fóthy, A. A. C.

In jeder Konkurrenz erhält der Sieger eine Goldmedaille, ein Meisterschaftsdiplom und den Titel **Meister von Ungarn** 1904. Jeder Zweite erhält eine Silbermedaille, jeder Dritte eine Bronzemedaille. Das Meeting ist offen für jeden Amateur, Mittelschüler ausgeschlossen. Nennungsgeld 8 K. Die Nennungen haben zu enthalten: Vor- und Zunamen des Konkurrenten, dessen Lebensstellung, Wohnung, Verein, Einsatz. Nennungen konnen ohne Motivierung abgewiesen werden. Maßgebend sind die Regeln des M. A. Sz.

Rasenbahn 1/4 englische Meile.

DIE WELTMEISTERSCHAFTEN IN WIEN.

In Weigls Katharinenhalle im Dreherpark wurden Pfingstmontag den 23., Dienstag den 24., Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Mai die vom Österreichischen Athleten-Klub-Verband veranstalteten internationalen Athletenwettkämpfe um die Amateurmeisterschaften der Welt im Gewichtheben und Ringen zur Entscheidung gebracht. Selbstverständlich war die Bevölkerung aus allen Bezirken Wiens, namentlich jene der Vorstädte, in Massen herbeigeströmt, um dem seit jeher beliebten Schauspiele athletischer Kraftleistungen beizuwohnen.

Sehr zur Genugtuung der den Saal und die Galerien dicht besetzt haltenden Menge, in welcher die Wiener Athletenklubs natürlicherweise vollzählig, aber auch die athletischen Vereine von Berlin, Pest, Nürnberg, Wiesbaden, Darmstadt, Prag, Graz, Wiener-Neustadt, Stockerau, Klosterneuburg, Floridsdorf u. s. w. vertreten waren, hat die alte Kaiserstadt an der Donau ihren Ruf als Stadt der stärksten Männer der Welt auch diesmal wieder behaupten konnen, denn obwohl die alten Meister Türk, Binder u. a. dem Wettstreit ferngeblieben waren, vermochten doch Wiener Kinder, allerdings schon recht gut entwickelte, **sämtliche in der Weltmeisterschaft im Gewichtheben** zur Verteilung gelangenden Preise zu erringen.

Der Wiener Josef **Steinbach** siegte überlegen, doch auch **Grafl**, **Staudinger**, **Witzelsberger**, **Pitka** und **Tandler**, welche in dieser Reihenfolge die Plätze besetzten, zeigten durchaus hervorragendes Können. Von den bestehenden Weltrekords wurde zwar keiner geschlagen, wenn man aber genau sein will, dann darf man die im einarmigen Dauerstemmen eines Hantels von 50 *kg* in Schlußstellung erzielte Höchstleistung einstweilen als Weltrekord bezeichnen, denn der bekannte Rekord von **Stöhr**, 50 *kg* fünfmal gestemmt, wurde in »**Habtachtstellung**« geschaffen, wogegen für das einarmige Stemmen von 50 *kg* in »**Schlußstellung**« bisher noch kein protokollierter Rekord bestanden hat.

Einigermaßen überraschend kam das Versagen des Darmstadters Georg **Schleidt**, der wohl durch eigene Unvorsichtigkeit — da er sich im beidarmigen Stoßen in getrenntem Gewichte zuviel zumutete — seine großen Chancen auf einen der Preise selbst begrub und dann entmutigt den Kampf aufgab. Dasselbe Schicksal ereilte den Prager Josef **Ludvik** und die Wiener Emil v. **Mogyorossy** und August **Stubner**. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß **Schleidt** und v. **Mogyorossy** schon vor dem Kampfe äußerten, nicht recht disponiert zu sein.

Von zwölf in der Meisterschaft im Gewichtheben genannten Konkurrenten waren elf zum Kampf angetreten, und zwar: Georg **Schleidt** (Athleten-Verein), Darmstadt, Josef **Ludvik** (Athletik-Klub »Žižka«), Prag, Josef **Steinbach** (»Austria«), Josef **Grafl** (»Türk«), Emil v. **Mogyorossy** (I. Siebenbrunner Athleten-Klub), Karl **Witzelsberger** (»Austria«), Johann **Staudinger** (»Türk«), Franz **Pitka** (»Austria«), Berthold **Tandler** (»Türk«), Anton **Nejedlik** (»Austria«) und August **Stubner** (I. Hietzinger Athleten-Klub), Wien, Anton **Kovacz** (»Austria«), Wien, [illegible]

Das Schiedsgericht bestand aus den Herren Landtagsabgeordneter Victor **Silberer** (Obmann), Charles **Kammerer** (Obmannstellvertreter), Ludwig **Krupsky** (Schriftführer), Eduard **Binder**, Leopold **Bartasek**, Johann **Purkhardt**, Franz **Grundmann** (Beisitzer), während Herr Konrad **Kunstfeld** als kräftiger Sprecher [illegible]

Vor dem Beginn der Kämpfe hielt der Ehren-Vorsitzende Victor Silberer eine kurze Ansprache an das Publikum, worin er es ermahnte, jeder Leistung nach Verdienst Beifall zu spenden, gleichviel, ob sie von einem Wiener oder einem auswärtigen Bewerber erzielt sei, da die letzteren nichts unangenehmer berühren könne, als wenn man es an der einem Gaste zukommenden Aufmerksamkeit fehlen lasse. Diesen Worten folgte lauter Beifall,

und das fernere Verhalten des Publikums bewies, daß es die Aufforderung des Vorsitzenden getreulich beherzigte.

Es folgen nun die genauen Resultate des Wett-...

Meisterschaft der Welt im Gewichtheben

(Achtkampf.)

1. Meistgewicht im einarmigen Aufreißen einer Kugelstange. Weltrekord: 85·5 *kg*, aufgestellt von Maspoli (Lyon.)

Graßl, Pitka und Schleidt je 75 *kg*, Steinbach, Witzelsberger und v. Mogyorossy je 70 *kg*, Ludvik 69·5 *kg*, Staudinger und Nejedlik je 65·2 *kg*, Stubner und Tandler je 60·2 *kg*.

2. Meistgewicht im einarmigen Stemmen eines Hantels oder einer Kugelstange in Schlußstellung. Weltrekord: 66 *kg* in »Habtachtstellung«, aufgestellt von Jung (Würzburg).

Steinbach, Graßl, Staudinger und Witzelsberger je 60 *kg*. Pitka 58 *kg*, Schleidt, Ludvik und Tandler je 55 *kg*. v. Mogyorossy und Nejedlik je 50 *kg*, Stubners zweimaliger Versuch, 50 *kg* zu stemmen, mißlingt.

3. Meistgewicht im beidarmigen Hantelstemmen in getrenntem Gewichte. Weltrekord: 131·2 *kg*, aufgestellt von Steinbach (Wien).

Steinbach 120 *kg*, Tandler 116 *kg*, Graßl und Staudinger je 110 *kg*, Ludvik 105 *kg*, Schleidt, Pitka, Witzelsberger und Nejedlik je 99·5 *kg*, Stubner und v. Mogyorossy je 90 *kg*.

4. Meistgewicht im beidarmigen Hantelstoßen in getrenntem Gewichte. Weltrekord: 147·4 *kg*, aufgestellt von Türk (Wien).

Steinbach 140 *kg*, Graßl 126·5 *kg*, Staudinger, Pitka und Witzelsberger je 120 *kg*, Tandler 116 *kg*, Ludvik 115 *kg*. Nejedlik 110 *kg*, Stubner 110 *kg*. Schleidt versucht, 120 *kg* zu stoßen, es mißlingt. Trotz der Mahnung, weniger zu nehmen, geht Schleidt auch das zweite Mal auf 120 *kg*. Dieser Versuch mißglückt wieder und Schleidt gibt hierauf entmutigt den Kampf auf. Dasselbe Schicksal ereilt Mogyorossy, dem das Stoßen von 116, respektive 120 *kg* ebenfalls mißlingt.

5. Meistgewicht im beidarmigen Stemmen einer Scheibenstange. Weltrekord: 140 *kg*, aufgestellt von Türk (Wien).

Steinbach, Staudinger und Tandler je 120 *kg*, Graßl, Witzelsberger und Pitka je 110 *kg*, Nejedlik 100 *kg*. Hier scheidet auch Stubner aus dem Kampf, denn er vermag trotz zweimaligen Versuches 100 *kg* nicht zu stemmen. Der Prager Ludvik bringt beim ersten Versuch 115 *kg* zur Hochstrecke, wechselt hiebei aber den Stand, so daß die Leistung als ungültig erklärt wird. Trotz der Mahnung, beim zweiten Versuch ein geringeres Gewicht zu nehmen, versucht Ludvik hierauf sogar 120 *kg* zu stemmen; er bringt dasselbe zwar zur Hochstrecke, wechselt aber wieder den Stand. Ludvik ist der Meinung, es geschehe ihm ein Unrecht, doch als er sieht, daß auch Steinbachs zweiter Versuch, 130 *kg* zu stemmen, wegen Standwechsels ungültig erklärt wird, ist er beruhigt und faßt wieder neuen Mut.

6. Meistgewicht im beidarmigen Stoßen einer Scheibenstange. Weltrekord: 161·5 *kg*, aufgestellt von Türk (Wien).

Steinbach 150 *kg*, Graßl 145 *kg*, Witzelsberger und Pitka je 140 *kg*, Tandler und Ludvik je 135 *kg*, Staudinger 130 *kg*, Nejedlik 110 *kg*.

7. Beidarmiges Dauerstemmen einer Scheibenstange von 100 *kg* in Schlußstellung. Weltrekord: 10mal, aufgestellt von Türk (Wien) und Beck (München).

Steinbach 8mal = 121 *kg*, Staudinger und Ludvik je 4mal = 109 *kg*, Graßl, Witzelsberger, Pitka und Tandler je 3mal = 106 *kg*, Nejedlik 1mal = 100 *kg*.

8. Einarmiges Dauerstemmen eines Hantels von 50 *kg* in Schlußstellung. Weltrekord: 8mal in »Habtachtstellung«, aufgestellt von Stöhr (Wien).

Steinbach 8mal = 71 *kg*, Graßl und Staudinger je 7mal = 68 *kg*, Witzelsberger 6mal = 65 *kg*, Ludvik 4mal = 59 *kg*, Pitka 3mal = 56 *kg*, Tandler 2mal = 53 *kg*, Nejedlik 0mal.

Demnach ist das Endresultat folgendes:

1. Preis (den Titel »Meister der Welt im Gewichtheben pro 1904«, sowie die große goldene Medaille der »Allgemeinen Sport-Zeitung« und einen silbernen Ehrenpreis) Josef Steinbach (Turn-Athletik-Klub »Austria«) mit einem Gesamtgewicht von 852 *kg*.

2. Preis: Josef Graßl (Athleten-Klub »Türk«) mit einem Gesamtgewicht von 800·5 *kg*.

3. Preis: Johann Staudinger (Athleten-Klub »Türk«) mit einem Gesamtgewicht von 782·2 *kg*.

4. Preis: Karl Witzelsberger (Turn-Athletik-Klub »Austria«) mit einem Gesamtgewicht von 770·5 *kg*.

5. Preis: Franz Pitka (Turn-Athletik-Klub »Austria«) mit einem Gesamtgewicht von 765·5 *kg*.

6. Preis: Berthold Tandler (Athleten-Klub »Türk«) mit einem Gesamtgewicht von 761·2 *kg*.

Unplaciert: Josef Ludvik (Athletik-Klub »Žižka«, Prag) 647·5 *kg* und Anton Nejedlik (Turn-Athletik-Klub »Austria«) 629·7 *kg*. Georg Schleidt (Athleten-Verein, Darmstadt), Emil v. Mogyorossy (I. Siebenbrunner Athleten-Klub) und August Stubner (I. Hitzinger Athleten-Klub) aufgegeben.

Als der Obmann des Schiedsgerichtes, Landtagsabgeordneter Victor Silberer, das Resultat bekannt gibt, erdröhnt stürmischer, langanhaltender Beifall.

Hierauf wird mit den Kämpfen um die Weltmeisterschaft im Ringen der Leicht- und Schwergewichte begonnen.

Infolge der großen Zahl der auszutragenden Ringkämpfe — es hatte jeder mit jedem zu ringen — war es nicht möglich, die Konkurrenzen am Mittwoch zu Ende zu bringen. Dieselben wurden auch noch am Donnerstag bis spät in die Nacht hinein fortgesetzt, weshalb wir uns darauf beschränken müssen, die bloßen Resultate mitzuteilen, während wir in der nächsten Nummer ausführlich auf die einzelnen Kämpfe zu sprechen kommen werden.

Das Ergebnis der Weltmeisterschaft im Ringen der Leichtgewichtsklasse war: Severin Ahlkvist (Athleten-Klub »Hermod«, Kopenhagen), Erster; Hans Schneider (Erster Athletiksport-Klub, Nürnberg), Zweiter; Andreas Wolf (Athleten-Klub »Herkules«, Graz), Dritter; Emil von Mogyorossy (I. Siebenbrunner Athleten-Klub, Wien), Vierter; Galmar Kinzi (Handelsstand-Athletenklub, Kopenhagen), Fünfter; Hans Sturm (I. Ringsport-Klub, Wien), Sechster; Josef Winter (Sportvereinigung, Wien), Siebenter; Franz Barta (Athleten-Klub »Herkules«, Graz), Achter, Franz Heran (I. Erdberger Athleten-Klub, Wien), Neunter; Alois Pomp (Erster Simmeringer Athleten-Klub, Wien), Zehnter. Unplaciert endeten: Heger (Stockerau), Resch (Wien), Routschka (Wien) und Libowitzky (Wien). — Wittmann (Prag) und Müller (Wien) gaben auf.

Das Resultat der Weltmeisterschafts-Ringkämpfe in der Schwergewichtsklasse war: Rudolf Arnold (Turn-Athletik-Klub »Austria«, Wien), Sieger und Weltmeister; Anton Schmitz (Turn-Athletik-Klub »Austria«, Wien), Zweiter; Heinrich Wolfram (Wiener Sportvereinigung, Wien), Dritter; Karl Höltl (Ottakringer Athleten-Klub »Cherusker«, Wien), Vierter; Otto Madlener, Turnerbund, Bregenz), Fünfter. Unplaciert endete: Slunsky (Wien). — Henry Baur (Wien), Jensen (Kopenhagen), Weisz (Budapest) und Grandpair (Wiesbaden) gaben auf.

NOTIZEN.

EIN SCHWERER UNGLÜCKSFALL betraf den französischen Athleten und Ringkämpfer und jetzigen Akrobaten Lassartesse, über dessen Leistungen in diesen Spalten schon öfters berichtet wurde, und seinen Obermann, den Nürnberger Georg Maier. Lassartesse war mit seiner Akrobatentruppe beim Cirque Plège engagiert; der Vertrag der Truppe wurde infolge ihrer prächtigen Leistungen auf weitere drei Monate prolongiert. Der Zirkus gastierte in Bordeaux, als die Truppe Lassartesses vom Mißgeschick ereilt wurde. Es war am zweiten Tage während der Vorstellung; Lassartesse war eben im Begriffe, G. Maier mit einem Zweirad auf einer aufrechtstehenden Stange, wie immer, auf seinem Kinn frei zu balancieren, während der Akrobat das Rad oben in Bewegung setzen wollte. Wie es scheint, war die Stange nicht richtig in die Hülse, welche unten am Rade angebracht ist, eingefügt und der Akrobat stürzte samt dem Rad herunter, direkt auf Lassartesse, schlug ihm zwei Vorderzähne ein und beschädigte ihm schwer den Unterkiefer. Maier, der am Rade hängen blieb, stürzte so unglücklich auf den Boden, daß er den Arm brach, unmittelbar beim Ellenbogen, was sehr schwer zu heilen ist. Die Schuld sollen die behilflichen Maschinisten tragen, welche durch ungleichmäßiges Heben die Apparate verstellt hatten.

NEUE ATHLETISCHE HÖCHSTLEISTUNGEN wurden am 8. und 11. Mai von dem bekannten Meisterstemmer Maspoli aus Lyon in Paris im »Halterophile-Club de France aufgestellt, und zwar 1. 223 Pfund beidarmig frei zur Schulter heben und in korrekter Haltung zur Hochstrecke drücken (französischer Amateurrekord). 2. 140 Pfund einarmig (links) reißen (französischer Amateurrekord). 3. 100 Pfund einarmig (rechts) in Habtachtstellung drücken (französischer Amateurrekord). 4. 252 Pfund in geteiltem Gewicht frei zur Schulter heben und stoßen (französischer Amateurrekord). 5. 270 Pfund frei zur Schulter umsetzen und zur Hochstrecke stoßen (französischer Amateurrekord). 6. 100 Pfund rechts und 90 Pfund links korrekt zur Schulter heben und zur Hochstrecke drücken (französischer Amateurrekord). 7. Einarmig (rechts) 160 Pfund vom Boden zur Hochstrecke schwingen (Amateurweltrekord). Diesesämtlichen Leistungen bezeichnet man in Paris irrtümlicherweise als Amateurweltrekords, was natürlich unrichtig ist, da nur die unter 7 angegebene Leistung (160 Pfund einarmig schwingen) tatsächlich ein Weltrekord ist, während alle anderen angegebenen Leistungen in Österreich und Deutschland längst weit überboten sind. Nichtsdestoweniger sind die Leistungen Maspolis höchst anerkennenswert, und er zählt in seinen Gesamtleistungen, die er sehr korrekt ausführt, sicher zu den bedeutenden Amateurathleten der Gegenwart.

RINGEN.

IN NAGY-KIKINDA fand im Zirkus Fekete eine Ringkampfkonkurrenz statt, an welcher sich Öttinger, Sandorffy, Küsselbach, Arensky, Waldapfel, van der Heyden, der Neger Omar u. s. w. beteiligten. Sieger wurde Öttinger, Zweiter Sandorffy, Dritter Küsselbach. Sehr spannend war der Entscheidungskampf zwischen Öttinger und Sandorffy, und Hunderte von Personen mußten, ohne Platz zu bekommen, wieder weggehen. Öttinger besiegte Sandorffy nach 35 Minuten sehr schönen Kampfes.

FUSSBALL.

PFINGSTWETTSPIELE IN WIEN.

Die beiden Pfingstfeiertage des heurigen Jahres boten den am Fußballsport Interesse nehmenden Kreisen Wiens eine Fülle des Neuen und Abwechslungsreichen, wie man es vordem in unserer Stadt, in so kurze Zeit zusammengedrängt, wohl noch nicht gesehen hatte. Nicht weniger als drei ausländische Mannschaften, zwei schottische und eine dänische, traten an den beiden Tagen vor das Wiener Publikum, und zu ihnen gesellte sich noch eine vierte auswärtige Mannschaft, der Akademische Sportverein aus Graz.

Auch diesmal war es der Österreichische Fußball-Verband, der mit den auf dem Sportplatze »Hohe Warte« veranstalteten Wettspielen, zu denen er die Glasgow Rangers aus Schottland, den Boldenclubben aus Kopenhagen und die Grazer Akademiker nach Wien gerufen hatte, den weitaus größeren Erfolg davontrug, während die Fußball-Union, welche auf dem Athletiksportklubplatze im Prater den schottischen »Celtics« eine repräsentative Mannschaft gegenüberstellte, sowohl hinsichtlich des Besuches als auch des gebotenen Sports stark zurückstand.

Am Pfingstsonntag spielten nachmittags 1/24 Uhr auf der Hohen Warte die Wiener Cricketer gegen die Grazer Akademiker und zwei Stunden später die Glasgow Rangers gegen den I. Vienna Football Club, während auf dem Sportplatze im Prater die schottischen »Celtics« ihr zweites Auftreten in Wien, diesmal gegen eine gemischte Unions-Mannschaft, feierten. Pfingstmontag fand wieder auf der Hohen Warte das Wettspiel der Glasgow Rangers gegen den Boldenclubben aus Kopenhagen statt, welches mit um so größerer Spannung erwartet wurde, als es der erste in Wien gesehene Kampf zweier ausländischer Mannschaften gegeneinander war. Leider machte gerade an diesem Tage das Wetter einen starken Strich durch die Rechnung. Der heftige Regen, welcher am frühen Nachmittag eingesetzt hatte, beeinträchtigte sowohl das Spiel, da der Boden stark aufgeweicht war, als auch den Besuch.

Nun zu den Wettspielen selbst:

Glasgow Rangers schlagen First Vienna Football Club 7:2.

Die Schotten, durchwegs schöne, wenn auch zum Teil nicht mehr ganz jugendliche Erscheinungen, bieten in ihrer geschmackvollen Kleidung — weißen Hosen und blauen Leibchen — einen hübschen Anblick dar und werden vom Publikum recht herzlich empfangen. Die Gäste gehen zwar nach Beginn des Spieles sofort zum Angriff über, nehmen aber in den ersten Phasen des Kampfes eine entschieden abwartende Haltung ein, gleichsam als wollten sie erst das Terrain und ihre Gegner ausstudieren. Auf diese Art ist es möglich, daß Vienna nach zehn Minuten den ersten Treffer erzielen kann, der natürlich vom Publikum, das darnach schon einen Sieg der Wiener erwartet, mit einem wahren Beifallsjubel aufgenommen wird. Nun scheinen aber die Schotten bereits genug zu wissen, und man hat bald Gelegenheit, ihr Spiel gründlich kennen zu lernen. Ihre Hauptstärke liegt sichtlich im Angriff, den sie, unterstützt von bedeutendem Laufvermögen und blitzschnellen, unberechenbaren Bewegungen, mit großer Energie durchführen; noch während des stärksten Laufens wird mit Sicherheit und Kraft gegen das Tor geschossen, wobei der Ball natürlich nicht immer ins Netz gehen kann, sondern oft drüber oder daneben fliegt. Bekanntlich ziehen es viele englische Mannschaften vor, nur dann gegen das Tor zu schießen, wenn ein Erfolg beinahe sicher ist. Immerhin dauert es längere Zeit, bis die Schotten den ersten Ball ins Netz bringen und so einen gleichen Stand des Spieles herstellen können.

Pekarna, vom I. Vienna Football Club, der sich schon seinerzeit gegen die »Corinthians« ausgezeichnet und auch seitens derselben ein Separatlob erhalten hatte, verteidigt nämlich das Tor der Wiener in hervorragender Weise. Dem ersten Treffer der Schotten folgt aber bald ein zweiter, ganz besonders schöner und kurz darauf, als die Wiener durch »hands« einen 11 Meter-Strafstoß verschulden, ein dritter, unaufhaltbarer. Die erste Halbzeit schließt mit einem Stande von 3:1 zu gunsten der Gäste. Unmittelbar nach Wiederaufnahme des Spiels, ehe sich Vienna noch recht zusammengefunden hat, erzielen die Schotten den vierten Treffer. Überhaupt wird der Kampf erst jetzt interessant, da die Gäste endlich aus ihrer Reserve ganz heraustreten und alle Eigenheiten ihrer Spielweise zu zeigen beginnen. Da begegnet man dem von den »Corinthians« mit so großem Erfolge geübten Dribbeln, dem mit großer Ruhe ausgeführten gegenseitigen Zuspielen und, was in Wien noch nicht oft gesehen wurde, einem mit seltener Geschicklichkeit durchgeführten Kopfspiel. Überraschenderweise gelingt es den Wienern doch noch einmal, bei einem Vorstoß den Ball ins gegnerische Tor zu bringen, was einen erneuten Beifallsjubel zur Folge hat. Die Schotten erhöhen hierauf bis zum Schlußpfiff die Zahl ihrer Treffer auf sieben, hätten aber im Ernstfalle sicherlich noch weit mehr erzielen können. Das Wettspiel schloß, dank dem fairen Spiel beider Mannschaften und dem ruhigen Verhalten des Publikums, das endlich doch Höflichkeit oder zumindest objektives Beurteilungsvermögen anzunehmen scheint, ohne jeden Mißklang, ja selbst der Schiedsrichter Shires, der doch einen Strafstoß gegen die Wiener diktierte, wurde unbehelligt gelassen. Das Spiel des I. Vienna Football Club aber hat bewiesen, daß mit dem Können des Gegners auch die eigenen Kräfte wachsen, wie es sich auch beim Wettkampfe der Verbandsmannschaft gegen die »Corinthians« gezeigt hatte.

Vienna Cricket and Football Club schlägt Akademischen Sportverein, Graz, 6:1.

Die Cricketer, welche erst den Sonntag vorher in Graz die Akademiker 2:1 geschlagen hatten, zeigten sich auf dem ihnen vertrauten Wiener Platze ihrem Gegner bedeutend überlegen. Bis zur Halbzeit erzielten sie drei

Treffer und in der zweiten Hälfte des Spieles drei weitere Treffer.

Glasgow Celtics schlagen »Unions-Mannschaft« 6 : 1.

Die Celtics, welche am Mittwoch vorher den Wiener Athletiksport-Klub mit 4 : 2 geschlagen hatten, boten am vergangenen Sonntag nichts Neues. Sie hatten es auch nicht notwendig, denn die repräsentative »Unions-Mannschaft«, welche ihnen gegenüberstand, hatte durch das Einstellen fremder Spieler nur gelitten und zeigte sich viel schwächer als die Wiener Athletiksport-Klub-Mannschaft. Am besten war noch der Torwächter, der seinen bewährten Namen unter dem Pseudonym »Wipp« versteckte. Die Schotten schossen in der ersten Spielhälfte viermal und in der zweiten weitere zweimal ins Tor, während den Wienern nur ein einziger Treffer, nach Platzwechsel durch Taurer und Studnicka erzielt, glückte. Der Besuch war sehr mäßig.

Glasgow Rangers schlagen Boldenclubben 9 : 0.

Über dieses Wettspiel ist nicht viel zu sagen, da der durch den Regen sumpfartig gewordene Boden die Chancen der Dänen, welche ihre hervorragende Form erst am Tage vorher durch einen Sieg über die »Slavia« in Prag 3 : 1 bewiesen hatten, total untergrub. Die Schotten dagegen spielten auf dem aufgeweichten Boden, der für sie keine Seltenheit zu sein scheint, ebenso brillant wie am Tage vorher auf dem harten Terrain. Die Dänen waren den Schotten körperlich sichtlich überlegen und zeigten eine brillante Balltechnik und wunderschöne Kombinationen, allein es kam bei ihnen stets nur zu Ansätzen, während es bei der Durchführung haperte, woran schließlich der schlechte Boden schuldtragend gewesen sein mag. Der Torwächter der Dänen z. B. war vollständig machtlos, da das Leder, wenn er es auch parierte, infolge der Nässe seinen Händen entfiel, und er überdies im Tor selbst, auf dem einem Sumpfe ähnlichen Boden, fast gar keine Bewegungsfreiheit hatte. Die Schotten, welche ihr Spiel vom Tage vorher an Klasse noch überboten, schossen in der ersten Hälfte fünfmal und in der zweiten Spielhälfte noch weitere viermal ins gegnerische Tor, während den Dänen auch nicht ein einziger Treffer beschieden war. Übrigens wurde sofort nach Beendigung des Kampfes für Donnerstag den 26. Mai ein Revanchewettspiel angesetzt, das unter normalen Witterungs- und Bodenverhältnissen Aufklärung über das Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften bringen dürfte.

PFINGSTWETTKÄMPFE IN PEST.

(Eigenbericht der »Allgemeinen Sport-Zeitung«.)

Budapest, den 25. Mai 1904.

Der Einladung des Magyar Testgyakorlók Köre Folge leistend, spielte hier während der Pfingstfeiertage eine der besten Fußballmannschaften Deutschlands, die Berliner »Britannia«. Die äußerst disziplinierte, intelligente und in ihrer Heimat erste Klasse vertretende Mannschaft erlitt hier eine unerwartete Niederlage, indem der sich gegenwärtig in bester Form befindliche Magyar Testgyakorlók Köre mit 2 : 0 einen stark bejubelten Sieg über die Deutschen davontrug, während der Ferenczvárosi Torna-Klub sein Spiel gegen die »Britannia« mit 1 : 1 unentschieden gestalten konnte.

Das Publikum erwartete das Auftreten der »Britannia« mit außergewöhnlichem Interesse, wie der kolossale Besuch des Kampfplatzes auf der Millenniumsturnierbahn bewies, und bei ihrem Erscheinen wurden die Gäste in lebhafter Weise begrüßt. Die Mannschaft besteht durchwegs aus starken, schön gewachsenen Leuten, aus denen besonders der rechte Hintermann, der Mittelstürmer und der Center Half durch ihren imponierenden Körperbau hervorstechen. Gilly, der Torhüter, ist ein alter Bekannter der Pester, da er über ein Jahr hier als Spieler tätig war; er leistete Hervorragendes. Die fremde Mannschaft arbeitet mit ruhigem, niedrigem Passen. Der rechte Verbindungsflügel und der linke Außenstürmer vertreten eine hervorragende Klasse, nichtsdestoweniger arbeitet die Hinterreihe bei weitem besser als die Stürmerreihe. Die Stürmer gehen zwar sehr fleißig an den Ball, die Hintermänner, darunter speziell Jestram, sind jedoch vorzüglich.

Das herrlich schöne Spiel des Magyar Testgyakorlók Köre wurde vom Publikum mit großer Spannung verfolgt. Die bisher als langsam bezeichnete Mannschaft diktierte vom Anfang an ein überaus schnelles und starkes Tempo, und diesem energischen Spiele muß das erreichte, schöne Resultat zugeschrieben werden. Jedem einzelnen der Blau-Weißen gebührt volles Lob, besonders konnten höchstens noch Pozsonyi, Nagy und Károly hervorgehoben werden. Der Letzterwähnte verfügt über eine solch große und perfekte Balltechnik, daß er mit Recht als bester Stürmer in ganz Ungarn gelten kann.

Magyar Testgyakorlók Köre beginnt das Spiel und gelangt sogleich zum gegnerischen Tor, allein durch ruhiges Paßspiel kommt »Britannia« immer mehr und mehr in Offensive. Ein scharfer Schuß Perrys fliegt über das Tor der Ungarn. Nun greift Magyar Testgyakorlók Köre vehementer an, Gilly im Tore der Deutschen erwischt aber sicher den Ball. Die Berliner beschäftigen auch weiter sehr stark die gegnerische Hinterreihe, ihr Torhüter hat dagegen keine Arbeit. Der linke Außenstürmer »Britannias« erzielt aus off side-Stellung einen geschickten Kopfschuß, der aber nicht anerkannt werden kann. In den letzten 20 Minuten ändert sich das Spiel insoferne, als der Magyar Testgyakorlók Köre bis zu Ende der ersten Halbzeit den Angriff führt, so daß der Ball nicht ein einziges Mal auf seine Seite gelangt. Gilly läuft einmal dem Ball entgegen, verfehlt ihn aber, und Zulu ist zu aufgeregt, um das Leder knapp vor dem Tore ins Netz zu schicken. Einen niedrigen, schön geschossenen Ball Károlys pariert Gilly wundervoll. Erste Halbzeit 0 : 0.

Die vom »Magyar Testgyakorlók Köre« in der ersten Halbzeit verfolgte feurige Angriffsweise wird auch jetzt nicht schwächer, dagegen ist die Hinterreihe der Berliner sichtlich ermüdet. Die Stürmerreihe »Britannias« greift an, kann aber aus einem Eckschuß keinen Nutzen ziehen. Die deutsche Mannschaft führt über eine Viertelstunde einen flauen, für das gegnerische Tor ganz ungefährlichen Angriff aus, in den letzten 25 Minuten des Kampfes hingegen ist »Magyar Testgyakorlók Köre« in ständiger Offensive. Einen geschickten Schuß Steiners wehrt Gilly brillant ab. Die Berliner haben sodann zwei Eckschüsse zu verteidigen, keiner kann aber in einen Treffer umgewandelt werden. »Britannia« geht dann wieder zum Angriff über, der Ball bleibt aber wie auf Befehl in den Händen Sebös stecken. Der rechte Flügel der Berliner Mittelreihe hält einmal den Ball mit der Hand auf, worauf Károly bei dem nun folgenden 11 Meter-Strafstoß das Leder in hohem Bogen in die rechte Ecke des Tores schießt, ohne daß Gilly, der in hockender Lage auf den Ball harrt, ihn parieren kann. Das Publikum akklamiert lebhaft den Erfolg der Ungarn, die, dadurch angeeifert, wieder das Tor der Berliner belagern. Károly führt den Ball bis zur 11 Meter-Linie, Gilly läuft ihm entgegen, der brillante rechte Verbindungsstürmer weicht ihm aber mit katzenartiger Behendigkeit aus und der inzwischen vor dem Tore erschienene Hoffer schickt den Ball in der 36. Minute zum zweitenmal ins Netz. In der noch erübrigenden Zeit spielt die »Britannia« aufopfernd, jedoch mehr in der Defensive. »Magyar Testgyakorlók Köre« erreicht noch drei weitere Eckschüsse, ohne sie jedoch verwerten zu können. Akusius Fehéry vom »Budapesti Torna-Klub« entledigte sich korrekt und würdig seines Amtes als Richter.

»Britannia« unentschieden gegen »Ferenczvárosi Torna-Klub 1 : 1.

Am Pfingstmontag spielte der Ferenczvárosi Torna-Klub in sehr schlechter Form. Der ihm zugefügte erste Treffer verursachte Kopflosigkeit in der Mannschaft, welche bei weitem nicht das schöne Zusammenspiel lieferte, das man sonst an ihr gewöhnt ist. In der Stürmerreihe spielten zwar Borbás und Braun mit gewohntem Eifer, allein Bródy verfehlte viele Bälle, und Lissauer spielte sehr gewaltsam, so daß er den Berliner rechten Außenstürmer auch verletzte. Gorszky war an seinem Platze. Die Berliner Mannschaft spielte diesmal entschieden schöner und stärker als am vorhergegangenen Tage. Die Angriffe waren energisch und gefährlich. Herrlich spielten von den Berlinern Perry, der rechte Außenstürmer und die Hinterreihe.

Ferenczvárosi Torna-Klub beginnt mit dem Spiele und bemächtigt sich sogleich des Balles, allein Berlin kommt auch bald in die Offensive, ein scharfer Schuß Perrys wird jedoch vom Torhüter Oláh geschickt pariert. Nach Verlauf von kaum vier Minuten schießt der linke Außenstürmer der »Britannia« einen unaufhaltbaren Treffer. Borbás läuft durch alle gegnerischen Reihen und sichert mit herrlichem Spiele seiner Mannschaft den ausgleichenden Treffer. In der übrigen Zeit entfaltet sich ein wechselvolles Spiel in beiden Feldern. In der 33. Minute erreicht Ferenczvárosi Torna-Klub einen Eckschuß, trotz des sehr scharfen Spieles vor dem Tore kann aber daraus kein Treffer werden. Erste Halbzeit 1 : 1.

In der zweiten Halbzeit gehen die Berliner mächtig ins Zeug, um das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Sie greifen stark an, die ungarische Mannschaft läßt aber auch keine Gelegenheit zum Angriff unbenützt vorübergehen. Nach zehn Minuten urteilt der Schiedsrichter wegen »hands« den Berlinern einen 11 Meter-Freischuß zu, Oláh pariert aber den Ball. Die »Britannia« erzielt im weiteren Verlaufe des Wettspiels zwei Eckschüsse, der Ferenczvárosi Torna-Klub einen, ohne daß dieselben jedoch in Treffer umgewandelt worden wären. Eduard Herzogh vom Magyar Uszó Egyesület versah mit großer Sachkenntnis das Amt des Schiedsrichters. *H. V.*

NOTIZEN.

MORGEN, SONNTAG, werden nachstehende Wettspiele in Wien stattfinden: Wiener Athletiksport-Klub gegen Glasgow Rangers auf der Hohen Warte, Magyar Testgyakorlók Köre aus Budapest gegen Wiener Cricketer auf dem Athletiksport-Klub-Platze im Prater.

DIE GLASGOW RANGERS errangen am letzten Donnerstag ihren dritten Erfolg in Wien, indem sie den Boldenclubben aus Kopenhagen zum zweiten Male, diesmal allerdings nur 5 : 3, schlugen. Das Wettspiel fand auf der Hohen Warte statt und war recht gut besucht. Im Tor der Rangers stand Pekarna, der ausgezeichnete Torwächter des I. V. F. Cl. und der Verbandsmannschaft, der den Gästen am Pfingstsonntag sehr gut gefallen hatte und als Ersatz für einen erkrankten Schotten eingesprungen war. Diesmal konnten die Glasgow Rangers den Sieg nur nach hartem Kampfe erzwingen. Den ersten Treffer schossen die Dänen unmittelbar nachdem das Spiel begonnen hatte, allein nicht lange darauf erzielten die Schotten den ausgleichenden und wenige Minuten später den führenden Treffer. Ein vom Schiedsrichter infolge Verschulden eines dänischen Spielers den Rangers zugeurteilter 11 Meter-Freistoß führte für letztere den dritten Treffer herbei. Nun beobachteten die Dänen ein höchst unsportliches Vorgehen, indem sie, diese Maßregel des Schiedsrichters für ungerecht erklärend, das Spiel abbrachen und den Platz verließen. Sie hatten dazu kein Recht, denn ein Ausspruch des Schiedsrichters ist stets inappellabel. Es dauerte auch nicht lange, so erschienen die Mannschaften wieder, aber mit einem anderen Schiedsrichter! Die Seiten wurden gewechselt, die Rangers waren bald wieder im Angriff und schossen einen vierten Ball ins Netz, dem sich ein Treffer des Bold Klub anreihte. Knapp vor dem Schlußpfiff erzielten zuerst die Schotten und dann auch noch die Dänen je einen Treffer, so daß das Resultat schließlich 5 : 3 zu gunsten Glasgow Rangers war. — Heute, Freitag, spielen um die Zeit, wo dieses Blatt in die Hände der Leser kommt, die Wiener Cricketer auf der Hohen Warte gegen den Boldenclubben.

AUS PRAG wird uns über die letzten Wettspiele berichtet:

Bold-Klub, Kopenhagen, schlägt »Slavia« 3 : 1.

In einem tadellos geleiteten Spiele trafen sich die beiden Gegner. Die Dänen blieben mit 3 : 1 wohlverdientermaßen Sieger. Ihre Technik, ihre Kombination und Schnelligkeit macht sie selbst englischen Amateurklubs zu ebenbürtigen Gegnern, kein Wunder, wenn sie die nicht auf der Höhe ihrer Form befindlichen Slavisten verhältnismäßig leicht ohne besondere Anstrengung schlagen konnten. Sie waren die Besseren, wie aus dem ganzen Spielverlauf hervorging, ihr Sieg daher einwandfrei.

»Celtics«, Glasgow, schlagen Deutschen Fußball-Klub 3 : 0.

Mit hochgespannten Erwartungen sah man dem Auftreten des schottischen Professionalklubs entgegen. Wenn auch die an das Spiel geknüpften Hoffnungen sich nicht zur Gänze erfüllten, wäre es doch ungerecht, die hohe Spielqualität und namentlich die ausgeglichene Technik der Schotten verkennen zu wollen. Sie waren fast stets in der Offensive und die wenigen Chancen, die sich den Pragern boten, wurden von der wieder einmal schlecht spielenden Stürmerreihe vergeben. Dagegen glänzten Deckung und Verteidigung der Prager, die durch den Umstand, daß der Angriff fast nur von den Gegnern ausging, doppelte Arbeit leisten mußten. Wenn es trotzdem den Pragern gelang, einige Ecken zu erzwingen, so war das weniger Verdienst der Stürmerreihe als der unermüdlichen Deckung, die oft genug ihren Stürmern durch Zuspielen des Balles Gelegenheit zum Angriff gab. Pause 2 : 0.

»Celtics«, Glasgow, schlagen »Slavia« 4 : 1.

Die Schotten zeigten in der ersten Hälfte dasselbe Spiel wie am Sonntag gegen den Deutschen Fußball-Klub. Auch hier behaupteten sie sich, von einigen Ausfällen der Stürmerreihe der »Slavia« abgesehen, in der Rolle des Angreifers. Es wurde viel verschossen. Resultat bei Halbzeit 2 : 0 gegen »Slavia«. Bis zur Pause bewegte sich das Spiel so ziemlich innerhalb der Grenzen des Erlaubten, was jedoch nachher folgte, war nicht mehr Fußballspiel zu nennen. Der »Slavia«-Mannschaft schien in der Pause zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß, gelte es was es wolle, ein besseres Resultat erzielt werden müsse, als der Deutsche Fußball-Klub zu verzeichnen vermochte. Als nun bald nach Anpfiff die Schotten jedoch den dritten Treffer erzielten, hieß es sich zusammennehmen. Und die Mannschaft nahm sich zusammen, das sollten die Schienbeine der Gegner bald erfahren. Nun ist aber eine schottische Professionalmannschaft weder aus Pappe, noch besitzt sie die Sanftmut eines bekannten Haustieres. Dieses Erwidern seitens der Schotten ging aber dem Publikum wider den Strich, welches stets genau verfolgt, ob die gegnerische Mannschaft die Spielregeln einhält, bei der eigenen jedoch gerne durch die Finger sieht. Es begann sich hineinzumischen und die Schotten auszupfeifen. Die »Slavia« erzielte bei einem Durchbruch einen Treffer, offside; der Schiedsrichter erkannte den Protest der Schotten nach minutenlanger Beratung mit allen möglichen Leuten, die nichts dreinzureden hatten, nicht an. Großer Jubel im Publikum. Doch leider von nicht allzulanger Dauer, denn die Schotten erzielten bald darauf ihren vierten Treffer. Nun gab es kein Halten mehr, mit aller Macht versuchten beide Mannschaften neue Treffer zu machen, doch ohne Erfolg, außer man rechnet ausgeteilte Ohrfeigen und den Armbruch eines Schotten als Erfolge. Das Publikum tobte, der Schiedsrichter wußte sich nicht zu helfen, bald pfiff er ab, die Spieler verließen den Platz, bald pfiff er wieder an und rief die Spieler zurück, bald stellte er einen Spieler hinaus, um ihn einige Minuten später wieder in der Mannschaft zu dulden, kurz es ging recht ungemütlich zu. So endete dieses so verheißungsvoll begonnene Spiel.

LAWN TENNIS.

ROLF KINZL wurde im Berliner Lawn Tennis-Turnier von Viktor von Müller in der Schlußrunde der Meisterschaft von Preußen 6 : 3, 9 : 11, 6 : 3, 8 : 6 geschlagen. Auch im Doppelspiel unterlag Kinzl mit Hielle gegen O. von Müller—Boelling 6 : 3, 6 : 1, 7 : 5.

IN WIEN findet Donnerstag den 2. Juni und die folgenden Tage das Internationale Turnier 1904, veranstaltet unter dem Protektorate des Herrn Erzherzogs Otto vom Wiener Bicycle-Klub und Wiener Athletiksport-Klub, auf den Plätzen des letzteren im Prater statt. Die einzelnen Konkurrenzen sind: *a*) Ohne Vorgabe: 1. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wien. Der von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Heinrich von und zu Liechtenstein gestiftete Pokal muß dreimal — eventuell ohne Reihenfolge — gewonnen werden, ehe er in das Eigentum des Siegers übergeht; bis dahin verbleibt der Preis im Gewahrsam des Vereinigten Lawn Tennis-Turnier-Komitees. Der Preis ist jährlich zu verteidigen. Verteidiger: T. H. Nash (Wien). 2. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wien. Ehrenpreis, gegeben vom Wiener Bicycle-Klub. Der Meisterschaftstitel ist jährlich zu verteidigen. Verteidigerin: Fräulein A. Ebermann (Wien). 3. Herren-Einzelspiel, »Praterpreis«. Offen nur für österreichisch-ungarische Spieler. 4. Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Österreich der aktiven Offiziere. Offen für aktive Offiziere und Kadetten des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Landwehr. Der Meistertitel ist jährlich zu verteidigen. Verteidiger: Linienschiffsfähnrich Graf Gyula Széchényi (Pola). 5. Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Wien. Der Meistertitel ist jährlich zu verteidigen. Verteidiger: die Herren L. Stoeck — Ch. von Lerch (Wien). *b*) Mit Vorgabe: 6. Herren-Einzelspiel, eventuell in mehreren Klassen. 7. Herren-Doppelspiel. 8. Damen-Einzelspiel. 9. Damen- und Herren-Doppelspiel.

PHOTOGRAPHIE.

EINE »EPOCHEMACHENDE ERFINDUNG« wird durch verschiedene Blatter angezeigt, die von E. Höfinghoff gemacht worden sei und die der Erfinder mit dem Namen »Lucidar-Verfahren« belegt. Eine mit einer lichtempfindlichen Schicht von besonderen Eigenschaften versehene Platte wird unter einem Negativ oder Diapositiv einige Sekunden dem Tageslicht ausgesetzt. Im Dunkeln zeigt sich dann eine genaue Kopie des Negativs. Auf derselben Platte kann schon nach wenigen Minuten ein neues Bild erzeugt werden. Legt man das so erzeugte leuchtende Bild für ungefähr eine Minute im Dunkeln auf eine Trockenplatte, so laßt sich auf letzterer ein entsprechendes Bild entwickeln. Wie nun die »Photographische Rundschau« feststellt, handelt es sich hier um eine schon seit mehreren Jahrzehnten bekannte Spielerei, die darauf beruht, daß man auf einer mit Leuchtfarbe bestrichenen Platte eine Kopie fertigt. Zur Herstellung von Duplikatnegativen ist das Verfahren deshalb ungeeignet, weil im Duplikatnegativ der Charakter des ursprünglichen Negativs mangelhaft wiedergegeben wird.

ÜBER TELEGRAPHIERTE BILDER, diese neue Errungenschaft der Technik, hat Professor Dr. Cerebotani kürzlich in der Gesellschaft Urania in Berlin einen eingehenden Vortrag gehalten. Danach scheint die Übermittlung einfacher Zeichnungen für Zeitungsklischees auf telegraphischem Wege gelöst zu sein. Über das Prinzip der Erfindung möge folgendes angeführt sein: Jede gerade oder krumme Linie kann betrachtet werden als das Ergebnis zweier Bewegungen: einer horizontalen Bewegung von rechts nach links oder von links nach rechts, und einer senkrechten Bewegung von oben nach unten oder von unten nach oben. Dies ist die Grundlage der meisten Bilder- und Faksimiletelegraphen und, wie das »Journal für Buchdruckerkunst« ausführt, auch die Basis des Cerebotanischen Apparates. Sowohl am Sende- wie am Empfangsapparat ist ein Schreibstift vorhanden, der am Sendeapparat von der Hand des Telegraphierenden, am Empfangsapparat dagegen mit Hilfe zweier Elektromagneten geführt wird. Bewegt der Telegraphierende seinen Schreibstift zum Beispiel um einen Millimeter nach oben, so sendet er durch die eine Leitung nach dem einen Elektromagneten des Empfangers einen Stromstoß und dadurch wird dieser Elktromagnet erregt und zieht den Schreibstift des Empfangers um einen Millimeter nach oben. In dieser Weise kann der Telegraphierende, indem er seinen Schreibstift nach rechts oder links, nach oben oder unten bewegt, den Schreibstift des Empfangers ebenfalls nach oben oder unten, nach rechts oder links bewegen und so kann man Schriftzüge und einfache Zeichnungen mit Hilfe von zwei Leitungen telegraphisch übermitteln. Die bisherigen Bildertelegraphen konnten aber keine geraden Linien zeichnen, sondern es waren stets treppenförmig gebrochene. Das Neue von Cerebotanis Bildertelegraphen beruht darauf, daß es ihm gelungen ist, ein eigentümliches Elektromagnetsystem von sehr großer Empfindlichkeit zu konstruieren, für dessen magnetische Erregung schon ganz schwache Strome genügen. Dies bedeutet deshalb einen Fortschritt, weil auf langen Telegraphenleitungen die Stromstöße um so schneller aufeinander folgen können, je schwacher sie sind; daher kann Cerebotani die Stufen der Treppenlinie, die von seinem Empfangsapparat gezeichnet wird, viel kleiner machen, als es bisher möglich war, und zwar so klein, daß seine Treppenlinie fast wie eine gerade Linie aussieht. Seine telegraphische Übermittlung von Bildern und Handschriften soll deshalb auch eine viel reinere und getreuere sein, als sie vor ihm von irgend einem andern erreicht worden ist. Im Laufe seines Vortrages zeigte Monsignore Cerebotani mit Hilfe von Lichtbildern unter anderem Schriftzüge und Profilbilder, die auf Telegraphenlinien von München nach Augsburg, von Mailand nach Como, von Mailand nach Turin und neuerdings von Berlin nach München übertragen worden sind. Diese Schriftzüge und Bilder zeichnen sich durch große Reinheit und Treue in der Wiedergabe aus, und namentlich gilt dies von dem zwischen Berlin und München auf einer ungefahr 650 *km* langen Linie übertragenen Profilbilde, das als das beste bezeichnet wird, was die Bildertelegraphie bisher ge- [illegible]

DIE REISESAISON naht heran und es heißt sich rüsten. Unter die heute auf Reisen nachgerade schon unentbehrlich gewordenen Requisiten gehört aber auch der photographische Apparat. Wer auf der Suche nach einem solchen ist, sei an die wohlbekannte Firma R. Lechner (Wilh. Muller), I Graben 31, gewiesen, welche in eigener Fabrik Cameras konstruiert, welche sich bereits in tausenden von Exemplaren glanzend bewahrt haben.

LUFTSCHIFFAHRT.

WIENER AERO-KLUB.

Samstag den 21. Mai, nachmittags um 5 Uhr, stieg der große Ballon »Jupiter« des Wiener Aero-Klubs unter Führung Herbert Silberers mit noch einem Führer des Klubs, der bei dieser Fahrt ungenannt bleiben wollte, und den Fraulein Clarisse von Vivenot und Alice von Stecher zu einer Spazierfahrt auf. Das Wetter war sehr schon und ruhig, ein schwacher Wind, der bis zur Zeit der Auffahrt gegangen war, hörte sehr bald ganz auf und der Ballon, der nur sehr langsam über die Stadt dahinzog, blieb schließlich in der Gegend hinter der Votivkirche ober den dort befindlichen Hausern fast unbeweglich stehen. Sank er herab, so zog er langsam gegen Hernals, in der Hohe kehrte er immer wieder nach der Stadt zurück, beides aber enorm langsam. Nach etwa einer Stunde Aufenthalt in den Lüften mußten die beiden Aeronauten erkennen, daß ein Hinauskommen aus der Stadt nicht mehr möglich sei und eine Landung mitten in dem Hausermeere bewerkstelligt werden müsse. Mit ebensoviel Geschick als Geisteszegenwart wurde nun das Restchen leichten Luftzuges, das sich gerade ober den Hausern noch zeigte, dazu ausgenützt, um mit knapper Not einen der kleinsten Höfe des Allgemeinen Krankenhauses zu erreichen, worin flink eine sehr beengte, aber vollkommen glatte und sichere, ja sogar sehr sanfte Landung vollzogen wurde. Der Umstand, daß das Allgemeine Krankenhaus nach allen Seiten abgesperrt ist, bewahrte die Luftschiffer vor dem Andrange der Zehntausende, die von allen Seiten dem Fallen des Ballons in den Straßen nachgelaufen waren. Kaum hatte der Korb den Boden erreicht, so war auch schon der Prasident des Aero-Klubs, Victor Silberer, zur Stelle, der zu Wagen gefolgt war, weil er kurz nach dem Aufstiege schon vom Klubplatze aus erkannte, daß der Ballon nicht aus der Stadt kommen und eine Landung daselbst unvermeidlich sein werde. Er übernahm sogleich selber das Kommando bei der Entleerung und Bergung des Ballons, welcher auf dem engen Raume zwischen einer Anzahl hoher Baume eingezwangt hing. Mit Hilfe der Spitalsdiener und zahlreicher anderer freiwilliger Helfer wurde die Hülle mit aller Vorsicht langsam entleert und gleichzeitig aus den Zweigen der Baume losgelöst. Trotz der Absperrung des Hauses war naturlich in dem kleinen Hofe eine riesige Menge von Menschen, Kranken und Wartern etc. zusammengeströmt, die dem seltenen Schauspiele mit größtem Interesse folgten. Die beiden Damen aber, welche die ungewöhnliche Fahrt mitgemacht, sind mit Recht nicht wenig stolz auf ihre kühne und durchaus nicht gefahrlose Landung, die gleichwohl so vortrefflich ablief. Die Dauer der Fahrt betrug 1 : 04, die zurückgelegte Entfernung nur 4 *km*.

Es ist dies die zweite Ballonlandung, die in Wien in der Stadt bewerkstelligt werden mußte. Die erste fand bekanntlich 1890 statt. Damals kam Herr Oberleutnant Sojka, der sich allein im Ballon »Budapest« befand, infolge plotzlich eingetretener Windstille nicht über die Leopoldstadt hinaus; er landete schließlich im Augarten. Auch damals war der Herausgeber dieses Blattes dem Ballon im Fiaker nachgefahren und war sofort zur Stelle, um den jungen Luftschiffer aus einer sehr unangenehmen Situation zu befreien. Der Korb saß namlich hoch oben in den Zweigen eines großen alten Baumes einer dichten Waldpartie auf. Trotzdem ging die Losmachung, Bergung und Entleerung des Ballons inmitten einer von allen Seiten zusammengeströmten Menge von vielleicht 20.000 Menschen anstandslos vor sich und erlitt der Ballon damals wie auch jetzt bei der Landung im Spitalshofe nicht die geringste Beschädigung. Der vier Stockwerke hoch in der Baumkrone sitzende Offizier wurde angewiesen, vorerst den Anker samt Tau herabzuwerfen, um den Ballon zu erleichtern, sodann mußte er sich an der Schleifleine herablassen und als dadurch der Ballon wieder Steigkraft bekam, wurde dieser an der Schleifleine hoch emporgelassen, so daß der Korb wieder ganz über die Baume hinaufkam. Der Ballon wurde sodann mittels der Leine mühsam durch den dichten Baumstand zunachst in eine Allee bugsiert und dann langs dieser auf eine große Wiese gebracht. Erst dort wurde er, nachdem vorerst inmitten der riesigen Menschenmenge durch Militar und Polizei genügend freier Raum geschaffen war, schließlich herabgezogen und entleert. Es war dies im ersten Jahre des Bestandes des k. u. k. militar-aeronautischen Kurses, dem damals der heutige Prasident des »Wiener Aero-Klubs« als Leiter vorstand. Der Ballon kam von diesem Abenteuer so intakt nach Hause, daß er ohne die geringste Reparatur gleich am folgenden Tage seine nachste Fahrt antreten konnte.

Seither ist auch bekanntlich im vorigen Jahre Herr Dr. Valentin nach einer Hochfahrt mit dem »Jupiter« allein im Schönbrunner Park auf den Baumen gelandet.

DIE MAI-SIMULTANFAHRT DES »JUPITER«.

Am 4. Mai nahm der Wiener Aero-Klub, heuer bereits zum zweitenmal, an der internationalen Simultanfahrt teil Es stiegen Herr Doktor Valentin und ich auf. Ersterer übernahm die meteorologischen Beobachtungen und die Führung des Ballons, wahrend ich luftelektrische Beobachtungen ausführte. Ich war im stande, meine Messungen bis zur Erreichung der Maximalhöhe und noch langer durchzuführen, dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Dr. Valentin, welcher die Schleifleine und das Ankerseil auf meinen Wunsch erst sehr spat hinunterließ und dadurch seine Aufgabe wesentlich erschwerte. Ich führte Messungen des elektrischen Feldes in der Luft aus. Da dasselbe durch den Ballon und seine verschiedenen Bestandteile gestört wird, senkt man die Elektroden durch zirka 20 *m* lang herabhangende Drahte in einen nicht beeinflußten Feldbereich. Die ausgelegte Schleifleine würde diesen Vorteil bei nahe an ihr parallel hinabhangenden Drahten vollstandig illusorisch machen. Das verspatete Herablassen der Schleif- und Ankerleine bietet allerdings wieder gewisse Schwierigkeiten: in großer Hohe ist diese Arbeit viel anstrengender als am Anfang der Fahrt in geringer Hohe, und wenn man am Schluß der Fahrt wieder geringe Hohe erreicht, fallt der Ballon so rasch, daß an diese ziemlich lange dauernde Arbeit nicht mehr zu denken ist. Anderseits ist es jedoch ebenso wie bei den meteorologischen auch bei den luftelektrischen Messungen von größtem Interesse, dieselben bis in möglichst große Hohe auszudehnen, um einen Überblick über die einzelnen Schichten der Atmosphare zu erhalten. Ich habe mir nun vorgenommen, bei meiner nachsten Fahrt zum Zwecke luftelektrischer Messungen die Elektroden vom Äquator des Ballons senkrecht herabhangen zu lassen, so daß sie einen Abstand von zirka 7 *m* in der Horizontalen vom Korbe haben, wahrend der Fahrt in einem geeigneten Moment stationaren Zustandes die Schleifleine hinabzulassen und genau zu beobachten, ob sie bei dieser Aufhangeart einen Einfluß ausübt und wie groß ein solcher ware. Wenn kein Einfluß oder nur ein sehr kleiner vorhanden ist, den man als Korrektion in Rechnung ziehen konnte, so ware die Kollision mit den Leinen behoben.

Zur Erforschung des physikalischen Zustandes der Erde und ihres Verhaltnisses zum Weltenraume ist die Kenntnis der sie umgebenden Atmosphare notwendig, welche nicht nur einen Bestandteil unseres Planeten, sondern auch, wenn ich mich so ausdrücken darf, den Übergang in den leeren Atherraum bildet. Franklin konstatierte zuerst mit seinem »elektrischen Drachen« elektrische Ladungen in der Luft bei Gewitter und bei heiterem Wetter. Ich brauche nur noch an die amerikanischen Präriegeschichten zu erinnern, welche von Blitzen und Feuererscheinungen bei klarem, trockenem Sonnenbrand zu berichten wissen. Man erkannte durch weitere Versuche, daß die Erde selbst negativ geladen ist gegenüber der sie umgebenden Luft, über welche wir nicht hinaus kommen und daher den Verlauf des elektrischen Zustandes nicht weiter verfolgen können. Die Erde, als Kugel angenommen, müßte durch diese elektrischen Ladungen überall ein konstantes Potential besitzen, welches aber durch lokale elektrische Massen in der Luft gestört wird. Man nahm nun erstens an, daß die Erde seit der Entstehung des Sonnensystems eine negative elektrische Ladung besitzt, die Erman—Peltier—Exnersche Theorie; in einer zweiten Kategorie von Theorien, daß die elektrische Ladung der Erde durch meteorologische oder sonstige Vorgange hervorgerufen und immer erneuert wird (Sohncke und Luvini, le Cadet, Ebert).

Die elektrische Ladung der Erde und die Dichte derselben kann man aber nur durch Messen des Potentialgefalles vom Erdboden in der normalen Richtung hinauf bestimmen. Die Beobachtungen vom Erdboden aus wurden nach Franklin eifrig fortgesetzt. Im Jahre 1804*) unternahmen die bekannten Physiker Biot und Gay-Lussac die erste Ballonfahrt zum Zwecke elektrischer Messungen. Es laßt sich denken, daß in dem seither verstrichenen Jahrhundert die Apparate und Methoden außerordentlich verbessert wurden.

Die moderne kosmische Physik nimmt an, daß die in den Lüften angesammelten Elektrizitätsmengen nicht nur Ursache der Gewittererscheinungen sind, sondern mit der ganzen Wolken- und Nebelbildung im engsten Zusammenhange stehen, also hohe meteorologische Bedeutung haben.

Der Meßapparat, den ich auf meine Fahrt mitgenommen hatte, bestand aus zwei vom Ballon in der Nahe des Korbes herabhangenden Drahten, von denen der eine 20 *m*, der andere 27 *m* lang war; sie waren wohl isoliert mit den beiden Polen eines Exnerschen Elektroskopes verbunden. An den unteren Enden der Drahte waren Radiumelektroden angebracht, die den Zweck haben, einen Ausgleich des elektrischen Zustandes des Drahtes und der sie umgebenden Luft herbeizuführen, so daß der Draht das Potential dieser Luft annimmt. Durch beide Elektroden erhalt man die Potentialdifferenz im Vertikalabstand der

*) Professor Dr. F. Exner, »Über die Ursache und die Ge- [illegible] ...« [illegible] der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Band 93 (1886)

beiden Elektroden, welche im Elektroskope gemessen wird.

Um 7 Uhr fand ich mich an dem vorher bestimmten Tage auf dem Klubplatze ein, um meine Apparate rechtzeitig an dem aus dem Boden wachsenden Ballon anbinden zu können. Das Wetter sah nicht sehr einladend aus, der Himmel war ganz bedeckt, es fielen einzelne Regentropfen. Bald war das leise Rauschen des aus dem Rohre in den Ballon einströmenden Gases verstummt; rasch wurden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, und um 8 Uhr 16 Minuten, auf ein kräftiges »Los!« Herbert Silberers, der mit den Herren Delorme und Polacsek zur Füllung erschienen war, stieg der »Jupiter« bei fast vollkommener Windstille auf.

Langsam fliegen wir über die Spiritusausstellung und die Rotunde zur Donau. Schon sehr hoch überqueren wir dieselbe; die Aussicht auf Wien ist überraschend klar, auch einige Berge des Wienerwaldes sind sehr schön sichtbar, während die weiteren Partien desselben durch zahlreiche Haufenwolken verdeckt sind. Über dem Marchfeld, auf das wir jetzt zusteuern, sind dieselben auch sehr dicht, so daß wir nur durch enge Zwischenräume auf dasselbe hinabsehen konnen. Wir sind also schon über die tiefste Wolkenschichte hinausgekommen. Aus den südlichen Wolken hören wir fernen Donner, sehen aber keine Blitze, so daß wir nicht sicher sind, ob es nicht Kanonenschüsse waren.

In dieser Höhe beobachtete ich eine ziemlich große positive Potentialdifferenz, d. h. die höher liegende Luftschichte war stärker positiv geladen als die tiefer liegende, was gleichbedeutend ist damit, daß die tiefer liegende Schichte stärker negativ geladen ist als die höhere, wodurch also die negative Ladung der Erde bestätigt wird. Ich konstatierte auch im weiteren Verlauf der Fahrt nur meßbare positive Potentialdifferenzen. Während wir höher steigen, fällt die Potentialdifferenz auf Null, was also auf große negativ geladene Massen über uns deutet. Und richtig treten wir in 2300 *m* in eine Schneewolke ein. Der Schneefall wird sehr intensiv, bis wir in 2800 *m* aus der Wolke herauskommen, was sich im Elektroskop durch rapides Ansteigen der Potentialdifferenz kundgibt. Wir sind nämlich über der negativ geladenen Schneewolke, wodurch das positive Potentialgefälle wie direkt über dem Erdboden sehr groß ist. Von der Erde ist fast gar nichts mehr zu sehen, wir erkennen nur mit Mühe, daß wir das Leithagebirge überfliegen.

Herr Dr. Valentin hat das Mißgeschick, daß ihm der Schlüssel zum Aufziehen des Aspirationspsychrometers bricht. Er zerlegt das Instrument und treibt in der äußersten Not das Uhrwerk mit der Hand; als ihm die Finger durch das unausgesetzte Drücken an die Metallkanten schmerzen, schneidet er sich in Ermangelung eines anderen Stückes Tuch ein solches unten von der Hose weg und wickelt dieses um die schmerzenden Finger.

Trotzdem wir immer steigen, haben wir noch schier unerreichbar hoch eine scheinbar undurchdringliche Wolkendecke über uns. Ich frage Doktor Valentin: »Glauben Sie, daß wir über die Wolken hinauskommen?«, und er meint: »Wenn mich nicht alles täuscht, denke ich schon.« Und richtig, auf einige ausgegebene Säcke Ballast kommen die Wolken immer näher; dann dichter Nebel, und nach wenigen Minuten sehe ich azurblauen Himmel durchschimmern. Bald können wir von oben auf die abenteuerlichen Formen der von der Sonne beschienenen höchsten Wolkenhaufen herabschauen. Doch habe ich nicht Zeit, mich in Betrachtungen der Erhabenheit der Natur zu ergehen, welche mit gigantischer Kraft auf den Luftfahrer wirkt, der bis in diese geheimnisvollen der Menschheit Jahrtausende lang unerreichbar gewesenen Höhen vorgedrungen ist.

Ich bin in den interessantesten Teil meiner Beobachtungen gekommen. Unter der Wolke war die Potentialdifferenz wie das erstemal gesunken, ist kurze Zeit Null gewesen, um beim Austritt aus der Wolke stark zu steigen; höher oben erreichte sie wieder einen ziemlich konstanten, aber kleineren Wert als ganz unten. Es ist also im ganzen die Potentialdifferenz mit der Höhe geringer geworden, was auch mit anderen Potentialmessungen im Luftballon übereinstimmt.

Die größte erreichte Höhe beträgt 5240 *m* bei der tiefsten Temperatur von — 15·6°. Die relative Feuchtigkeit ist immer sehr hoch geblieben; sie ist nämlich von 84 Prozent bei der Abfahrt nur auf 44 Prozent in 5100 *m* Höhe gesunken. Gleich nach Überschreiten der größten Höhe verpackt Dr. Valentin seine Instrumente, dann legt er die Leinen aus. Wir fahren rasch hinunter und stürzen uns förmlich in einen mächtigen Wolkenberg; tief unten winkt uns zwischen den Wolken das ferne Land entgegen. Unaufhaltsam rauscht der Ballon hinab, durch den Tau der feuchten Wolken beschwert.

Ich berge meine Apparate; kaum bin ich damit fertig, schlagen wir auch schon auf weichem Ackerboden auf, um uns sofort wieder in die Höhe zu erheben. Die zweite Berührung mit Mutter Erde ist schon viel sanfter, bei der dritten bleiben wir stehen; wir sind gelandet. Wir lassen uns nun, nach Auswerfen des letzten Ballastes, schwebend von den herbeigeeilten Feldarbeitern zur nächsten Straße transportieren, wo der Ballon entleert und verpackt wird.

Die Landung erfolgte um 11 Uhr 30 Minuten bei Spacza, einem Dorfe in der Nähe von Tyrnau in Ungarn. Aus dem Dorfgasthause holte uns ein benachbarter Gutsbesitzer, Herr von Schwerdtner, um uns zu sich zu laden und in liebenswürdigster, gastfreundlichster Weise zu bewirten.

A. Boltzmann.

DER KONGRESS IN ST. LOUIS.

Obwohl heuer in Europa der sozusagen legitime Kongreß für Luftschiffahrt Ende August und anfangs September zu St. Petersburg stattfinden wird, soll nun richtig gleich darauf — anfangs Oktober — ein weiterer »aeronautischer Kongreß« in St. Louis abgehalten werden. Wenigstens ist uns soeben das folgende fertige Programm dafür zugekommen:

Kongreßabteilung.

Internationaler aeronautischer Kongreß
3. bis 5. Oktober 1904.

Voranzeige.

In Verbindung mit der Ausstellung soll in St. Louis unter der Leitung eines unten genannten Organisationskomitees ein internationaler aeronautischer Kongreß stattfinden.

Das Ziel desselben ist die Zusammenführung von in der Sache interessierten Personen zum Zwecke der Förderung des Wissens. Man erwartet die Teilnahme einiger von den namhaftesten Forschern, Aeronauten, Physikern und Ingenieuren, ebenso hofft man, daß der aeronautische Wettbewerb, der vom Juni bis September abgehalten wird, Resultate ergeben wird, die ein nützliches Tatsachenmaterial als Basis für Diskussionen bilden, deren Programm unten skizziert ist.

Sie sind hiemit eingeladen, bei dem Kongresse zu erscheinen und Namen anderer Personen anzugeben, die gleichfalls Zirkulare erhalten sollen. Bitte den Sekretär mittels inliegender Postkarte zu verständigen: ob Sie sich zu beteiligen wünschen; ob Sie einen Bericht für 4 Dollars wünschen; ob Sie eine Arbeit liefern wollen und über welchen Gegenstand; und welchen weiteren Gegenstand Sie noch vorschlagen möchten.

Nach Erhalt der von Ihnen zustimmend ausgefüllten Karte wird Ihnen eine Teilnehmerkarte geschickt, welche Sie zu dem Erhalt der Publikationen berechtigt.

Vorgeschlagene Gegenstände.

Für Abhandlungen und Diskussionen sind unter anderem folgende Gegenstände gewählt worden:

1. Die besten Regeln für den Entwurf lenkbarer Ballons; inbegriffen die Gestalt, das Material, den Motor, den Propeller sowie Berechnungen der wahrscheinlichen Schnelligkeit.

2. Das Entwerfen von Flugmaschinen, mit Regeln für die Berechnung der Tragkraft, des Widerstandes und der Schnelligkeit.

3. Segelflug, Berechnung der in Betracht kommenden Kräfte und Aktionen.

4. Die Reibung der Luft auf verschiedenen Flächen, gegründet auf Experimente und theoretische Betrachtungen.

5. Widerstand und Tragkraft der Luft, mit Berücksichtigung neuer Experimente; Formeln für die Widerstände von Ballons, Flugmaschinen etc.

6. Beste Form von Luftpropellern; Ergebnisse von Experimenten mit Schrauben, Flügeln oder anderen Formen; deren Ergiebigkeit und die aufzuwendende Kraft.

7. Motoren für aeronautische Anwendungen, Dampf-, Gas-, elektrische und Explosionsmotoren. Ergiebigkeit, Sicherheit, Gewicht pro Pferdekraft.

8. Material für aeronautische Konstruktionen, Ballons oder Flugmaschinen; Festigkeit und Gewicht der Stoffe, Metalle, Holzarten etc.

9. Die besten Formen für aeronautische Konstruktionen, um Festigkeit und Leichtigkeit zu verbinden, der Fortbewegung möglichst geringen Widerstand entgegensetzen und sicher zu landen.

10. Verhalten von Luftströmen, Beobachtungen in verschiedenen Höhen, Vorherrschen, Richtung, Stärke der Luftströme etc.

11. Beobachtungen und Experimente den Vogelflug betreffend; die Methoden des Aufsteigens, Schwebens und Landens der Vögel; Messungen der von ihnen aufgebrauchten Kraft und ihrer Geschwindigkeit.

12. Verschiedene Typen projektierter Flugmaschinen, dann Vorteile und Nachteile, die erforderliche Kraft, die Sicherheit; Unterschied zwischen den natürlichen und den künstlichen Flügeln etc.

13. Gleichgewicht von Flugmaschinen: die besten Mittel zur Erzielung der Sicherheit bei Flügeln; Schrauben, Tragflächen etc. beim Aufsteigen, Segeln und [illegible]

14. Neue Flugexperimente und deren Ergebnisse, entweder mit Kraftmaschinen, lenkbaren Fallschirmen oder Gleitmodellen etc.

15. Experimente mit Drachen; Ergebnisse verschiedener Formen in bezug auf Stabilität, Tragfähigkeit, erreichte Höhe, Verhalten etc.; Geschichte der Drachen.

16. Ballonbau; Wahl der Stoffe, Zeichnen, Zuschneiden und Nähen, Firnisse, Netze, Gondeln, Ventile, Schleifleinen, Fallschirme etc.

17. Ballonfüllung; Wasserstoff, Kohlengas, natürliches Gas, heiße Luft etc.; Erzeugung, Kosten, Behandlung bei der Füllung.

18. Ballonluftschiffe und Kriegsballons, frühere Experimente und deren Ergebnisse; gegenwärtiger Stand; Widerstand, Propeller, Motoren, Schnelligkeiten etc.

19. Handhabung der Ballons, Steigen und Sinken mit geringstem Ballast- und Gasverlust; Benützung von Winden, Bestimmung der Höhe.

20. Beobachtungen vom Ballon aus: meteorologische, photographische, topographische, militärische, maritime, planimetrische etc.; Instrumente hiezu.

21. Gestalt der Tragflächen bei Drachen, Gleit- und Flugmaschinen; Ebenen und gekrümmte Flächen.

22. Gefahren von Böen und Wirbelwinden; ihre Vermeidung.

23. Details des Abfahrens und Landens mit Ballons und Flugmaschinen.

24. Die mögliche Verwendung von »storage-batteries« in Luftschiffen.

25. Feuersgefahr in lenkbaren Ballons.

Abhandlungen sollen möglichst bald, keinesfalls später als am 1. September 1904, eingesandt werden.

Es besteht die Absicht, jeden der aufgezählten Gegenstände durch die Verlesung einer oder mehrerer Arbeiten darüber einzuführen, um eine Basis für weitere Verhandlungen oder Informationen zu gewinnen. Diese einführenden Arbeiten brauchen nicht lang noch sonderlich erschöpfend zu sein, doch werden solche vorgezogen, die sich auf aktuelle Experimente stützen; denn Tatsachen und positives Wissen sind als lehrreicher anzusehen als Theorien oder Projekte. Möglicherweise werden einige von den Arbeiten im voraus gedruckt und verteilt, in welchem Falle es vorzuziehen wäre, Diskussionen auf schriftlichem Wege zu führen.

Es werden nur solche Abhandlungen verlesen, welche von dem Exekutivkomitee vorher genehmigt worden sind. Vorher gedruckte Abhandlungen werden zumeist nur im Auszug gebracht werden, so daß die Diskussion ohne Zeitverlust erfolgen kann. Den Diskutierenden werden in der Regel 15 Minuten gestattet sein. Es ist wünschenswert, daß die Redner nachher ein Resumé ihrer Bemerkungen schriftlich abgeben mögen; geschieht dies nicht, so richtet sich das Komitee nach den stenographischen Notizen.

Stenographen werden stets vorhanden sein, Dolmetsche werden besorgt, wenn vorher angezeigt wird, daß jemand in anderer Sprache reden wird als in englischer. Die Sitzungen werden in der Kongreßhalle abgehalten.

Mitgliedschaft. Teilnehmerkarten für den Kongreß werden im vorhinein von dem Sekretär des Kongresses auf ein an ihn gerichtetes Verlangen und nach Zustimmung des Komitees gegen die Bezahlung einer Beisteuer von 4 Dollars zum Veröffentlichungsfonds verabfolgt. Diese Karten berechtigen den Besitzer, der Konferenz beizuwohnen und alle Publikationen zu erhalten.

Publikationen. Ein Publikationskomitee wird darüber entscheiden, wie viel von den Arbeiten und Verhandlungen veröffentlicht werden sollen, und wird die Herausgabe besorgen. Die vor dem Kongreß gedruckten Abhandlungen werden den Besitzern von Teilnehmerkarten zugestellt, welche dies verlangen und außerdem auch besondere Gegenstände angeben können, die sie zu behandeln wünschen. Geschriebene Äußerungen über solche Diskussionsgegenstände sind dem Sekretär vor dem Kongreß zu übersenden; nach Schluß des Kongresses werden sie veröffentlicht.

Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an Professor A. S. Langsdorf, Secretary, Washington University, St. Louis, Mo.

Das Organisationskomitee des Kongresses ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Präsident: Professor Calvin M. Woodward, St. Louis.
Vizepräsident: Professor Francis E. Nipher, St. Louis.
Sekretär und Kassier: Professor Alexander S. Langsdorf, St. Louis.
Ehrenvizepräsident: Dr. S. P. Langley, Washington, D. C.
Mr. Octave Chanute, Chicago.
Professor A. F. Zahm, Washington, D. C.
Sir Hiram Maxim, London.
Mr. P. Y. Alexander, Somerset.
M. R. Soreau, Paris.
Dr. H. Hergesell, Straßburg.
Professor Busley, Berlin.
Mr. A. L. Rotch, Hyde Park, Mass.
Mr. Robert Moore, St. Louis.
Major B. Baden-Powell, London.
Col. C. Renard, Paris.
M. S. Drzewiecki, Paris.
Major Moedebeck, Graudenz.

Genehmigt:

David R. Francis, Präses der Ausstellung.
Howard J. Rogers, Direktor der Kongresse.
Frederick W. Lehmann, [illegible]

Das Vorstehende ist — wie schon oben gesagt — die deutsche Wiedergabe des uns soeben zugekommenen offiziellen englischen Programmes. In den Fachkreisen zahlreicher Länder wird zweifellos die eigenartige und höchst einseitige Zusammensetzung des Organisationskomitees bedenkliches Kopfschütteln, wenn nicht mehr

erregen. Wenn dieses Organisationskomitee nur aus Amerikanern bestünde, könnte niemand etwas dagegen einwenden. Da man aber darin einzelne Vertreter fremder Nationen genannt findet, wie die Deutschen Busley, Hergesell und Moedebeck, die Franzosen Renard, Soreau und Drzewiecki, endlich die drei Englander Maxim, Alexander und Baden-Powell, so muß man wohl fragen, ob für die P. T. Yankees in St. Louis alle übrigen Nationen und Staaten, in welchen es Luftschiffer, Aeroklubs, aeronautische Meteorologen etc. gibt, bloß Luft sind?

Österreich mit seinem Aero-Klub, dessen Leistungen in den Weltrekord-Listen figurieren, und mit seinem Wiener flugtechnischen Vereine existiert für die Leute in St. Louis gar nicht?

Rußland, Italien, Belgien, Schweden und alle anderen Lander und Staaten, wo die Luftschiffahrt doch ebenfalls eifrig, fachkundig und wissenschaftlich betrieben wird, die kennt man dort gar nicht? Die kommen auf dem Globus der Would-be-Luftschiffer von St. Louis gar nicht vor?

Ist schon die Idee über alle Maßen absurd, kaum zwei Monate nach Beendigung des St. Petersburger Kongresses gleich wieder einen solchen am anderen Ende der Welt abzuhalten, so muß unter den hier hervorgehobenen Umstanden auch noch die ganze Art der Organisation und Durchführung der Sache als total einseitig und für eine ganze Reihe von Landern und Staaten grob verletzend bezeichnet werden.

Das Ganze lauft übrigens offensichtlich nur darauf hinaus, unter dem Vorwande des Kongresses noch ein paar neugierige Europaer mehr über das Wasser zu dem großen Jahrmarkt in St. Louis zu locken. Es mag sein, daß es in Europa einzelne Herren gibt, welche, weil sie die Kongresse auf Staatskosten besuchen können, recht gerne bereit sind, gleich nach Petersburg auch noch nach St. Louis spazieren zu fahren, wer aber solche Reisen aus seiner eigenen Tasche zu bestreiten gewohnt ist, der wird eine solche zwecklose direkte Aufeinanderfolge zweier ganz gleichartiger aeronautischer Kongresse für mehr als überflussig und für direkt tadelnswert finden.

Man sollte auch meinen, daß man davon vor allem in St. Petersburg nichts weniger als erbaut sein kann.

Was uns in Österreich betrifft, so braucht es uns wenig zu kranken, daß die Leute in St. Louis bei ihrem aeronautischen Kongresse von uns, unserem Lande, unserem Staate und unseren Luftschiffern und Flugtechnikern nichts wissen. Du lieber Himmel, diese Leute haben ja auch ihren großen aeronautischen Wettbewerb gleich von Haus aus so plump und ungeschickt angefangen, daß es niemanden wundernehmen darf, wenn es jetzt bei diesem Barnum-Reklamekongresse nicht anders zugeht.

Sehr erheitern dürfte in der zivilisierten Welt auch die originelle Stelle, die man für Herrn Langley geschaffen hat: »Ehrenvizeprasident«.

Daß für Frankreich drei Herren gewahlt sind, die eine sehr merkwürdige Zusammenstellung zeigen, wird jedermann, der die Verhaltnisse kennt, ebenso auffallen wie die Tatsache, daß — vom Obersten Renard abgesehen — die namhaftesten und berufensten Reprasentanten der sportlichen wie der wissenschaftlichen Luftschiffahrt in Frankreich ebenso vollstandig fehlen, wie die Vertreter der vielen anderen Lander. *V. S.*

HAUPTMANN HANS GROSS.

Wenn man die Geschichte der Luftschiffahrt im Deutschen Reiche und der Militarluftschiffahrt im besonderen überblickt, so fallt besonders der Name eines Mannes auf, der, einer der ersten auf dem Platze, stets eine hervorragende Stelle in der Aeronautik seines Vaterlandes behauptet hat und sich heute, obwohl noch verhaltnismaßig jung an Jahren, mit Stolz als Nestor und anerkannter Altmeister der derzeit aktiven Militarluftschiffer Deutschlands bezeichnen kann. Es ist Hauptmann Hans Gross, dessen Bild und Biographie unsere heutige Nummer enthalt.

Hans Gross wurde am 5. Mai 1860 geboren. Er zeigte schon frühzeitig große Vorliebe für den militarischen Stand, welchen er sich auch als Lebensberuf erkor. Als junger Leutnant der Ingenieur- und Pioniertruppe wurde er im Jahre 1886 zu der eben erst gegründeten preußischen Luftschifferabteilung einberufen, welcher er all die Jahre hindurch nur mit ganz geringen Unterbrechungen angehörte, wahrend welcher er in der Eisenbahn- und Telegraphentruppe Dienste tat. Gegenwartig ist er der alteste Hauptmann des Luftschifferbataillons und fungiert dort als Lehrer der Offizierslehranstalt in den speziell aeronautischen Fachern.

Hauptmann Gross war von jeher bestrebt, das seinerzeit in Deutschland noch recht primitiv gewesene Luftschiffermaterial zu vervollkommnen, was ihm auch so gut gelang, daß die von ihm konstruierten und erbauten Ballons »Humboldt« und »Phonix«, mit denen er im Dienste der meteorologischen Wissenschaft eine große Reihe von Forschungsfahrten bis in Hohen von 8000 *m* ausfuhrte, geradezu Musterstücke des deutschen Ballonbaues geworden sind. Einen großen Teil seiner Arbeitskraft widmete Gross auch der Verbesserung der Ballonventile und der Landungswerkzeuge. So ist die von ihm erfundene Reißvorrichtung, welche eine fast momentane Entleerung des Ballons bei der Landung erlaubt, gegenwartig sowohl in Deutschland wie auch bei den Militar-Aeronauten vieler anderer Lander im Gebrauch.

Aber nicht nur praktisch, sondern auch in Wort und Schrift, namentlich durch öffentliche Vortrage hat Hauptmann Gross wesentlich dazu beigetragen, das Interesse und das Verstandnis für die Luftschiffahrt auch in Deutschland allgemein zu machen.

Mit dem ihm eng befreundeten Professor Assmann begründete Hauptmann Gross in Deutschland das praktische Studium und die Erforschung der höheren Atmospharen mit Hilfe des Ballons. Er wurde hiezu durch Kabinetsordre des deutschen Kaisers kommandiert und widmete sich ein volles Jahr lang lediglich diesem Unternehmen, zu welchem Kaiser Wilhelm II. die erforderlichen Mittel bewilligte. Gross ist hiebei der Lehrer der jungen Meteorologen gewesen, seine Schuler auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, Berson, Süring u. a., sind tüchtige Aëronauten geworden.

Auch im deutschen Luftschifferverein, dem Hauptmann Gross im Jahre 1886 beitrat und zu dessen altesten Mitgliedern er daher zahlt, war er überaus tatig; er wurde auch in Anbetracht seiner Verdienste um den Klub vor einigen Jahren zum Ehrenmitgliede ernannt.

Von dem Gebiete der Aviatik hat sich Gross ferngehalten, allein nicht vielleicht deshalb, weil er kein Interesse für dieselbe gewinnen konnte, sondern weil er der Ansicht ist, daß durch die gegenseitige Bekampfung der Gasballon- und der Flugmaschinen-Anhanger die Krafte unnütz zersplittert wurden, und daß es zunächst besser sei, das Problem der Lenkbarmachung des Luftschiffes zu fordern und eventuell bis zur Lösung durchzuführen, um dann erst allmahlich zu versuchen, den Ballon auszuschalten und zur reinen Flugtheorie überzugehen, deren Bedeutung er voll und ganz zu würdigen versteht.

Auf dem Gebiete der Lenkbarmachung des Ballons weicht Hauptmann Gross aber in seinen Anschauungen



HAUPTMANN HANS GROSS.

von denen anderer deutscher Luftschiffer insoferne ab, als er der Ansicht ist, daß zur Lösung dieses Problems zunachst nur ganz systematisch ausgeführte Versuche, mit kleineren Verhaltnissen beginnend und sich allmahlich steigernd, zum Ziele führen können, wahrend man in Deutschland, angeregt durch die Konstruktion des Riesenluftschiffes des Grafen Zeppelin, gerade den umgekehrten Weg eingeschlagen hat. Gross ist vor allem auch kein Anhanger des starr gebauten Luftschiffes, welches erst dann Aussicht auf Erfolg nach seiner Ansicht haben kann, wenn es mit Sicherheit einen besonders vorbereiteten Hafen anlaufen kann, da ein solches Luftschiff keine Landung auf festem Boden ohne besondere Vorkehrungen daselbst vertragt.

Hauptmann Gross kann auf die in Deutschland noch von keinem Militarluftschiffer oder Amateur erreichte Zahl von 175 freien Ballonfahrten zurückblicken, von denen die im Dienste der Wissenschaft ausgeführten Hochfahrten die bedeutsamsten sind. Sie reichen bis zu 8000 *m* Höhe hinauf. Von den 175 Ballonfahrten sind 36 lediglich zur wissenschaftlichen Erforschung der höheren Atmosphare ausgeführt worden. Hiebei hat Hauptmann Gross sechsmal die Höhe von 5000 *m*, dreimal die von 6000 *m*, zweimal die von 7000 *m* überschritten und einmal die Höhe von 8000 *m* erreicht. Die langste Fahrt an Dauer betrug 18 Stunden, die größte Entfernung 600 *km*. Bei seinen 139 militarischen Freifahrten hat Hauptmann Gross eine große Zahl von Offizieren und Mannschaften zu geschickten Ballonführern ausgebildet. Hauptmann Gross ist auch ein erfahrener Beobachter im Fesselballon und ist für seine Leistungen als solcher mehrfach dekoriert worden. Auch zur See auf dem Gebiete der Marine-Luftschiffahrt ist Gross mehrfach tatig gewesen, wobei er im Fesselballon, von einem Torpedoboot geschleppt, die Nordsee durchfahren hat. Mehrere seiner zahlreichen Fahrten führten auch zu Landungen auf österreichischem Gebiete, wobei er stets, wie er erzahlt, die gastlichste Aufnahme fand. Im Jahre 1893 landete Gross mit dem »Humboldt«, nachdem er in 6000 *m* Höhe die böhmisch-deutschen Grenzgebirge überflogen hatte, mitten im Parke des Schlosses Sichrow in Bohmen, wo er vom Fürsten Rohan und dessen Gemahlin in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen wurde. Einen gleich vorzüglichen Empfang fand er im Jahre 1904 nach einer Landung bei Bechin in Südböhmen auf einer Besitzung des Fürsten Paar. In der Hauptstadt Böhmens sowie auch in Eger fand Hauptmann Gross nach einer Ballonlandung die kameradschaftlichste Aufnahme durch die Garnison. Er zahlt gerade diese Fahrten zu seinen schönsten.

Bei uns in Wien ist Hauptmann Gross auch kein Fremder; er hat mehrmals seine Kameraden in der österreichisch-ungarischen Luftschiffertruppe besucht, mit denen ihn Freundschaftsbande verknüpfen. Für die Ausbildung österreichisch-ungarischer Offiziere aber wurde er bereits im Jahre 1888 mit dem Ritterkreuz des Franz Josefs-Orden dekoriert.

Auch Italien und Paris besuchte Hauptmann Gross zu Studienzwecken und er kann sich demzufolge rühmen, in der internationalen Luftschiffahrt genau bewandert zu sein. Als Mitglied der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, auf welchem Gebiete er, wie bereits erwahnt, einen Teil seiner schönsten Erfolge erzielt hat, ist er auch gegenwartig noch tatig.

Hauptmann Gross ruht auf den Lorbeeren seiner zahlreichen Fahrten keineswegs aus, sondern zahlt heute noch zu den eifrigsten praktischen Luftschiffern Deutsch-[illegible]

NOTIZEN.

AM 8. JUNI beabsichtigt Graf de La Vaulx seine maritimen Versuche in Palavas-les-Flots zu beginnen.

MITTWOCH den 1. Juni steigt in Wien bei günstiger Witterung um 8 Uhr früh der »Jupiter« des Aero-Klubs zu der nachsten meteorologischen Hochfahrt auf, und es sind hiemit alle Mitglieder des Klubs höflichst eingeladen, eventuell mit Freunden dem Aufstiege [illegible]

DIE VERWUNDETEN von der Ballonexplosion in Paris sind allgemein auf dem Wege der Besserung bis auf drei: Louis Ernest Goujon, dessen Zustand erst zu Hoffnungen berechtigte, ist den Verletzungen erlegen; das Befinden der Mme. Bautney ist nur wenig gebessert, dasjenige M. Sacliers zwar nicht hoffnungslos, doch bedenklich.

IN SMITHVILLE (Texas) fuhr der amerikanische Aeronaut Charles Raymond am 23. April allein im Ballon auf. Als der Aerostat eine Höhe von 30—40 *m* erreicht hatte, stürzte aus unbekannten Ursachen der Luftschiffer ab. Er brach beide Beine und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er am nachsten Tage starb. Der Ballon, welcher nach der plötzlichen Entlastung rasch in große Höhe gestiegen war, wurde nicht wiedergefunden.

DIE SOCIETA AERONAUTICA ITALIANA ist seit Marz konstituiert. Seither sind samtliche Komitees und Bureaus dieser Gesellschaft gebildet und vor kurzem das Mitgliederverzeichnis und die gedruckten Statuten versandt worden. Zum Prasidenten des Vereines ist Herr Dr. Filippo de Filippi gewahlt worden. Das Direktorium setzt sich zusammen aus den Herren: Conte Roberto Biscaretti Di Ruffia, Vorsitzender; Professor Luigi Palazzo, Professor Guglielmo Mengar[illegible] Luigi Di Gallese, Ruggero Gasparini, Mitglieder. Die technische Kommission besteht aus den Herren: Ten. Col. Mariano Borgatti, Vorsitzender; Cap. Arturo Malingher, Ten. Ettore Cian[illegible]tti, Dr. Demetrio Helbig, Dr. Alfredo Pochetti[illegible]o, Mitglieder. Ausschußmitglieder: Comm. Gino Basevi, Cav. Salvatore Contarini, Cav. Giov. Battista Zanardo. Supplenten: Cap. Guido Castagneris, Cav. Vito Pardo. Die zur Ausarbeitung der Vereinsregulative (Statuten) bestimmte Kommission wurde aus den verschiedenen Kommissionen und aus den Mitgliedern gewahlt; sie besteht aus dem Herzog Gallese, Professor Sella, Cap. Malingher und Ottavio Ricaldoni, die sich unter dem Vorsitz des Magg. Maurizio Moris versammelten. Der Vorstand wurde spater noch vervollstandigt durch die Herren Professor Luigi Palazzo, Generalsekretar; Ruggero Gasparini, Kassier; ferner wurden ernannt: Ten. Ettore Cianetti zum Sekretar der technischen Kommission, Cap. Arturo Malingher zum Zeugwart. Es wurde beschlossen, vorlaufig die meteorologische Zentrale in Rom, via del Caravita 7, als Sitz der Gesellschaft zu betrachten. Die Zahl der im Mitgliederverzeichnis angegebenen Gründungsmitglieder ist 81, außerdem sind zwölf ordentliche Mitglieder darin verzeichnet, so daß die Gesamtzahl bereits nahezu hundert erreicht.

SANTOS-DUMONT hat am 15. Mai zum ersten Mal seinen für den Ausstellungswettbewerb in St. Louis fertiggestellten »Nr. VII« im Freien ausprobiert. Es war nur eine kurze Ausfahrt von einer halben Stunde, bei welcher der Ballon 40 *m* hoch emporgelassen wurde. Neben dem »Nr. VII«, dem »Racer«, wie ihn Santos nennt, ist noch ein zweiter Ballon der Vollendung zugeführt worden, der »Nr. XI«. Diesen »Nr. XI« hat Santos-Dumont für einen reichen Amerikaner konstruiert, der das Fahrzeug schon mit Ungeduld erwartet, doch kann sich Santos-Dumont mit der Ausprobierung dieses bestellten Ballons nicht befassen, weil er gegenwartig mit seinem »Rennballon« vollauf beschaftigt ist. Ein anderer Amerikaner, Mr. Boyce, hat vor einiger Zeit dem Brasilianer seinen »Nr. VIII« abgekauft und ihn gleich beim ersten Versuch bis zur Unbrauchbarkeit verdorben. Mr. Boyce ließ sich durch diesen Mißerfolg nicht entmutigen und erwarb den »Nr. IX«, jenen kleinen »Lenkbaren«, mit welchem Santos-Dumont im abgelaufenen Jahre so viele hübsche Spazierfahrten über den Köpfen der Pariser ausgeführt hat. Der nach Amerika bestimmte »Nr. XI« ist ein ahnliches Fahrzeug wie der große Omnibusballon »Nr. X«. Er ist, wie alle Santos-Dumontschen Ballons, von Lachambre gebaut. Die Hülle ist 34 *m* lang und faßt 1200 m^3. Der armierte Trager enthalt zwei Gondeln, eine für den Führer, die andere für vier Passagiere. Was nun die Plane Santos-Dumonts für seine Person betrifft, sieht er den Ereignissen in Saint-Louis mit Zuversicht entgegen. Er hofft, daß die von

einem 70pferdigen Motor getriebenen zwei Schrauben dem großen langgestreckten Rennballon eine Eigengeschwindigkeit von 60 *km* in der Stunde erteilen werden Santos beabsichtigt, den stattlichen Ballon allein zu dirigieren, was nach den von ihm selbst in seinem Buch geäußerten Bemerkungen über die Schwierigkeiten bei der Überwachung eines so gefährlichen Ballons einigermaßen wundernehmen mag Santos-Dumont wird nicht nur die Schrauben und die Maschine, sondern auch das vertikale Gleichgewicht sowie die longitudinale Balance allein zu kontrollieren haben, welch letztere Aufgabe bei dem bis 50 *m* langen Ballon nicht zu unterschätzen ist. Das Auf- und Absteigen soll gerade durch Neigungen des Ballonkörpers selbst bewerkstelligt werden.

JEDEN MITTWOCH abends nach 8 Uhr ist eine Anzahl Herren vom Ausschusse des Wiener Aero Klubs im Hotel »Imperial« zu einer zwanglosen Zusammenkunft anwesend, bei welcher auch stets die übrigen Mitglieder, welche dazu erscheinen, herzlichst willkommen sind. Ganz besonders sind hiezu solche Herren Mitglieder eingeladen, welche in nächster Zeit an einer Fahrt teilnehmen wollen.

SCHIESSEN.

AUS WIENER-NEUSTADT wird uns geschrieben: »Für das vom 29. Mai bis 5. Juni hier stattfindende XI. Niederösterreichische Landesschießen gibt sich von allen Seiten das regste Interesse kund. Zahlreiche Schützen aus Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Mähren, Schlesien, Ungarn haben sich bereits angemeldet. Der Wert der Ehrengaben und Beste beträgt derzeit bereits bei 20.000 K. Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Rainer als Protektor dieses Landesschießens und Se Exzellenz der Statthalter von Niederösterreich Erich Graf Kielmansegg als Ehrenpräsident haben ihren Besuch in Aussicht gestellt. Die herrlich in einem Park gelegene Schießstätte wurde erweitert und vollständig renoviert, der Festplatz beleuchtet und außerdem für Volksbelustigungen und Konzerte auf der Schießstätte gesorgt. Viele Teilnehmer am Semmeringfeste haben ihren Besuch angemeldet und Festkarten vom hiesigen Schützenverein bestellt. Teilnehmer an diesem Landesschießen haben 50 Prozent Fahrpreisermäßigung auf der Südbahn gegen Vorweisung der Festkarte (Preis 6 K) Zahlreiche Ehrengaben sind noch in Aussicht gestellt. Die Bevölkerung der »Allzeit Getreuen« rüstet sich zum festlichen Empfang der liebwerten Schützenbrüder von nah und fern.«

JAGD.

IN VICHTENSTEIN A. D. wurden auf der herrlichen Besitzung des Grafen Pachta am 24. April d. J. vom Jagdherrn drei, vom Conte Scapinelli zwei und vom Grafen Waldstein ein Auerhahn erlegt.

EINEN KEILER von 235 *kg* Gewicht erlegte in Olejan in Galizien Graf Alexander Wodzicki. Mit Rücksicht darauf, daß derartige Exemplare in der dortigen Gegend nur selten vorkommen, gewinnt diese Jagdbeute an Interesse.

MIT KUNSTDÜNGER bestreute Wiesen sollen nach Mitteilung aus Chemnitz die Ursache sein, daß der bisher mit großer Sorgfalt gehegte Wildstand auf der Lehensherrschaft Möhren des Grafen Pappenheim im Eingehen begriffen ist. Man hat bisher nicht weniger als 60 verendete Stücke gefunden.

EINE SELTENE JAGDBEUTE wurde in diesem Monate in der Nähe von Stuttgart erlegt: eine Pfeifente, anas penelope, eine nordische Entenart, die sonst zumeist bereits im März die Gegend verläßt. Es ist wenigstens noch nie beobachtet worden, daß dieser nordische Gast den Sommer über in der Gegend verbleibt und brütet.

REHBRUNFT IM APRIL ist gewiß ein selten beobachtetes Ereignis. Im Reviere St. Marienkirchen bei Schärding (Oberösterr.) beobachtete ein Jäger am 1. April 1904 zwei heftig sprengende Rehe, worauf der Bock, ein starker Gabler, die Geiß fünfmal nacheinander beschlug. Eine gleiche Beobachtung wird auch aus einem anderen Reviere im Salzburgischen berichtet. Der milde Winter sowie das heiße Aprilwetter dürften wohl keinen geringen Einfluß auf das beobachtete Geschlechtsleben ausgeübt haben.

DIE FORSTSTATISTIK, welche vom Ackerbauministerium vor kurzer Zeit in neuer Auflage herausgegeben wurde, läßt ersehen, daß im Jahre 1900 in Österreich 191 Tiergärten, 11.499 Eigenjagdgebiete, 562 nichtverpachtete und 21.641 verpachtete Gemeindejagdgebiete bestanden. Zum Abschusse gelangten im genannten Jahre: an nützlichem Wilde: 16.524 Stück Rotwild, 3063 Stück Damwild, 97.246 Rehe, 9155 Gemsen, 3625 Schwarzwild, 1,202 914 Hasen, 80.130 Kaninchen, 776 Murmeltiere, 6723 Stück Auerwild, 10.883 Stück Birkwild, 12 076 Stück Haselwild, 2123 Schneehühner, 3158 Steinhühner, 212.759 Fasanen, 1,092.847 Rebhühner, 55.719 Wachteln, 21.730 Waldschnepfen, 14.178 Moosschnepfen, 1668 Wildgänse, 62.684 Wildenten; an schädlichem Wilde: 36 Bären, 84 Wölfe, 48 Luchse, 38.546 Füchse, 16.548 Marder, 49.841 Wiesel, 31.490 Iltisse, 1260 Fischottern, 30 Wildkatzen, 5164 Dachse, 147.043 Eichhörnchen, 1609 Adler, 79 Uhu, 105.302 Habichte, Falken und Sperber, 353.316 Krähen und Elstern.

ROTWILDVEREINE, Vereinigungen weid- und hirschgerechter Jäger, werden in der Fachpresse seit geraumer Zeit gefordert. Bis jetzt bestehen solche in Frankfort a. M., nämlich der seit acht Jahren tätige Verein hirschgerechter Taunusjäger, seit jüngerer Zeit solche in der Mark Brandenburg und in der Eifel. Der Zweck dieser Vereinigungen besteht darin, auf allen Gebieten der Jagd und Hege des Rotwildes neue Erfahrungen zu sammeln und die Grundsätze planmäßiger, gleichmäßiger und weidgerechter Behandlung der Rotwildreviere den Jagdbesitzern bekanntzumachen. Der Umstand, daß das Wild der zunehmenden Kultur an vielen Orten bereits hat weichen müssen, anderseits die Erfahrung, daß Jahre der Vernachlässigung, des übermäßigen Abschusses, der mangelnden Hege mit der Büchse oft in einem Menschenalter nicht wieder gutzumachen sind, und die fehlerhafte Behandlung auch nur eines Reviers weite Nachbarflächen in Mitleidenschaft zu ziehen und den blühenden Wildstand eines großen Gebietes zu vernichten vermag, hat zur Forderung geführt, alle Interessenten, die hirschgerechten Besitzer und Pächter von Rotwildjagden zum Schutze des edlen Wildes zu organisieren, um so zur Lösung bestimmter praktischer und theoretischer Fragen auf dem Gebiete der Naturgeschichte, der Hege und des Abschusses des Rotwildes zu gelangen.

DASS KATZENARTIGE RAUBTIERE in Verteidigung ihrer Jungen oder im Falle einer Verwundung durch den Jäger vor Menschen nicht zurückscheuen, ist eine bekannte Tatsache. Nun wird aus Dresden die Beobachtung gemeldet, daß ein Marder, ohne einen Schuß erhalten zu haben, einen erwachsenen Menschen von rückwärts angefallen hat. Zwei Freunde gingen in den Parkanlagen eines in der Nähe von Dresden gelegenen Gutes am Abend spazieren, als sie plötzlich dicht hinter sich ein in die Ohren gellendes »Raunzen« vernahmen. Sie machten rasch Kehrt und schon ist das wütende Tier — wie sich später herausstellte, ein Steinmarder — eine Hand breit vom Fuße entfernt. Ein Hieb auf das Genick des Tieres hat nur den einen Erfolg, daß dasselbe den Angriff mit demselben Geschrei wie vordem erneuert. Eine Reihe von weiteren Hieben machten den stets von neuem angreifenden Marder endlich kampfunfähig. Bei der später vorgenommenen Präparierung des Schädels zeigte sich vorn, nach der Nase zu, dem Siebbein vorgelagert, im Innern der Schädelkapsel ein weicher, grauer, eiförmiger Körper von der Größe einer kleinen Haselnuß, ein Blasenwurm. Durch diesen war wahrscheinlich jene Krankheit (Irrsinn) eingetreten, die es erklären läßt, daß er eben alles annahm, was ihm in den Weg kam. Derselbe Marder soll, wie sich später herausstellte, eine Stunde vor dem erzählten Angriff auf die dreizehnjährige Tochter des Gärtners in der gleichen Weise losgegangen sein; diese hatte sich nur durch Flucht vor den Angriffen gerettet.

ZWINGER.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG VON LUXUSHUNDEN IN WIEN.

Der unter dem Vorsitze des Herrn Hans Pisecker stehende Österreichische Klub für Luxushunde in Wien hat mit der zu Pfingsten in den Räumlichkeiten der k. k. Gartenbaugesellschaft veranstalteten internationalen Ausstellung von Luxushunden einen vollen Erfolg erzielt, welcher um so höher zu bewerten ist, als sich infolge innerer Differenzen im Vereine ein großer Teil der Vereinsmitglieder an der Ausstellung gar nicht beteiligte. Die Ausstellung, die unter dem Protektorate des Präsidenten des Österreichischen Hundezucht-Vereines, Rudolf Christian Graf Kinsky, und unter dem Ehrenpräsidium des Präsidenten des Ungarischen Foxterrier- und Dachshund-Klubs, Friedrich Baron Born, stand, war äußerst gut — sowohl in bezug auf Quantität wie Qualität — beschickt und zeigte auch einen starken Besuch. Der Statthalter Graf Kielmansegg, selbst Aussteller, drückte anläßlich seines Besuches am Pfingstsonntag der Ausstellungsleitung hohe Befriedigung über das Gebotene aus

In drei Sälen waren von 187 Ausstellern insgesamt 913 Hunde und Hündinnen mit 757 Nennungen in 458 Klassen ausgestellt. Dem Kollegium der Preisrichter standen außer den garantierten Preisen sechs vom k. k. Ackerbauministerium gegebene Zuchtpreise (silberne und bronzene Staatsmedaillen), ferner 50 von Klubs und Privaten gespendete Ehrenpreise und 38 Spezialpreise zur Verfügung. Jeder mit dem I. Preis Siegerklasse prämiierte Hund erhält außerdem den Titel: Champion 1904 des Österreichischen Hundezucht-Vereines.

Sankt Bernhardshunde (Richter: Boppel, der an Stelle des erkrankten Curry in letzter Stunde einsprang) waren 48 an Zahl, und zwar 11 stockhaarige und 37 langhaarige, erschienen.

Von den ersten, den stockhaarigen, erschien *Othello* (Besitzer Dr. J. Wagner), auch in der offenen Klasse mit erstem Preis bedacht, als Champion. Den zweiten Siegerpreis erhielt *Lincoln Keeper* (Besitzer Franz Fuchs-Hetzendorf), den dritten *Barry Floridsdorf* (Besitzerin Emmy von Mautner-Markhof). Der vorjährige Champion *Barry III.* (Besitzer Sigmund-Prag), der in der offenen Klasse I. Preis erhielt, erwarb sich in der Siegerklasse nur H. L. E.

Schärfer war der Kampf unter den langhaarigen Bernhardinern. Unter diesen errang der Zwinger Puch mit *Munichia-Lord-Uracia* (Schmidbauer-Zucht) die Palme, indem er nicht allein in der offenen Klasse I. Preis erhielt, sondern auch den Championat des Vorjahres das diesjährige hinzufügte. Er hatte dieses zu verteidigen gegen seinen Zwingergenossen *Barry von Graz*, der ihm nicht viel nachgab und in der offenen Klasse (bis 3 Jahre) den ersten Preis errang. In derselben Klasse erhielt *Kean von Wieselburg* (Besitzerin Frau von Meynier) zweiten und *Rutli von Rodaun* dritten Preis. In der Neulingsklasse waren die aus dem Zwinger Smejkal-Wien stammenden *Pascha* und *Umberto Schönbrunn* ganz hervorragende Tiere. Unter den langhaarigen Hündinnen war es wieder der Zwinger Puch und Schmidbauersche Zucht, *Berna von Graz*, die das Championat, den ersten Preis in offener und Siegerklasse erhielt. Den zweiten Preis erwarb Faschingbauers *Pandora vom Schaumburgerhof*, die außerdem je einen ersten Preis in der begrenzten und Landesklasse sowie einen zweiten in der Neulingsklasse erwarb.

Von Neufundländern (Richter: Raper-England) waren sechs Rüden und eine Hündin ausgestellt: es errangen erste Preise· *Rigo Auhof* (Besitzer Direktor Wolf-Wien), *Rolf* (Besitzer Klein-Hohenau), beide in der offenen und Verkaufsklasse, *Nelson von Glizeau* (Besitzer Höhnel-Linz) in der begrenzten Klasse, *York* (Besitzer Kratochwill-Wien), in der Neulingsklasse. *Dina von Auhof* (Besitzer Wolf-Wien), die einzige ausgestellte Neufundländerhündin, erwarb sich drei erste Preise, einen Ehrenpreis und einen Spezialpreis des Neufundländer-Klub für den Kontinent (silberne Medaille samt Diplom und 20 *M*).

Die deutschen Doggen, gerichtet von Wissnet-Simbach, für welche Rasse nicht weniger als 24 Spezialpreise — gespendet vom Doggen-Klub Wien, vom DoggenKlub Berlin sowie von Privaten — einliefen, waren in stattlicher Anzahl vertreten: 22 gestromte, 8 gelbe, 11 gefleckte und 2 blaue, zusammen 43. Von den geströmten Rüden fügte Kamenitzkis (Wien) *Wotan vom Inn* den Championaten 1902 und 1903 jenes vom Jahre 1904 hinzu und erwarb sich auch in der offenen Klasse den ersten Preis. In der Siegerklasse war er ohne Konkurrenz. Den zweiten Preis in der offenen Klasse errang ein Sohn und Zwingergenosse des Champions *Rudl Vinea*, der sich in der begrenzten Klasse den ersten Preis holte, den dritten Preis in der offenen, den ersten in der Neulings- und Jugendklasse und den zweiten in der begrenzten Klasse *Wotan von Mattig* (Besitzer Seyerl-Mattighofen), dem überdies der vom Great Dane Club für deutsche Doggen gestiftete Spezialpreis zugesprochen wurde. Die ersten Preise in der Landesklasse erhielt *Hatto-Vinea* (Besitzerin Frau Math-Wien), in der Verkaufsklasse *Faust* (Besitzer Scheibbler-Wien). Von den geströmten Hündinnen erhielt *Grete von Gloriette* (Ruckeshäuser-Wien), welche sich erst jüngst in München den ersten Siegerpreis holte, diesen auch hier sowie den ersten Preis der offenen Klasse, einen Ehrenpreis und den für beste in Österreich gezüchtete Doggenhündin gespendeten Spezialpreis. In der begrenzten Klasse erzielte *Hero Marienhöhe* (Besitzer Triefellner) den ersten Preis, unterlag in der Neulingsklasse gegen *Tricka Vinea* (Besitzer Kamenitzki-Wien), welche sowohl in dieser wie auch in der Jugendklasse erste Preise erhielt.

Die beiden gelben Rüden *Meteor Haider* (Besitzer Haider-Simbach) und *Sektor vom Inn* (Besitzer Atario Tuis) sind beide Haidersche Zucht von Prinz vom Inn — Herra Haider; *Meteor Haider*, der sich auch in München sehr gut eingeführt, erscheint als Champion, erhielt die ersten Preise, den vom Vereine zur Züchtung reiner Hunderassen zu München gestifteten silbernen Ehrenbecher und einen Spezialpreis. *Sektor vom Inn* mußte sich heuer sowohl in der offenen wie Siegerklasse mit dem zweiten Preise begnügen. Von den gelben Hündinnen erhielt *Lamina III. vom Inn* (Besitzer Scheibler-Wien) in offener

Klasse konkurrenzlos den ersten Preis, mußte jedoch in der Verkaufsklasse *Sektor vom Inn* weichen. In der Neulings- und Jugendklasse erhielt *Sektors* Tochter und Zwingergenossin *Lore vom Inn* je einen ersten Preis sowie den vom Österreichischen Doggenklub gespendeten Spezialpreis für beste gelbe Doggenhündin.

Unter den gefleckten Rüden siegte *Faust Carmen* (Zwinger Carmen); er erhielt in der Sieger- wie offenen Klasse, sowie in der Verkaufsklasse die ersten Preise, einen Ehrenpreis und zwei Spezialpreise. Dieser Sieg ist von besonderem Interesse, als er, der im Vorjahre in offener Klasse den dritten Preis erhielt, heuer den vorjährigen Champion *Rolf Teutonia*, dem 1903 auch der Ehrenpreis für beste Gesamtleistung zuerkannt wurde, vollständig geschlagen hat. In der begrenzten Klasse erhielten *Tristan von der Wartburg* (Besitzer Schönpflug-Wien), in der Landesklasse Mandls *Caesar*, in der Kollektionsklasse *Rolf Teutonia* die ersten Preise.

Von den gefleckten Hündinnen hat der Champion 1902 und 1903 *Lili Teutonia* (Besitzer Haus Friedrich-Perchtoldsdorf) neuerdings in der Sieger- und offenen Klasse den Preis errungen, dazu einen Ehren- und Spezialpreis. *Lilis* Tochter und Zwingergenossin *Fides Teutonia* errang sich ebenfalls den Championtitel, drei erste und vier Spezialpreise. In der begrenzten Klasse wurde dem Zwinger Carmen für *Norma Carmen* der erste — sie erhielt in der offenen Klasse den zweiten Preis —, in der Paarklasse *Lili* und *Fides Teutonia* die ersten Preise zuerkannt.

Von den beiden blauen Rüden, *Dojan II.* (Besitzer Rix-Linz) und *Mars* (Besitzer Rauch-Wien) ist ersterer Champion mit erstem Preise in offener und Siegerklasse, einem Ehren- und zwei Spezialpreisen.

Der Richter des Ringes 3, Raper-London, hat durch seine Richtweise unter den Ausstellern eine nicht unbegreifliche Erregung hervorgerufen dadurch, daß das sichtbare Resultat der Prämiierung erst sehr spät übergeben wurde, noch mehr aber dadurch, daß dann noch Irrthümer entdeckt wurden. Solche Fehler sollten schon im Interesse unseres Hundesportes nicht vorkommen.

Von den Deerhounds, vier Stück an Zahl, gerichtet von Raper, blieb auch heuer dem Champion des Vorjahres *Freya* (Besitzer Thonet-Wien) der Sieg unbestritten. Vom selben Richter wurde den drei ausgestellten Prachtexemplaren von glatthaarigen Windhunden, und zwar dem Champion *Allons* sowie dem Champion *Mamselle Nitouche*, beide im Besitze der Frau Juci Feil, das Championat, die ersten Preise in der Sieger- und offenen Klasse, dem *Marquis* (Besitzer Tresari-Wien) zwei erste Preise und ein Ehrenpreis zugesprochen. Von wellhaarigen Windhunden erhielten Oberleutnant Bergmann's *Zar* die ersten Preise in der offenen, begrenzten, Neulings- und Paarklasse, in der letzteren mit seiner *Slodenka*, die die ersten Preise in der offenen, Neulings- und Jugendklasse erwarb. Das Championat errang ohne nennenswerte Konkurrenz Oberleutnant Fischhofs *Kosak*, der Sieger des Vorjahres, der jedoch in der offenen Klasse von *Zar* geschlagen erscheint. In der Jugendklasse siegte *Lantar II.* (Besitzer Knirch-Wien) und, wie erwähnt, *Slodenka*, beide Bergmannsche Zucht. — Weiters erhielten erste Preise: Collies: *Beer* (Besitzer Kainz-Wien), *Kytti* (desselben Besitzers), *Scott* (Paula Herz-Wien); Komondors: *Pannarie Bicskas* (Besitzer Schwarz-Okany); Airedale-Terriers: *Jimmy von Hötting* (Besitzer v. Wunschheim-Innsbruck) — fünf erste Preise —, desselben Besitzers *Miss Anne von Hötting* und Franz Schöllers *Northfield-Till*; Bullterriers: *Pots Blitz Sneewitt* (Besitzer Maschka-Wien), nunmehr der Champion 1903 und 1904, und *Miss Wonderfull of Gersthof* (Besitzer Feilecker-Wien).

Unter den deutschen Schäferhunden, sechs an der Zahl, Richter Meyer-Stuttgart, errangen Berans kaum einjähriger *Roland von Grafrath* und R. von Prus-Kobierskis *Elsa von Grafenwerth*, unter den anderen Schäferhunden (2) Admiral Freiherr von Spauns *Zigeuner* die ersten Preise. Pudel waren neun zu richten. Von den schwarzen trug *Fritz* (Besitzer Forgatsch-Wien) in der offenen, Sieger-, begrenzten und Verkaufsklasse, *Solo* (Besitzer Diblik-München) in der Jugendklasse, von den weißen der Zwinger Rose-Kangran mit *Freund Fritz* und *Alma v. d. Rosen* in der offenen, Sieger-, begrenzten und Paarklasse die ersten Preise heim. Die Spitze *Harry* (Besitzer Karakehia-Wien) und *Macki* (Besitzer Fanta-Wien), die Wolfsspitze *Champion Honey* (Besitzer Kammerer Wien) und *Wolf* (Besitzer Börner-Wien), die deutschen rauhhaarigen Pinscher *Barle* und *Loni*, beide im Besitze von Prantner-Wien, sind mit ersten Preisen bedacht worden.

Die Bulldogs gehören mit zu den bestvertretenen Rassen. Der Richter Brook-Welling konnte 28 richten. *Sligo* (Besitzer Harmsen-Wien), der Sieger auf der letzten Münchner Ausstellung, trug auch hier den Sieg davon. Der vorjährige Champion, der sichtlich gealterte *Klondyke*, mußte ihm weichen. Die Kollektion Harmsen enthielt übrigens durchwegs bestes Material. Unter den Zwergbulldogs, 13 an der Zahl, ragten der rosenohrige *May Flower* (Besitzer Pollak-Wien), der die ersten Preise der offenen, begrenzten, Landes- und Verkaufsklasse erwarb, dann der fledermausohrige Champion *Rabot II.* (Besitzer Pisecker), der die ersten Preise der offenen, Sieger-, Landes- und Kollektionsklasse auf sich vereinigte, sowie desselben Besitzers *Blue Blass*, welche drei erste Preise erhielt, hervor.

Von den durch Meyer gerichteten vereinzelt beschickten Gruppen seien als erstklassig genannt: Ehrenfelds deutsche Boxen *Top* und *Tip*, ferner der Schipperke der Frau Yserstiff-Wien Champion *Spitz van Tzummarum*, die Windspiele: *Puffi* (Besitzer Pollak) und *Lydy* und *Lovy* (Besitzer Neumann-Wien), die Malteser *Boy* und *Daisy* (Besitzer Schandl), die Bologneser *Alvarez* und *Morits* (Besitzer Graf Kielmansegg), desselben Besitzers *Charly*.

Eine gut besetzte Gruppe stellen die Foxterriers dar (35 Stück); der bestbekannte Zwinger Ostmark stellte sieben, der Zwinger Fortuna vier Stück aus; Ungarn war mit 14 Stück vertreten. Gerichtet wurde diese Gruppe vom Präsidenten des ungarischen Foxterrier-Klubs, Baron Born.

Von den Glatthaarigen (11 Rüden, 8 Hündinnen) errang *Tell Nassovia von Ostmark* (Besitzer Zwinger Ostmark), der bereits 31 erste Preise und 26 Ehrenpreise besitzt, heuer zum vierten Male das Championat, außerdem vier erste Preise und den vom Richter gespendeten Ehrenpreis für das beste Glatthaar. Den II. Siegespreis, sowie den II. der offenen und I. der Verkaufsklasse erwarb *Magiar Daunter* (im Besitze des Ungarischen Foxterrier-Klubs). Den III. Siegespreis *Forecast-Pannonia* (Besitzer Schwarz-Okany). In der Neulingsklasse erschienen *Ostmark Rene* (Zwinger Ostmark), in der Jugendklasse *Little Titsy* (Besitzer Adamofsky-Budapest) erstklassig. Von den glatthaarigen Hündinnen siegte *Susi Fortuna* (Zwinger Fortuna) und erwarb die ersten Preise der offenen, Sieger- und begrenzten Klasse. Ihr zunächst stand *Ostmark Yacca* (Zwinger Ostmark). In der Neulings- und Jugendklasse erhielt *Ostmark Jadwiga* die ersten Preise nebst Spezialpreis für besten Foxterrier (Neuling). Von den Drahthaarigen (6 Rüden, 10 Hündinnen) erscheint *Leo Bob* (Besitzer Adamofsky-Budapest) ohne Konkurrenz als Sieger, nimmt aber in der offenen und Jugendklasse zweite Stelle ein hinter *Magiar Mark Tapley* (Besitzer Ungarischer Erdhunde-Klub), der sich die ersten Preise der offenen, begrenzten und Jugendklasse erwarb. Unter den Hündinnen errang *Hexl von Buchberg* (Besitzer Conte Scapinelli-Linz), welche ununterbrochen seit 1901 das Championat inne hat, die ersten Preise der Sieger- und offenen Klasse, sowie den Ehrenpreis für bestes Drahthaar. Die zweiten Preise wurden der *Telli von Dallwitz* (Besitzer von Riedl Amstetten) zuerkannt. Desselben Besitzers *Vettl von Dallwitz* erhielt die ersten Preise der Neulings- und Jugendklasse.

Mit der Ausstellung war ein Schliefen auf Fuchs und Dachs in Verbindung. Hierüber wird in nächster Nummer berichtet werden.

NOTIZEN.

SANITÄTSDIENST DURCH HUNDE, ähnlich dem der Bernhardinerhunde, hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, die russische Heeresverwaltung in der Mandschurei eingerichtet. Dort werden zumeist Grönländerhunde, die auf dem Rücken in einer Tasche Verbandsmittel, Medikamente, schmerzstillende und stärkende Mittel tragen, darauf abgerichtet, die Verwundeten selbst im schwierigsten Terrain aufzusuchen.

DER WACHTELHUND-KLUB zu Schliersee hat auf der letzten Münchner Ausstellung eine Kollektion von 12 Wachtelhunden zur Ausstellung gebracht. Die von der Delegierten-Kommission eingesetzte Sonderkommission hat die Anerkennung der Wachtelhunde und die Eintragung derselben in das deutsche Hundestammbuch einstimmig empfohlen. Eine Entscheidung der Delegierten-Kommission ist noch nicht erfolgt.

RUSSLANDS KYNOLOGEN, die Gesellschaft zur Förderung der Jagd in St Petersburg, veranstalteten Ende des vorigen Monates ihre Ausstellung; aus dem Berichte der »St. Petersburger Zeitung« entnehmen wir, daß die in Rußland so bevorzugten Pointers die Beliebtheit sowohl bei den Jagdliebhabern wie bei Züchtern merklich verlieren, daß dagegen erfreulicherweise die Zucht des deutschen kurzhaarigen Vorstehhundes in steter Zunahme begriffen ist. Daß die Collies in Rußland immer mehr in Aufnahme kommen, ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Collie ein Renommierhund ersten Ranges ist. Es waren nur neun, dafür aber Prachtexemplare ausgestellt. Auch die Foxterriers erfreuen sich ganz außerordentlicher Beliebtheit. Am wenigsten geschätzt erscheinen die Kategorien Neufundländer, Doggen und Bulldoggen sowie Pudel und Spitze.

FISCHEN.

EIN KABLIAU von 34 *kg* Gewicht wurde unlängst in der Nordsee gefangen und auf den Markt in Grimsby gebracht.

200.000 STÜCK SCHILLBRUT konnte der Fischereiverein Brandenburg in die Gewasser des Spreegebietes einsetzen lassen, dadurch winkt auch ..en zahlreichen Anglern der dortigen Reviere ein besserer Erfolg.

EIN GROSSER FISCHZUG wurde in dem Wörsee an der Salzach gemacht. Der See war seit vielen Jahren nicht mehr befischt worden, die vorgenommene Abfischung ergab bei 2200 *kg* Fische verschiedener Art, meistens Welse oder Schaiden und nahezu 1000 *kg* Karpfen, darunter Exemplare bis 15 *kg* Gewicht.

DIE WOLGA ist ein wasserreicher Strom und doch treten dort bereits Klagen über die Verunreinigung des Wassers auf. Die zahlreichen Holzkahne, welche Naphtha befördern, lassen dieses Produkt stark durchsickern, wodurch der Fischstand sehr leidet. Eine neue Gesetzbestimmung ordnet bereits an, daß der Naphthatransport in einigen Jahren nur mehr in eisernen Kahnen stattfinden darf.

DIE KARPFENTEICHE im Oberlaufe der Weichsel konnten bisher wegen ungenügenden Wasserstandes dieses Stromes nicht bespannt werden. Das Regenwasser war ebenfalls nicht im stande, auch nur einige seichte Lachen in den Teichgebieten zu erzeugen und so beginnen die Teiche mit Gras zu verwachsen. Die Fischerei ist dort sehr in Frage gestellt und in seichte Wasser eingesetzte Besatzfische verfallen dem Raubzeug.

BILLIGE SPORTGEWASSER findet der Angler noch in den Balkanlandern, namentlich in Bosnien, Serbien und Rumänien. Diese Tatsache ist für den österreichischen Angler von nicht zu unterschatzender Bedeutung und wer Zeit und das nötige Geld hat, soll eine so gute Gelegenheit, zu einem besonderen Fischereisport zu kommen, nicht unbenützt lassen. Schon wird in Deutschland die Aufmerksamkeit auf diese Fischdorados hingelenkt und wenn einmal die Angler des Nachbarreiches sich diese Gelegenheiten zunutze machen, dann ist es mit der billigen Sportfischerei aus; es werden schließlich ihrer immer mehr kommen und die Konkurrenz treibt die Anglerlizenzen von selbst in die Hohe.

DIE HERINGSFISCHEREI im Kaiser Wilhelmskanal nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung zu. Unlangst waren aber die Heringszüge in einer Starke aufgetreten, wie man sie hier noch niemals beobachtet hat. In der Nahe der Stadt Rendsburg war das ganze Kanalbett in einer Ausdehnung von vielen hundert Metern dermaßen mit Heringen angefüllt, daß der Fang dieser Fische mit jedem beliebigen Fanggerat und Gefaß, ja selbst mit Hüten und Handen erfolgreich vor sich gehen konnte und es wurden auf diese Art große Mengen Heringe an das Land befördert. Ein solcher See, welcher vom Kanal durchschnitten wird und brackiges Wasser führt, war das Ziel dieser großen Heringswanderung, da derselbe als vorzüglicher Laichplatz für Heringe gilt.

DIE LACHSFISCHEREI mittels der Angel in den norwegischen Flüssen hat sich in ihrem Resultat dort verdoppelt, wo die Fischerei mit Netzen eingestellt wurde. Das verflossene Jahr war ein außerordentlich günstiges für die englischen Lachsangler — solche fischen vorwiegend — es wurden von einem Angler in zwei Monaten (Mitte Juni bis Ende August) über 1600 *kg* Lachse erbeutet. Der Nansenfluß, wo der glückliche Fang gemacht wurde, ist ungemein reich an großen Lachsen und Fische von 25—30 *kg* Gewicht sind daselbst keine große Seltenheit. Es gibt dort Geschaftshauser, welche die Pacht von Fischwassern vermitteln und über deren Lage, Beschaffenheit und Fischreichtum und daraus resultierende Fangergebnisse genaue Beschreibungen herausgeben; sogar die Art der Lachsfliegen, auf welche die Lachse in den betreffenden Gewassern am besten beißen, ist in solchen Publikationen genau angeführt.

IM MONAT JUNI befinden sich in Niederösterreich die Barbe bis 15. des Monats, Welse, Sterlet und Krebsweibchen jedoch den ganzen Monat hindurch in der Schonzeit. Die Witterungs- und Wasserstandsverhaltnisse sind in den Niederungen und Voralpen nicht ungünstig, nur in den hoheren Gebirgsflüssen macht sich bereits das Schneewasser sehr fühlbar. Die anfangs der Woche im gesamten bayerischen Hochlande sowie in Nordtirol reichlich erfolgten Niederschlage machten sich in einem starkeren Ansteigen der Wasserspiegel sowie in starken Trübungen des Wassers der Donauzuflüsse bemerkbar, wodurch die Donau das zu Sommerbeginn übliche lehmfarbene Bild zeigt und der Angelsport im Strome nur auf die Ausubung der Grundfischerei sich beschranken durfte. Alle Ciprinoiden sind daher bereits für den Fang frei, aber meist in einer Verfassung, welche sie allenfalls für den Fang, weniger aber für den Genuß geeignet erscheinen laßt; insbesondere ist der Rogen der in kurzer Zeit zu befischenden Barbe eine sehr schadliche Speise, auf welche hiemit aufmerksam gemacht sei. Alle Salmoniden namentlich die Forellen, Aschen und kleineren Huchen bieten jetzt den besten Sport, nachdem das Insektenfutter bereits reichlich vorhanden ist und allerorts in das Wasser fallt und die Fische ein starkes Nahrungsbedürfnis haben. Auf Aschen sind von den Kunstfliegen besonders Green Tail, Spiderfly, Blue Bottle, Fernfly, Red Spinner, Iron blue sowie die Phantasiefliege von Bischof zu empfehlen. Fur Huchen sind Palmer von besonderer Anziehungskraft, namentlich der Soldier Palmer, wenn er möglichst groß genommen wird. Maifliegen, Wickham Fancy, Governor, Junikafer sowie die patentierten Formen der Alderfly, Red Fly und Stone Fly geben wieder einen vorzüglichen Forellenköder ab.

THEATER ETC.

IM ZIRKUS SCHUMANN hat am vergangenen Dienstag die Premiere der großen Ausstattungs- und Wasserpantomime »Die lustigen Heidelberger« stattgefunden und, wie gleich vorweg konstatiert werde, großen Beifall gefunden. Man erinnert sich noch aus dem gewesenen Zirkus Renz her der lustigen Heidelberger Studentenpantomime und ihres beispiellosen Erfolges. Der Autor dieses Zirkusstückes, August Siems, welchem der Zirkus noch eine Reihe wirksamer Manegestücke verdankt, hat nun eine Fortsetzung der »lustigen Heidelberger« verfaßt und Direktor A. Schumann hat sich mit der Szenierung und Ausstattung dieser Pantomime als würdiger Nachfolger des berühmten Renz erwiesen. Die erste Abteilung führt uns ein Stück Studentenleben und -treiben vor. Das ewig lustige Studententrifolium mit Cerevis und Kanonenstiefel, von den Herren Joe Hodgini, Jäckel und Cottell mit dem Faktotum Mazzoli sehr lebendig dargestellt, treibt Ulk und Schabernack. Im zweiten Bilde, das im Gartenrestaurant spielt, ragt Herr Lux als alter Student hervor. Imposant und von großer Wirkung ist der Einzug der Studenten von der Hohe des Heidelberger Schlosses herab, ein halbes Hundert in voller Wichs und der darauffolgende Festzug, an welchem sich eine eigene schon uniformierte Musikkapelle, berittene Bannertrager, Studenten auf Ponies, Dogcarts, Zweispanner, Viererzüge, ein von Rindern gezogener Leiterwagen mit schmucken jungen Madchen etc. beteiligen. Und nun folgt der Regenakt, der immense Heiterkeit entfesselt. Von der Hohe der Zirkuskuppel herab prasselt unter Blitz und Donner ein machtiger Platzregen, sehr realistisch dargestellt und andauernd. Der ganze Festzug zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß flüchtet in wilder Hast durch die Regenmassen, was Anlaß zu zwerchfellerschütternden Szenen und Situationen gibt. Der letzte Akt spielt am Neckar. Die Manege ist ganz unter Wasser gesetzt. Hoch oben sehen wir das Heidelberger Schloß, magisch beleuchtet, und auf dem Wasser ziehen festlich geschmückte Boote der Reihe nach auf, die Fakultaten und Wissenschaften versinnbildlichend und verherrlichend. Ein Luftschiff erhebt sich majestatisch in die Lüfte, aber die Gondelstricke reißen und die Insassen stürzen ins Wasser. »Die Heidelberger« bei Schumann sind ebenso lustig, aber noch reicher ausgestattet als seinerzeit bei Renz, und Direktor Schumann hat damit sein Programm, dessen Hauptattraktion allerdings die unerreichten Pferdedressuren bleiben, in wirkungsvoller Weise bereichert.

SCHACH.

Redigiert von Karl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1444.

Von Dr. S. Gold in New-York.



Weiß. (6 + 7 = 13)

Weiß setzt in drei Zügen mat

PARTIEN VOM TURNIER ZU CAMBRIDGE SPRINGS.

Spanische Partie.

(Gespielt am 29. April 1904.)

Weiß: NAPIER. — Schwarz: LAWRENCE.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	19.	Sb3—c5	Lb6×c5
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	20.	d4×c5	c7—c6
3.	Lf1—b5	a7—a6	21.	Ta1—a6	Tb8 - c8
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	22.	b2—b4[2])	Sg3—f5
5.	0—0	Sf6×e4	23.	Lc2×f5	Tf8×f5
6.	d2—d4	b7—b5	24	Te1—e2	Tf5—h5
7.	La4—b3	d7—d5	25.	h2—h3	Le6×h3!
8.	a2—a4	Ta8—b8	[illegible]	Dd1—d2	Lh3—e6
9.	a4×b5	a6×b5	27.	Dd2×f4	Dh4—h1†
10.	d4×e5	Lc8—e6	28	Kg1—f2	Th5—h2[3])
11.	c2—c3	Lf8—c5	29.	Kf2—g3	Tc8—f8
12.	Sb1—d2	0—0	30.	Df4—e3	h7—h5
13.	Lb3—c2	f7—f5[1])	31.	f3—f4	h5—h4†
14.	Sd2—b3	Lc5—b6	32.	Kg3—f3	Th2—h3†
15.	Sf3—d4	Sc6×d4	33.	Kf3—f2	Th3×e3
16.	c3×d4	f5—f4	34	Lc1×e3	d5—d4
17.	f2—f3	Se4 - g3		Aufgegeben.	
18.	Tf1—e1	Dd8—h4			

[1]) Diese interessante Fortsetzung mit nachfolgendem Springeropfer wurde zuerst in der Turnierpartie Fleissig—Mackenzie, Wien 1882, angewendet.

[2]) Weiß verliert viel Zeit.

[3]) Lawrence spielt den Schluß sehr kraftig.

Spanische Partie.

(Gespielt am 29. April 1904.)

Weiß: FOX. — Schwarz: LASKER.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	24.	Lc1—d2	Tb8×b2
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	25.	Ta1—e1	Lf6—e5
3.	Lf1—b5	a7—a6	26.	Ld2×g5	De7—f8[4])
4.	Lb5×c6	b7×c6[1])	27.	Lg5—h4	Df8—f7
5.	d2—d4[2])	e5×d4	28.	Dh5×f7†	Kg8×f7
6.	Dd1×d4	d7—d6	29.	Te1—e3	Tb2—c2
7.	0—0	Sg8—e7	30.	Lh4—d8	Le5×c3
8.	Sb1—c3	Se7—g6	31.	Te3—e7†	Kf7—f8
9.	Tf1—e1	f7—f6	32.	Te7×c7	Lc3—e5
10.	Sc3—e2	Lc8—e6	33	g4—g5	Kf8—e8
11.	Se2—g3	c6—c5	34.	Ld8—e7	d6—d5![5])
12.	Dd4—c3	Lf8—e7	35.	Tc7×c5	Tc2—d2!
13.	Sg3—f5	0—0	36	Tc5—a5	Ke8×e7
14.	Sf3—g5	Le6×f5	37.	Kg1- g2	Ke7—e6
15.	e4×f5	f6×g5	38.	Ta5×a6†	Ke6—f5
16.	f5×g6	h7×g6	39.	h2—h4	Lc3—d4
17.	Dc3 - d3	Tf8—f5	40.	Ta6—a8	Kf5—g4
18.	g2—g4[3])	Tf5—f7	41.	Ta8—f8	Td2×a2
19.	Dd3×g6	Le7—f6	42.	Tf8—f7	Ta2×f2†
20.	c2—c3	Ta8—b8	43.	Tf7×f2	Ld4×f2
21.	Te1—e3	Dd8—d7	44	Kg2×f2	Kg4×h4
22.	Dg6—h5	Tf7—e7	45.	Kf2—e3	Kh4×g5
23.	Te3×e7	Dd7×e7		Aufgegeben.	

[1]) Zuerst von Schlechter gegen Marco, Monte Carlo 1904, versucht.

[2]) Am besten. Marco spielte hier 5. S×e5, Dg5; 6. d4, D×g2; 7. Df3.

[3]) Schwacht die Königsstellung, besser war Ld2.

[4]) Schwach ware L×h.† wegen 27. Kf1.

[5]) Der starkste Zug und zugleich eine geistreiche Falle.

BRIEFKASTEN.

☞ SPRECHSTUNDE des Herausgebers: 5—6 Uhr Nachmittag.

BARON K. in Berlin. — Diese Daten finden Sie in Victor Silberers »Turf-Lexikon«.

M. v. K. in Hermannstadt. — Ein solches englisches Werk ist die große »Encyclopaedia of Sport«. Herausgegeben vom Earl of Suffolk und F. G. Aflalo, London, Lawrence & Bullen, 1898.

A. v. G. in St. — Für einen ausführlichen Bericht ist die Sendung zu spat gekommen, wir mußten uns daher auf eine kurze Notiz beschranken, in der wir Ihre speziellen Wünsche berücksichtigten.

L. K. in Karlsbad. — *Curzon* war ein Halbblutwallach v. Ocean Wave—Tib, im Besitze des Mr. Tom Cannon. *Curzon* startete im englischen Derby des Jahres 1895 unter G. Chaloner und wurde Zweiter hinter *Sir Visto* vor *Kirkconnel*. In den Wetten für das Rennen stand *Curzon* 33 : 1 und er wurde nach Kampf mit drei Viertellangen von *Sir Visto* niedergerungen. *Kirkconnel* traf eine halbe Lange hinter *Curzon* ein.

OBL. v. A. in B — Die neue Budapester Rennbahn wurde am 17. Oktober 1880 eröffnet. Das erste Flachrennen, ein Rennen der Zweijahrigen, gewann T. Busby auf *Bátvány* von Buccaneer—Lady Florence, die erste Steeple-chase fiel an *Good Morning* von Buccaneer—Good Night, auf dem sein Besitzer Graf Zdenko Kinsky im Sattel war. Ein dritter *Buccaneer*-Sohn, Graf Bela Zichys *Elemér*, gewann am selben Tage unter Gilles den Ritterpreis

GF Z. in Budapest. — *Dence of Clubs*, von Robert the Devil—Ursula, betrat 1885 die Rennbahn in den British Dominion Two Year Old Stakes zu Sandown, endete jedoch unplaciert hinter *St. Alvere*, *Sunrise*, *Pretty Face* und *Princess Maud*, wahrend *Hawkstone*, *Buckthorpe* und die *Peine de Coeur*-Stute sein Schicksal teilten. In demselben Jahre nahm *Dence of Clubs* noch am Great Sapling Plate des Herbst-Meetings in Sandown teil und endete eine Lange hinter *Braw Lass* auf dem zweiten Platz vor *The Sun*, *St. Michael*, *Eagle's Plume*, *Lucretius* und *Sagitta*. In den Jahren 1886 und 1887 erschien der Hengst nicht mehr auf der Rennbahn.

»HIPPOKERDOS« in Linz. — Der von Ihnen erwahnte Unfall betraf nicht, wie Sie annehmen, den englischen Herrenreiter Mr. Gore, sondern Mr. Ch. Thompson. Dieser steuerte am 20. Marz 1894 in Kempton Park *Daffodil* in der Shepperton Steeple-chase und wollte gerade ein Hindernis nehmen, als er von *Lord Zetland*, auf dem Jockei Guy saß, so heftig an eine Stange gedrangt wurde, daß er ein Bein brach. Mr. Ch Thompson hielt sich aber im Sattel aufrecht und focht noch mit Halsey um den zweiten Platz ein heißes Finish aus, in dem er nur mit einer Kopflange unterlag. Zur Wage zurückgekehrt, mußte dann Mr. Ch. Thompson vom Pferde gehoben werden; Guy, der Steuermann von *Lord Zetland*, wurde für den Rest des Meetings vom Reiten suspendiert und außerdem noch mit einer hohen Geldstrafe belegt.

LT. R. v. Z. in B. — *Hypothesis* wurde 1883 von Buccaneer—Hope gezogen, war somit eine rechte Schwester des Wiener Derbysiegers *Nil Desperandum* und eine Halbschwester von *Timelkam*, der Mutter des im Jahre 1891 mit schönem Erfolge gelaufenen *Tokfilkó*. *Hypothesis* erschien nur als Zweijahrige in zwei minderwertigen Konkurrenzen auf der Bahn, endete jedoch jedesmal unplaciert. — *Strabantzer* ist von sehr edler Abstammung. Er wurde 1873 im Staatsgestüte Kisbér von Buccaneer—Lady Elizabeth, v. Trumpeter—Miss Bowzer, v. Hesperus—Mangosteen, v. Emilius—Mustard, v. Merlin, gezogen. Er war ein ziemlich fleißiges Rennpferd, vermochte jedoch nur 1876 ein kleines Handicap in Wien zu gewinnen. Von seinen Produkten sind u. a. *Sophie*, *Chaim Baff* und *Elegant Discretion* auf der Bahn erschienen, konnten aber keine bedeutenden Erfolge erringen.

»PFERDEFREUND« in Komorn. — Beim Pferde verschwinden die Kunden des bleibenden Gebisses in den unteren Zangen mit sechs Jahren, in den unteren Mittelzähnen mit sieben Jahren und in den unteren Eckzähnen mit acht Jahren. Im neunten Jahre verschwinden die Kunden auch in den oberen Zangen, im zehnten in den oberen Mittelzahnen und im elften endlich auch in den oberen Eckzahnen. Der Einbiß ist nach dem zwölften Jahre des Pferdes nicht mehr sichtbar. Die Lange der Zangen betragt gewöhnlich 16 *mm*, je 2 *mm* mehr bezeichnen ein Jahr alter, je 2 *mm* weniger bezeichnen ein solches jünger, als die Reibflache angibt. Die Form der Reibflache ist bis zum elften Lebensjahre des Pferdes queroval, wahrend der nachsten drei Jahre, von den Zangen ausgehend, rundlich. Im fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahre nimmt die Reibflache eine dreieckige Form an, um bis zum vollendeten zwanzigsten Jahre spitzdreieckig zu werden. Ist das Pferd über zwanzig Jahre alt, so zeigt die Reibfläche eine langsovale Form.

CH. v H. in P. — Das Flachrennen, welches am 14. November 1867 in Pardubitz gelaufen wurde, gewann Graf G. Stockaus a. schwbr. H. *Revolver* v. Canaletti, mit dem Prinzen Louis Rohan im Sattel. Der dem Fürsten Louis Liechtenstein gehörige br H. *Blackfoot* wurde Zweiter vor Prinz Egon Thurn-Taxis' 4j. br. St. *Trichine*. *Chrisopras*, *Clementine*, *Admirer*, *Major William*, *Sylk* vervollständigten das Feld. Die Proposition lautete: Flat Race. Sweepstakes. Damenpreis im Werte von 1600 fl. Zu reiten von Gentlemen. Für Pferde jeden Alters und Landes bona fide im Besitze von wirklichen oder Jahresaktionären der Pardubitzer Jagdgesellschaft, die dreimal mit den Pardubitzer Hunden gejagt haben. Einsatz 100 fl., halb Reugeld. Einmal die Bahn, zirka $^{5}/_{4}$ engl. Meilen. Einlage 50 fl. p. c. p. Normalgewicht 120 Pfund, dreijahrigen Pferden 8 Pfund erlaubt. Gewinner eines Preises von 200—500 fl. 5 Pfund, von 500 fl. aufwarts 8 Pfund mehr. Professionals 3 Pfund extra. Dem zweiten Pferde die Halfte der Einlagen und Reugelder, wovon die Bahnauslagen abgezogen wurden. Das dritte Pferd rettet seinen Einsatz.

R. v. ST. in Preßburg. — Es hat schon öfter Rennen gegeben, in denen keiner der Konkurrenten das Ziel passierte. Als Beispiel moge Ihnen der Preis der Flora dienen, ein Herren-Jagdrennen, über 3200 *m*, welches am 19. April 1900 in Berlin-Karlshorst zur Entscheidung kam. Es beteiligten sich an der Steeple-chase nur drei Pferde, und zwar Herrn M. Hechts a. br. W. *Rhadost* unter Herrn Hans Lücke, Graf A. Potockis 5j. br. St. *Madame Paquin* unter Freiherrn von Richthofen und Graf Schlippenbachs a br. W. *Robert* unter Leutnant Graf F. Königsmark. Nach Fall der Flagge setzte sich das Terzett in Bewegung und kam bis zum zweiten Sprung, dem Knick, wo *Rhadost* ausbrach und die beiden andern mitnahm, wobei *Madame Paquin* ihren Reiter verlor und entlief. *Rhadost* und *Robert* wurden nach wiederholtem hartnackigen Refüsieren des Hindernisses nach Hause geritten. Inzwischen war *Madame Paquin* wieder eingefangen und bestiegen worden. Über das bewußte Hindernis kam die Stute wohl hinweg, verweigerte aber die beiden nachsten Sprünge so hartnackig daß ihr Reiter das Rennen aufgeben mußte. Das Rennen wurde annulliert, die Einsatze und Reugelder zurück gezahlt und ebenso zahlte der Totalisateur die Einlagen zurück.

BARON L. T. in Wien. — *Harry G.* stammt von dem russischen Traber *Pann* aus der amerikanischen Traberstute *Lucille*. *Harry G.* wurde 1884 im Gestüte seines Zuchters und Besitzers, Mr. Harry Giddings, geboren. Der Hengst gewann als Dreijahriger alle Rennen, an welchen er teilnahm, mit Ausnahme eines einzigen, in dem er zwar gleichfalls als Sieger einkam, aber wegen Kreuzens disqualifiziert wurde. Die Überlegenheit *Harry G.'s* über alle österreichisch-ungarischen Traber war eine enorme; selbst altere Pferde konnten nicht mit ihm gehen. *Harry G.* schuf als Dreijahriger den bis jetzt noch unerreicht gebliebenen besten Rekord eines Inländers über 2200 *m* indem er dieselben in 3 : 52$^{1}/_{2}$ trabte. Als Vierjahriger nahm er nur an drei Rennen teil, die er gleichfalls samtlich gewann, namlich das Österreichische Traber-Derby und das Cisleithanische Zuchtfahren in Wien und das ungarische Traber-Derby in Pest. Im Österreichischen Traber-Derby schlug er den bis dahin besten Rekord über die Derbydistanz (2400 *m*), um nicht weniger als 25^{1} Sekunden, indem er die Strecke in 3 : 59$^{1}/_{4}$ zurücklegte und dabei seinen besten Konkurrenten *Cupid II.* um 28$^{3}/_{4}$ Sekunden hinter sich ließ. Als Fünfjahriger auf Handicaps angewiesen, erlitt er mehrere Niederlagen; doch gewann er immerhin noch zahlreiche Rennen, so zum Beispiel in Wien vier von den sieben, an welchen er teilnahm, wahrend er in den drei anderen Zweiter wurde. Im folgenden Jahre erschien *Harry G.* nicht mehr auf der Bahn, sondern wurde als Deckhengst verwendet.

X. Z. in W. — Der Herzog von Devonshire starb anfangs des Jahres 1892. Die Familie dieses Edelmanns hat sich um den englischen Turf große Verdienste erworben, welche fast 200 Jahre zuruckreichen. Der erste Herzog von Devonshire ließ unter der Regierung Wilhelms III. laufen. *Dimple*, ein Pferd im Besitze des dritten Herzogs von Devonshire, gewann u. a. 1722 den Challenge Whip, und demselben Sportsmann gehörte auch der ausgezeichnete *Flying Childers*. Die zwei folgenden Träger des Herzogstitels waren bereits Mitglieder des englischen Jockei-Klubs. Ein Vertreter der Devonshire-Familie, der sich in der Sportwelt einen glanzenden Namen erworben hat, war ferner Lord G. H. Cavendish. Derselbe gewann zahlreiche klassische Rennen, darunter die Zweitausend Guineen 1816 mit *Nectar*, die Tausend Guineen 1829 mit *Young Mouse*, den Ascot Gold Cup 1824 und 1825 mit *Bizarre* etc.; auch als Züchter leistete Lord G. H. Cavendish ganz Außerordentliches. Der gegenwartige Inhaber der Herzogswürde, der vorher den Titel eines Lord Hartington fuhrte, ließ zuerst 1869 unter dem Namen eines Mr. C. Stuart laufen, hatte jedoch nicht besonders viel Glück. Als er spater dieses Pseudonym ablegte und unter seinem eigenen Namen starten ließ, hatte er manche bedeutende Erfolge zu verzeichnen. So siegte fur ihn *Belphoebe* 1877 in den Tausend Guineen und 1878 im Liverpool Cup und *Marvel* 1890 im Stewards' Cup. Sein vielleicht bestes Pferd war aber wohl *Morion*, der 1890 als Dreijahriger bei acht Versuchen siebenmal erfolgreich blieb, darunter im Royal Hunt Cup und im Jahre 1891 im Ascot Gold Cup so hervorragende Steher wie *Queen's Birthday*, *Gonsalvo*, *Mons Meg* und *Ragimunde* schlug. Auch als Züchter entfaltete der Herzog von Devonshire eine wirksame Tätigkeit.

»NIEDERJAGD« in Olmütz. — Bezüglich des Umgehens oder, wie man sagt, des »Abschneidens« der Hühner gibt es nun wenige Jager, welche den vollen Wert dieser Maßregel kennen und sie in Anwendung bringen. Es kommt nur zu haufig vor, daß die Hühner auf einem Kartoffel- oder Rübenfelde, trotzdem daß sie an dem bestimmten Tage im allgemeinen recht gut halten, von dem Hunde nicht festzumachen sind, wodurch der Hund natürlich unruhig wird, nachzieht etc., kurz die Skala der richtigen Suche nicht in der gewohnten Weise absolviert. Das geschieht jedoch nur bei ganz schlechtem oder minder günstigem Winde. Es hat Falle gegeben, in denen der Hund durch seinen eigenen Ideengang die Richtung der Suche veränderte, d. h. von selbst die Hühner zu umgehen suchte, um ihnen den Wind abzugewinnen. Von einem nicht sehr hochbegabten und nicht besonders fermen Hund ist jedoch solches nicht zu erwarten, und es ist Sache des Jagers, zu dieser veranderten Suche Anlaß zu geben. Für den Fall, als eine solche Veranderung nicht in dem Rahmen der Dressur lag, ist allerdings eine einfache Anleitung durch Wink und Handbewegung nicht hinreichend, den Hund hiezu zu bestimmen. Durch Einschlagen eines weiten Bogens jedoch, durch Abrufen des Hundes und allmahliche, auf die fruhere Richtung je nach dem Winde unter einem größeren oder kleineren oder sogar senkrechten Winkel erfolgte veränderte Direktion kommt man zum Ziele und geht die Hühner mit günstigem Winde an, d. h. sie werden nun gegen fruher von der Seite gefaßt, nicht mehr getrieben und fest gemacht. Hat ein Hühnerhund nur einigemal solche Anleitungen erhalten, so wird er in speziellen Fallen sich selbst zu helfen wissen, was allerdings eine der vorzüglichsten Leistungen ist, jedoch nicht unter die Seltenheiten gehört und auch nicht geboren darf.

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: VICTOR SILBERER. Druck von CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, Wien V.